OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

# KONJUNKTUR AKTUELL

## Berichte und Analysen zur wirtschaftlichen Lage

Jänner 2014

Stabilität und Sicherheit.

# Bericht über die wirtschaftliche Lage

Die Publikation gibt eine kompakte aktuelle Einschätzung zur Konjunktur der Weltwirtschaft, des Euroraums, der CESEE-Staaten und Österreichs und berichtet über Entwicklungen auf den Finanzmärkten. Die Quartalsausgaben (März, Juni, September und Dezember) sind um Kurzanalysen zu wirtschafts- und geldpolitischen Themen erweitert.


| | |
|---|---|
| ***Medieninhaber und Herausgeber*** | *Oesterreichische Nationalbank*<br>*Otto-Wagner-Platz 3, 1090 Wien*<br>*Postfach 61, 1011 Wien*<br>*www.oenb.at*<br>*oenb.info@oenb.at*<br>*Tel. (+43-1) 40420-6666*<br>*Fax (+43-1) 40420-6698* |
| ***Schriftleitung*** | *Doris Ritzberger-Grünwald* |
| ***Koordination und Redaktion*** | *Manfred Fluch* |



*© Oesterreichische Nationalbank, 2014*



*ISSN 2310-5216*



*Alle Rechte vorbehalten.*

*Reproduktionen für nicht kommerzielle Verwendung, wissenschaftliche Zwecke und Lehrtätigkeit sind unter Nennung der Quelle freigegeben.*


*Auf geschlechtergerechte Formulierungen wird verzichtet, an ihrer Stelle verwendete Begriffe gelten im Sinn der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter.*


*Redaktionsschluss: 22. Jänner 2014*

# Inhalt

Bericht über die wirtschaftliche Lage ..... 4

Überblick ..... 5

Wachstum im Euroraum verhalten, weltweite Konjunkturaussichten verbessern sich ..... 6

EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa: Konjunkturelle Erholung setzt sich fort ..... 10

Österreich: Anzeichen für eine Wachstumsbeschleunigung verdichten sich ..... 13

Finanzmärkte: Fortschritte bei der Bankenunion ..... 18

Annex ..... 25

Chronik: Wirtschafts- und Währungspolitik – EU und international Zeitraum 28. November 2013 bis 16. Jänner 2014 ..... 26

Wirtschaftsindikatoren - Grafiken und Tabellen ..... 30

# Bericht über die wirtschaftliche Lage

# Überblick[1]

*Die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2014 wird hauptsächlich von den entwickelten Volkswirtschaften getragen, das höchste Wachstum erzielen aber weiterhin die asiatischen Volkswirtschaften. Die Weltbank rechnet in ihrem aktuellen Global Economic Prospects Report für 2014 mit einem weltweiten Wachstum von 3,2%.*

*Die Weltbank erwartet für die US-Wirtschaft im Jahr 2014 eine deutliche Verbesserung, das BIP soll um 2,8% (+1,0 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr) wachsen. Für 2015 werden 2,9% Wachstum prognostiziert. Die weiterhin moderate Inflation und die stetige Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt tragen hierzu wesentlich bei. Die Fed reagierte auf die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen und hat Mitte Dezember beschlossen, die Anleihekäufe ab Jänner 2014 um 10 Mrd USD pro Monat auf 75 Mrd USD zu reduzieren.*

*Für Japan erwartet die Weltbank für 2014 ein Wachstum von 1,4%, das durch die lockere Geldpolitik und starke (öffentliche) Investitionstätigkeit getrieben wird. Mitte Dezember 2013 wurde ein Konjunkturpaket von umgerechnet knapp 40 Mrd EUR beschlossen, das trotz einer Erhöhung der Mehrwertsteuer für Konjunkturimpulse sorgen soll. Die Wirtschaft Chinas wächst weiterhin stark. Für 2013 gehen die Schätzungen von einem BIP-Wachstum zwischen 7,5% und 8,0% aus. 2014 wird die Wachstumsdynamik aufgrund niedrigerer Wachstumsraten der Investitionen und geringerem Produktivitätswachstum aber etwas abnehmen.*

*Im Euroraum wuchs das reale BIP im dritten Quartal 2013 um 0,1% (qoq). Positive Wachstumsbeiträge kamen von den Bruttoanlageinvestitionen (0,4% qoq). Der private Konsum stieg um 0,1%, der Wachstumsbeitrag der Nettoexporte war mit -0,3 Prozentpunkten negativ. Die Prognostiker sind sich weitgehend einig, dass das Wachstum 2014 rund 1% und 2015 rund 1,5% betragen wird. Die hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung dämpfen das Wirtschaftswachstum. Sowohl die Dezember-Prognose der EZB als auch die Prognose von Consensus Economics erwarten für 2014 eine Inflationsrate von 1,1%. Nach der Leitzinssenkung am 7. November 2013 beschloss der EZB-Rat im Dezember 2013 und im Jänner 2014 die Leitzinsen unverändert zu belassen. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt derzeit 0,25%.*

*Die Konjunktur in den EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) beschleunigte sich im dritten Quartal, das durchschnittliche Wirtschaftswachstum der Region betrug 0,6% (qoq). Mit Ausnahme von Kroatien und der Tschechischen Republik nahm die Wirtschaftsleistung in allen Ländern zu. Obwohl das Wachstum noch in rund der Hälfte der Länder sehr stark durch den Außenbeitrag bestimmt ist, gewinnt die Binnennachfrage zunehmend an Bedeutung. Die Kommission rechnet für heuer mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum der CESEE-Länder von etwas über 2%. Damit liegt es zwar deutlich unter den Wachstumsraten vor der Krise, gegenüber dem Euroraum bleibt aber ein Wachstumsvorsprung von etwa einem Prozentpunkt erhalten.*

*In Österreich ist das BIP im dritten Quartal 2013 um 0,2% (qoq) gewachsen. Die Wirtschaftsprognosen von WIFO und IHS von Ende Dezember erwarten für 2014 ein Wachstum von 1,7%. Für 2015 ist das IHS (2,0%) etwas optimistischer als das WIFO (1,7%). Österreichs Exporteure konnten ihre Ausfuhren von Gütern im Jahr 2013 gemäß Exportindikator der OeNB nominell um 2,0% ausweiten. Damit war das Exportwachstum geringfügig stärker als im Jahr zuvor (2012: +1,5%). Österreich verzeichnete 2013 ein Beschäftigungsrekordniveau. Gleichzeitig stieg aber auch die Anzahl der Arbeitslosen und von Personen in Schulung deutlich. Die Arbeitslosenquote (Eurostat) lag im Verlauf des Jahres 2013 knapp unter oder bei 5%, für November wurde ein Wert von 4,8% veröffentlicht. Die österreichische HVPI-Inflation war im Dezember mit 2,0% deutlich höher als jene des Euroraums (0,8%). Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1% (2012: 2,6%).*

[1] Autor: Christian Ragacs (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

# Wachstum im Euroraum verhalten, weltweite Konjunkturaussichten verbessern sich[2]

## Euroraum

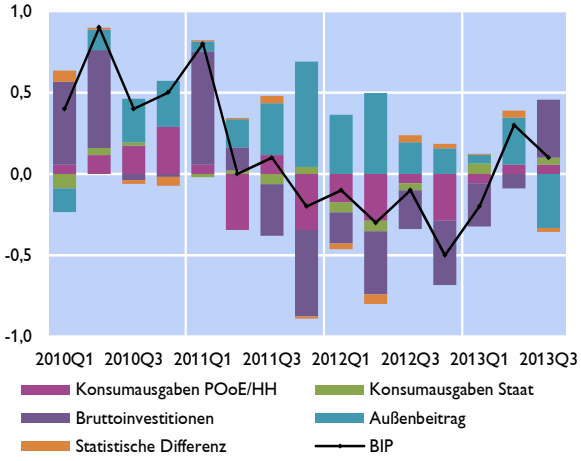
**Leicht positives Wachstum im dritten Quartal 2013 - Konjunktureinschätzungen nahezu unverändert**

Das reale BIP im Euroraum wuchs im dritten Quartal 2013 um 0,1% (qoq). Positive Wachstumsbeiträge kamen vor allem von den Bruttoanlageinvestitionen, die ihr im zweiten Quartal begonnenes Wachstum verstärkten und um 0,4% zunahmen. Der private Konsum blieb auf seinem eingeschlagenen Wachstumspfad und stieg um 0,1%, womit die Binnennachfrage rund 0,4 Pp. zum Wachstum im 3. Quartal beitrug. Die Exporte sind im 3. Quartal um 0,2% (qoq) gewachsen, die Importe hingegen um 1,0% (qoq). Der Wachstumsbeitrag der Nettoexporte lag bei -0,3 Pp.

Für das vierte Quartal 2013 erwarten die meisten Prognosen einen leichten Anstieg der Wachstumsrate des realen BIP. Diese Einschätzung wird auch durch den Euro-Coin Indikator, der eine geglättete BIP-Quartalswachstumsrate prognostiziert, untermauert. Dieser lag im Dezember bei 0,29%. Verglichen mit der September-Prognose brachte die Dezember-Prognose der EZB keine nennenswerten Veränderungen in den Konjunktureinschätzungen. Für 2014 prognostiziert die EZB eine leichte Beschleunigung des Wachstums auf 1,1%. Weitgehend einig sind sich die Prognosen darin, dass das Wachstum im Jahr 2014 rund 1% (yoy) und im Jahr 2015 rund 1,5% (yoy) betragen wird. In den entwickelten Volkswirtschaften dämpfen u.a. die weiterhin hohen Arbeitslosenzahlen und die Rückführung der Verschuldung das Wirtschaftswachstum. Die Risiken hinsichtlich der Konjunkturprognose vom Dezember- sind hauptsächlich abwärtsgerichtet, insbesondere aufgrund des Risikos steigender Ölpreise, einer niedrigeren externen Nachfrage sowie zusätzlich notwendig werdender Fiskalkonsolidierung (v.a. 2015).

**Wachstumsbeitrag zum realen BIP im Euroraum**

*in % zum Vorquartal (saison- arbeitstägig bereinigt)*




*Quelle: Eurostat.*

**Prognosen des realen BIP**

*Jährliche Wachstumsrate in %*

| Organisation | Stand vom | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| OECD | Nov.13 | -0,4 | 1,0 | 1,6 |
| Consensus Forecasts[1)] | Dez.13 | -0,4 | 1,0 | 1,3 |
| IWF | Okt.13 | -0,4 | 1,0 | |
| EZB | Dez.13 | -0,4 | 1,1 | 1,5 |
| Professional Forecasters | Nov.13 | -0,4 | 1,0 | 1,5 |
| Weltbank | Jän.14 | -0,4 | 1,1 | 1,4 |
| EK | Nov.13 | -0,4 | 1,1 | 1,7 |

[1)] 2015: Oktober 2013.

[2] Autor: Daniel Schmid (Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen im Ausland)

Die Renditen von 10-jährigen Staatsanleihen der Länder des Euroraums bewegten sich im Dezember weiter aufeinander zu. Während die Renditen der Peripherieländer im Wesentlichen unverändert blieben steigen jene der Kernländer um 15 bis 20 Basispunkte (Bp.). Dieser Anstieg dürfte u.a. in Zusammenhang mit der Entscheidung der Fed stehen, welche ab Jänner 2014 die Anleihekäufe leicht von 85 Mrd USD auf 75 Mrd USD pro Monat zurückfahren wird. Auch die Korrelation der Renditen von Kern- und Peripherieländern hat in der zweiten Jahreshälfte 2013 wieder zugenommen, womit sich die Lage am Markt für Staatsanleihen in dieser Zeit weiter normalisiert hat. Leicht angestiegen sind auch die Geldmarktzinsen. Mitte Jänner lag der 1M-EURIBOR bei 0,21%, der 3M-EURIBOR bei 0,28% und der 12M-EURIBOR bei 0,56%.

Seit April 2013 blieb die Arbeitslosenrate im Euroraum stabil und betrug im November 2013 12,1% (19,2 Mio Personen). Die niedrigsten Arbeitslosenraten wiesen Österreich und Deutschland mit 4,8% bzw. 5,2% auf. Am anderen Ende der Skala befinden sich Griechenland und Spanien mit 27,4% und 26,7%.[3] Die EK erwartet einen moderaten Rückgang der Arbeitslosigkeit auf 11,8% im Euroraum bis 2015, wobei auch künftig erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern bestehen werden. Das Beschäftigungswachstum ist seit dem vierten Quartal 2011 negativ. Zuletzt betrug der Rückgang -0,8% (yoy). Der PMI-Beschäftigungsindex lag zwischen Oktober und Dezember 2013 unter dem langfristigen Durchschnitt von 50 Punkten, womit auch im vierten Quartal mit einer Abnahme der Beschäftigung zu rechnen ist.

**Leichter Rückgang der Inflation im Dezember 2013 - Abwärtsrevisionen bei den Inflationsprognosen**

Im Dezember 2013 sank laut Berechnung von Eurostat die HVPI-Inflationsrate um 0,1 Pp. gegenüber dem Vormonat auf 0,8% (yoy). Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2013 betrug damit 1,3%. Die aktuellen Preisentwicklungen werden hauptsächlich von den Energie- und Nahrungsmittelpreisen getrieben, wobei in den letzten Monaten auch die Preise für Dienstleistungen und nicht-energetische Industriegüter nur noch geringfügig zum Anstieg des HVPI beitrugen.

**Euroraum Inflationsprognosen**

| Veränderungen gg. Vorjahr | Stand von | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|---|---|---|---|
| OECD | Nov.13 | 1,4 | 1,2 | 1,2 |
| IWF | Okt.13 | 1,5 | 1,5 | . . |
| Europäische Kommission | Nov.13 | 1,5 | 1,5 | 1,4 |
| Eurosystem Projektionen | Dez.13 | 1,4 | 1,1 | 1,3 |
| Professional Forecasters | Nov.13 | 1,4 | 1,5 | 1,6 |
| Consensus Forecasts | Dez.13 | 1,4 | 1,1 | 1,6 |

Sowohl die Dezember-Prognose der EZB als auch die Prognose von Consensus Economics revidierten ihre Inflationsprognosen für 2014 um 0,2 Pp. nach unten. Beide Prognosen erwarten eine Inflationsrate von 1,1% für das Jahr 2014. Die EZB-Dezember-Prognose geht davon aus, dass die HVPI-Inflationsrate gegen Jahresende leicht ansteigt und 2015 eine Inflationsrate von 1,3% zu erwarten ist. Gegenüber der September-Prognose entspricht das einer Abwärtsrevision um 0,1 Pp. Mit -0,2 Pp. etwas stärker reduzierte sich die Kerninflationsrate (ohne Energie- und Nahrungsmittelpreise) gegenüber dem Vormonat, welche im Dezember bei 0,7% (yoy) lag. Zwischen 2013 und 2015 werden die Energiepreise sinken und damit einen dämpfenden Effekt im Ausmaß von rund -0,2 Pp. auf die Gesamtinflation ausüben. Doch auch die Aufwertung des Euro (insbesondere in der zweiten

[3] Der Wert für Griechenland bezieht sich auf September 2013.

Jahreshälfte 2013), die weiter abnehmende Nahrungsmittelpreisinflation sowie die deutlich negative Outputlücke dämpfen die Inflationsentwicklung.

Relativ heterogen entwickelten sich die Inflationsraten im November, wenn man die einzelnen Euroraumländer betrachtet. Irland z.B. konnte der Deflation im Oktober entkommen und verzeichnete im November 2013 mit 0,3% eine leicht positive Inflationsrate.[4] Griechenland und Zypern weisen seit Oktober negative Inflationsraten auf. In Griechenland stieg die Inflation im Dezember um +0,9 Pp. gegenüber dem Vormonat auf -1,8% (yoy), während Zyperns Inflationsrate im gleichen Zeitraum um -0,5 Pp. gegenüber dem Vormonat auf -1,3% (yoy) fiel.

**EZB-Rat lässt die Leitzinsen im Jänner unverändert**

Nach der Leitzinssenkung am 7. November 2013 beschloss der EZB-Rat die Leitzinsen im Dezember und im Jänner unverändert zu belassen. Der Hauptrefinanzierungssatz beträgt derzeit 0,25%. Die Höhe der Einlagen- bzw. Spitzenrefinanzierungsfazilität beträgt derzeit 0,0% bzw. 0,75%. EZB-Präsident Mario Draghi sieht zwar die Realwirtschaft im Euroraum auf leichtem Erholungskurs. Die Inflationsraten werden weiterhin auf dem derzeitig niedrigen Niveau verharren. Weiterhin verhalten sind jedoch das Geldmengen- und insbesondere das Kreditwachstum. Die Jahreswachstumsrate der Buchkredite der MFIs an den privaten Sektor (gesamt) verzeichnet seit April 2012 ein negatives Vorzeichen. Im November 2013 betrug die Veränderungsrate -2,3%, nachdem sie im Oktober bei -2,2% gelegen hatte. Im Monatsabstand sank das ausstehende Kreditvolumen im November um 27 Mrd EUR, nachdem es im Oktober um 14 Mrd EUR und im September um 13 Mrd EUR zurückgegangen war. Für den Rückgang im Monatsvergleich zeichnen hauptsächlich die Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen (-13 Mrd EUR), aber auch die Kredite an OFIs (-11 Mrd EUR) verantwortlich. Kredite an Haushalte nahmen im November zwar insgesamt ebenfalls ab, doch gilt dies nicht für Wohnbaukredite, die weiterhin geringfügig zunehmen (+3 Mrd EUR).

## Wirtschaftliche Erholung 2014 hauptsächlich in den entwickelten Volkswirtschaften, höchstes Wachstum aber weiterhin im asiatischen Raum

Die Weltwirtschaft (ohne den Euroraum) wächst 2014 laut Dezember-Prognose der EZB mit 3,9%, wobei die wirtschaftliche Erholung hauptsächlich in den entwickelten Volkswirtschaften (v.a. in den USA) zu spüren sein wird. Mit einem weltweit etwas schwächeren Wirtschaftswachstum für 2014 von 3,2% rechnet die Weltbank in ihrem aktuellsten *Global Economic Prospects* Report, wobei auch sie vor allem das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften dafür verantwortlich macht. Die Weltbank erwartet, dass 2014 u.a. die ostasiatischen Länder und der Pazifikraum mit 7,2% am stärksten wachsen werden, gefolgt von den südasiatischen Volkswirtschaften, welche mit 5,7% wachsen werden.

Für die US-Wirtschaft erwartet die Weltbank eine graduelle Verbesserung. Das BIP soll demnach im Jahr 2014 mit 2,8% wachsen. Ähnlich hoch ist das Wachstum im Jahr 2015, das bei 2,9% liegen soll. Die weiterhin moderate Inflation und die stetige Verbesserung am Arbeitsmarkt tragen dazu wesentlich bei. Jüngste Daten bestätigen diesen Trend. Im Dezember 2013 lag das Konsumentenvertrauen bei 78,1 Punkten, dem höchsten Niveau seit September 2013. Die Beschäftigung stieg im Dezember zwar um 74.000 (gegenüber November) an, dieser schwache Anstieg dürfte jedoch nur vorübergehend unter dem jährlichen Durchschnitt von

[4] Inflationsraten für Dezember waren für Irland zuletzt nicht verfügbar.

182.000 liegen. Auch die Fed reagierte auf die jüngsten wirtschaftlichen Entwicklungen und hat bei ihrem letzten FOMC-Meeting Mitte Dezember beschlossen, die Anleihekäufe ab Jänner 2014 um 10 Mrd USD pro Monat auf 75 Mrd USD zu reduzieren.

Ebenfalls robustes Wachstum erwartet die Weltbank für Japan. Dafür sorgen die lockere Geldpolitik und die starke (öffentliche) Investitionstätigkeit. Das reale BIP-Wachstum 2014 soll 1,4% betragen, wobei im zweiten Quartal dieses Jahres durch die geplante Mehrwertsteuererhöhung um 3 Pp. auf 8% mit einem leichten Wachstumseinbruch des BIP zu rechnen sein wird. Mitte Dezember 2013 wurde daher ein Konjunkturpaket von umgerechnet knapp 40 Mrd EUR beschlossen, welches für Konjunkturimpulse trotz Erhöhung der Mehrwertsteuer sorgen soll.

Weiterhin stark wachsen wird China, wobei die Wachstumsdynamik etwas abnehmen wird. Für 2013 gehen die Schätzungen von einem BIP-Wachstum zwischen 7,5% und 8,0% aus. Mit Ausnahme der OECD erwarten die Prognosen für 2014 niedrigere Wachstumsraten aufgrund rückgängiger Wachstumsraten bei den Investitionen und geringerem Produktivitätswachstum.

# EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa: Konjunkturelle Erholung setzt sich fort[5]

## Wirtschaftswachstum beschleunigt sich im dritten Quartal

Nach der positiven Entwicklung im zweiten Quartal beschleunigte sich die Konjunktur in den EU-Mitgliedstaaten in Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE) im dritten Quartal weiter und das durchschnittliche Wirtschaftswachstum in der Region betrug 0,6% (im Vergleich zum Vorquartal). Mit der Ausnahme von Kroatien und der Tschechischen Republik nahm die Wirtschaftsleistung in allen Ländern zu. Besonders deutlich fiel der Zuwachs in Lettland und Rumänien aus.

**Wirtschaftswachstum in den zentral-, ost- und südosteuropäischen EU-Mitgliedstaaten**

Wachstumsrate des realen BIP in % gegenüber der Vorperiode

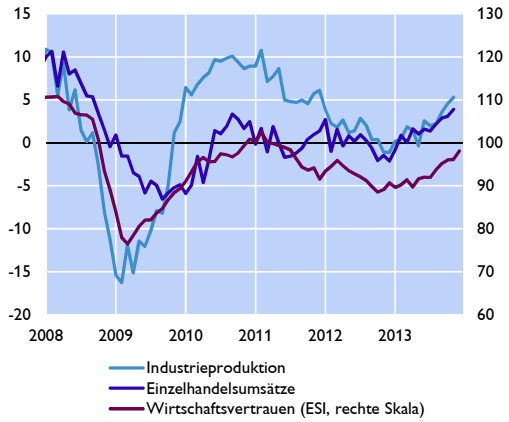
| | 2013f | 2014f | 2012q4 | 2013q1 | 2013q2 | 2013q3 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bulgarien | 0.5 | 1.5 | 0.1 | 0.1 | -0.1 | 0.5 |
| Estland | 1.3 | 3.0 | 0.5 | -0.1 | -0.2 | 0.6 |
| Kroatien | -0.7 | 0.5 | -0.4 | 0.0 | -0.2 | -0.1 |
| Lettland | 4.0 | 4.1 | 0.8 | 1.8 | 0.1 | 1.3 |
| Litauen | 3.4 | 3.6 | 0.7 | 1.1 | 0.6 | 0.2 |
| Polen | 1.3 | 2.5 | 0.1 | 0.2 | 0.4 | 0.6 |
| Rumänien | 2.2 | 2.1 | 1.0 | 0.4 | 0.5 | 1.6 |
| Slowakische Rep. | 0.9 | 2.1 | 0.0 | 0.2 | 0.3 | 0.2 |
| Slowenien | -2.7 | -1.0 | -0.9 | -0.3 | -0.1 | 0.0 |
| Tschechische Rep. | -1.0 | 1.8 | -0.3 | -1.4 | 0.5 | -0.1 |
| Ungarn | 0.7 | 1.8 | -0.5 | 0.9 | 0.4 | 0.9 |
| gesamte Region | 0.9 | 2.1 | 0.1 | 0.1 | 0.3 | 0.6 |

Quelle: Eurostat, Europäische Kommission.

Obwohl das Wachstum noch in rund der Hälfte der Länder sehr stark durch den Außenbeitrag bestimmt ist, gewinnt die Binnennachfrage zunehmend an Bedeutung. In den baltischen Ländern und in Ungarn stellte sie zuletzt die bedeutendste Wachstumskomponente dar. Ein positiver Trend bei der Binnennachfrage ist allerdings auch in den meisten anderen Ländern zu beobachten, was auf eine beginnende Verbreiterung des Wachstums hindeutet.

**Vorlauf- und Vertrauensindikatoren in CESEE**

*jährliche Veränderung in % bzw. in Punkten*




*Quelle: Eurostat, Europäische Kommission.*

Die seit Anfang 2013 zu beobachtende Verbesserung einer Reihe von Vertrauens- und Vorlaufindikatoren für die CESEE-Region setzte sich auch im vierten Quartal 2013 fort. Sowohl die Einzelhandelsumsätze als auch die Industrieproduktion wuchsen in den letzten Monaten robust (um 3,9% bzw. 5,3% im November). Der Economic Sentiment Indicator der Europäischen Kommission stand im Dezember im

[5] Autor: Josef Schreiner (Abteilung für die Analyse wirtschaftlicher Entwicklungen im Ausland)

Durchschnitt bei 98 Punkten und damit nur noch geringfügig unter seinem langjährigen Mittel. Ein solcher Wert wurde zuletzt Mitte 2011 erreicht. Auch die für Polen und die Tschechische Republik verfügbaren Einkaufsmanager-Indizes lagen trotz einer leichten Abschwächung im Dezember in den letzten Monaten stabil über der 50-Punkte Marke, welche eine wirtschaftliche Expansion anzeigt.

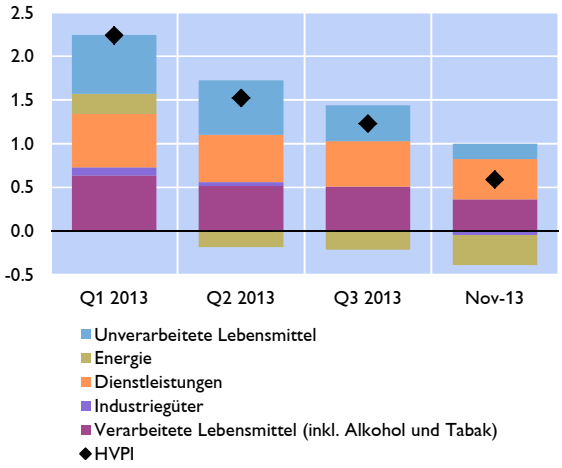
Trotz dieser positiven Tendenz bleibt das Wirtschaftswachstum vorerst aber verhalten. So geht etwa die Europäische Kommission in ihrer jüngsten Prognose vom November von einem durchschnittlichen Wachstum von nur 0,9% im Jahr 2013 aus. Dieser Wert liegt nur marginal über dem Wachstum von 2012 (0,7%). Außerdem zeichnet sich die konjunkturelle Lage weiter durch eine markante regionale Heterogenität aus. Robusten Wachstumsraten von rund 2% bis 4% in Rumänien, Lettland und Litauen steht ein weiterer Rückgang der Wirtschaftsleistung in Kroatien, Slowenien und der Tschechischen Republik gegenüber. In Slowenien wird die Rezession darüber hinaus auch noch im kommenden Jahr anhalten. Im Allgemeinen wird sich die Konjunktur in den CESEE-Ländern 2014 aber etwas beschleunigen. Die Kommission rechnet mit einem durchschnittlichen Wachstum von etwas über 2% im heurigen Jahr. Dieser Wert liegt zwar deutlich unter den Wachstumsraten der Jahre vor dem Ausbruch der Krise, ein Wachstumsvorsprung von etwa einem Prozentpunkt gegenüber dem Euroraum bleibt aber erhalten. Besonders stark werden die baltischen Länder wachsen (zwischen 3% und 4%). Mit 2% bis 2,5% wird das Wachstum aber auch in Polen, der Slowakei und Rumänien robust ausfallen.

## Nachlassender Preisdruck und weitere geldpolitische Lockerung

Der Preisdruck in den CESEE-EU-Mitgliedstaaten hat im zweiten Halbjahr 2013 weiter deutlich nachgelassen. Die durchschnittliche Inflationsrate in der Region ging von 1,5% im zweiten Quartal 2013 auf 0,6% im November 2013 zurück. Alle Länder der Region berichteten niedrigere Inflationsraten. Besonders stark war der Rückgang aber in Rumänien (-3,2 Prozentpunkte) gefolgt von Bulgarien (-2 Prozentpunkte) und Kroatien (-1,7 Prozentpunkte). Alle Komponenten des HVPI lieferten niedrigere Inflationsbeiträge, am stärksten wurde die Disinflation aber von niedrigeren Lebensmittelpreisen (teilweise bedingt durch einen Basiseffekt aufgrund schlechter Ernten im Jahr 2012) getrieben.

**Inflationsentwicklung in den CESEE EU-MS**

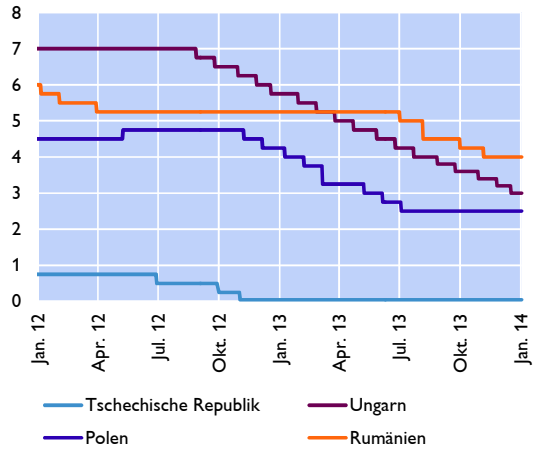
*in Prozentpunkten, Punkte in % gegenüber Vorjahr*




*Quelle: Eurostat.*

**Entwicklung der Leitzinssätze in CESEE**

*in %*




*Quelle: Bloomberg.*

Der nachlassende Preisdruck gewährte einen gewissen Spielraum für die Fortsetzung der expansiven Geldpolitik, welche von mehreren Zentralbanken der Region seit etwa Mitte 2012 verfolgt wurde. In der zweiten Jahreshälfte 2013 senkten etwa die rumänische und die ungarische Nationalbank ihren Leitzins um jeweils 125 Basispunkte auf 4% bzw. 3%. Die Tschechische Notenbank (CNB) wählte einen anderen Weg um die geldpolitischen Bedingungen weiter zu lockern: Nachdem der Leitzins bereits im November 2012 seine untere Grenze erreicht hatte, setzt die Bank seit dem 7. November 2013 den Wechselkurs als weiteres geldpolitisches Instrument ein. Die CNB intervenierte an den Währungsmärkten und hält seitdem den Wechselkurs bei etwa 27 Kronen per Euro stabil. Das entspricht einer Abwertung um rund 6% gegenüber den Kursen, zu denen die Krone noch im Sommer gehandelt wurde. Im Rahmen dessen hat die CNB laut einer Pressemitteilung bis zum 20. November etwa 200 Mrd Kronen verkauft. Die Währungsreserven stiegen von 22,5 Mrd EUR Ende Oktober auf 35 Mrd EUR im Dezember.

# Österreich: Anzeichen für eine Wachstumsbeschleunigung verdichten sich[6]

## Erste vollständige VGR-Rechnung für 2013Q3 bringt nur geringe Revisionen

Die österreichische Wirtschaft ist laut erster vollständiger Veröffentlichung der Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung im dritten Quartal 2013 um 0,2% gegenüber dem Vorquartal gewachsen (real, saison- und arbeitstägig bereinigt). Die BIP-Schnellschätzung wurde somit bestätigt, ebenso das Wachstum in den Quartalen zuvor. Geringfügige Änderungen wurden bei den Quartalswachstumsraten der Bruttoanlageinvestitionen sowie den Exporten und Importen vorgenommen.

**Tabelle 1: Wachstumsraten für das BIP und die Nachfragekomponenten**

(real, saison- und arbeitstägig bereinigt, im Vergleich zur Vorperiode)

**Ergebnisse der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**

| | BIP | Privater Konsum | Öffentlicher Konsum | Bruttoanlage-investitionen | Exporte | Importe | Inlandsnachfrage (o. Lager) | Netto-exporte | Lagerver-änderungen | Stat. Differenz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *Veränderung zur Vorperiode in %* | | | | | | *Wachstumsbeiträge zum BIP in %-Punkten* | | | |
| Q4 12 | −0,1 | −0,1 | −0,1 | −0,5 | −0,0 | −0,2 | −0,2 | 0,1 | −0,0 | 0,0 |
| Q1 13 | +0,1 | −0,0 | +0,1 | −0,4 | +0,4 | −0,1 | −0,1 | 0,3 | −0,1 | 0,0 |
| Q2 13 | +0,0 | +0,1 | +0,2 | +0,1 | +0,3 | +0,1 | 0,1 | 0,1 | −0,2 | −0,0 |
| Q3 13 | +0,2 | +0,1 | +0,4 | +0,2 | +0,4 | +0,2 | 0,2 | 0,1 | −0,1 | −0,0 |
| 2011 | +2,9 | +1,1 | +0,5 | +7,3 | +6,8 | +7,5 | 2,1 | 0,1 | −0,4 | 1,1 |
| 2012 | +0,7 | +0,4 | −0,3 | +1,9 | +1,7 | +0,0 | 0,5 | 0,9 | −0,5 | −0,3 |

**Revisionen**

| | BIP | Privater Konsum | Öffentlicher Konsum | Bruttoanlage-investitionen | Exporte | Importe | Inlandsnachfrage (o. Lager) | Netto-exporte | Lagerver-änderungen | Stat. Differenz |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *Veränderung zur Vorperiode in %* | | | | | | *Wachstumsbeiträge zum BIP in %-Punkten* | | | |
| Q4 12 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Q1 13 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Q2 13 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Q3 13 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | -0,1 |
| 2012 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,1 |

*Quelle: WIFO, Eigene Berechnungen OeNB*

## Wirtschaftsprognose von WIFO und IHS von Ende Dezember ähnlich der OeNB-Prognose von Anfang Dezember

Die beiden Wirtschaftsforschungsinstitute WIFO und IHS präsentierten ihre aktuellen Prognosen für die Jahre 2013 bis 2015 am 19. Dezember 2013. Beide ließen ihre Wachstumseinschätzungen im Vergleich zur Oktoberprognose nahezu unverändert. Beide Institute erwarten für 2014 ein Wachstum von 1,7%. Für 2015 ist das IHS (2,0%) etwas

[6] Autor: Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

optimistischer als das WIFO (1,7%). Die Einschätzungen decken sich mit der aktuellen OeNB-Prognose.

**Tabelle 2: Prognosevergleich OeNB, WIFO und IHS**

| Indikator | OeNB | | | WIFO | | | IHS | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Dezember 2013 | | | Dezember 2013 | | | Dezember 2013 | | |
| *Nächster Prognosetermin* | *Juni 2014* | | | *März 2014* | | | *März 2014* | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 |
| **Hauptergebnisse** | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | |
| BIP, real | 0,4 | 1,6 | 1,9 | 0,3 | 1,7 | 1,7 | 0,4 | 1,7 | 2,0 |
| Privater Konsum, real | 0,0 | 0,7 | 1,1 | -0,1 | 0,9 | 1,0 | -0,3 | 0,8 | 1,1 |
| Öffentlicher Konsum, real | 0,7 | 1,3 | 1,3 | 0,0 | 0,5 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,3 |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | -0,7 | 2,2 | 2,4 | -1,4 | 3,0 | 2,1 | -1,0 | 2,3 | 3,1 |
| Exporte, real | 1,6 | 3,7 | 5,2 | 2,6 | 5,3 | 5,8 | 2,7 | 4,7 | 5,7 |
| Importe, real | 0,1 | 3,7 | 5,2 | 0,3 | 5,0 | 5,7 | 0,3 | 4,4 | 5,6 |
| BIP je Erwerbstätigen | -0,3 | 0,9 | 1,1 | -0,3 | 0,8 | 0,9 | -0,2 | 0,9 | 0,9 |
| BIP Deflator | 1,8 | 1,6 | 1,6 | 2,0 | 1,8 | 1,8 | 2,1 | 1,6 | 1,6 |
| VPI | x | x | x | 2,0 | 1,8 | 1,9 | 2,0 | 1,7 | 1,9 |
| HVPI | 2,1 | 1,7 | 1,6 | 2,1 | 1,9 | 1,9 | 2,1 | 1,8 | 2,0 |
| Lohnstückkosten | 2,8 | 1,4 | 1,0 | 2,2 | 1,3 | 1,5 | 2,5 | 1,3 | 1,2 |
| Beschäftigte | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,6 | 0,8 | 0,8 | 0,6 | 0,8 | 1,0 |
| | *in % des Arbeitskräfteangebots, Eurostat-Definition* | | | | | | | | |
| Arbeitslosenquote | 4,9 | 5,0 | 5,0 | 4,9 | 5,2 | 5,2 | 4,9 | 4,9 | 4,9 |
| | *in % des nominellen BIP* | | | | | | | | |
| Leistungsbilanzsaldo | 3,0 | 3,3 | 3,5 | 3,1 | 3,4 | 3,6 | x | x | x |
| Finanzierungssaldo des Staates[1]) | -1,6 | -1,6 | -1,6 | -1,9 | -2,0 | -1,6 | -1,8 | -2,1 | -1,7 |
| | *Prognoseannahmen* | | | | | | | | |
| Erdölpreis in USD/Barrel | 108,2 | 103,9 | 99,2 | 108,0 | 105,0 | 105,0 | 109,0 | 111,0 | 114,0 |
| Kurzfristiger Zinssatz in % | 0,2 | 0,3 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,5 |
| USD/EUR | 1,33 | 1,34 | 1,34 | 1,32 | 1,30 | 1,25 | 1,33 | 1,34 | 1,34 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | |
| BIP, real Euroraum | -0,4 | 1,1 | 1,5 | -0,4 | 1,1 | 1,4 | -0,4 | 1,1 | 1,6 |
| BIP, real USA | 1,7 | 2,6 | 3,2 | 1,7 | 2,5 | 3,1 | 1,8 | 2,5 | 2,8 |
| BIP, real Welt | 2,8 | 3,5 | 3,7 | 2,8 | 3,6 | 4,0 | x | x | x |
| Welthandel | 2,8 | 5,2 | 6,1 | 2,5 | 5,0 | 6,5 | 2,5 | 5,0 | 6,0 |

*Quelle: OeNB, WIFO, IHS, OECD, IWF und EU-Kommission.*

*1) OeNB Prognose: Finanzierungssaldo des Staates mit eventueller Bankenhilfe 2014 und 2015: -2,2.*

Die nachfrageseitige Zusammensetzung des BIP wird von WIFO und IHS sehr ähnlich gesehen. Im Vergleich zur OeNB-Prognose ergeben sich zwei nennenswerte Unterschiede. Einerseits haben WIFO und IHS aufgrund der rezenten Informationen aus dem Regierungsprogramm stärkere Konsolidierungseffekte in ihren Prognosen für den öffentlichen Konsum eingearbeitet. Andererseits sind die beiden Institute etwas optimistischer betreffend die Erholung auf den österreichischen Exportmärkten, insbesondere in den CESEE-Ländern. Dementsprechend prognostizieren WIFO und IHS für 2014 ein um einen Prozentpunkt stärkeres Exportwachstum als die OeNB.

Die Inflationsprognosen liegen über den Erwartungen der OeNB. Angesichts hoher Arbeitslosenquoten, einer negativer Produktionslücke sowie eines rückläufigen Wachstums der Lohnstückkosten werden die Inflationsprognosen von WIFO und IHS als vergleichsweise hoch eingeschätzt. Budgetäre Maßnahmen - wie die angekündigte Erhöhung der Tabaksteuer - erklären nur einen Teil des Unterschieds zur OeNB.

### Dank eines starken Jahresendspurts stiegen Güterexporte 2013 um 2%

Österreichs Exporteure konnten ihre Ausfuhren von Gütern im Jahr 2013 gemäß Exportindikator der OeNB nominell um 2,0% ausweiten. Damit war das Exportwachstum geringfügig stärker als im Jahr zuvor (2012: +1,5%). Zu diesem Jahresergebnis hat insbesondere ein sehr starkes viertes Quartal beigetragen, das mit einer Zunahme um 6% im Vergleich zum Vorjahresquartal den bis dahin sehr schwachen Jahresverlauf teilweise kompensieren konnte.

Real fiel das Wachstum 2013 sogar noch stärker aus. Die Güterexportpreise sind 2013 um rund 1% gefallen, die realen Güterexporte sind demnach um rund 3% gestiegen. Die von zahlreichen Vorlaufindikatoren seit längerem signalisierte Beschleunigung des Exportwachstums scheint endlich eingetreten zu sein. Gemäß den aktuellen Daten von Statistik Austria stiegen die nominellen Güterexporte im Oktober 2013 im Jahresabstand um 6,4%.

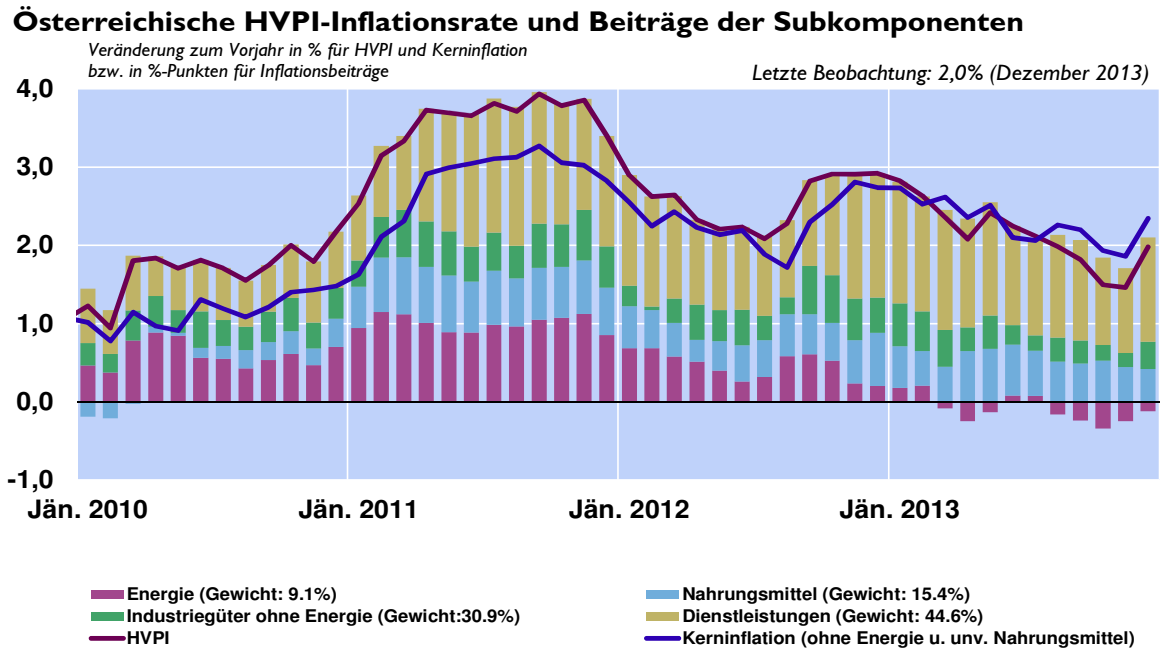
Für die Prognosemonate November und Dezember lassen die Ergebnisse des auf Fahrleistungsdaten der ASFINAG beruhenden OeNB-Exportindikators eine anhaltend starke Exportkonjunktur erwarten. Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat dürfte das Wachstum der nominellen Güterexporte bei 3,0% bzw. 9,0% gelegen sein. Das volatile Monatsmuster ist durch Arbeitstageffekte bedingt. Der November 2013 hatte einen Arbeitstag weniger, der Dezember 2013 einen Arbeitstag mehr als der entsprechende Vorjahresmonat. Hinzu kommt, dass der schwache Wert vom Dezember 2012 zu einer Überzeichnung des Jahreswachstums im Dezember 2013 führt.

### Österreichische HVPI-Inflation sinkt im Gesamtjahr 2013 auf 2,1%

Im Dezember 2013 belief sich die österreichische HVPI-Inflationsrate auf 2,0% und stieg damit gegenüber dem Vormonat kräftig an (November: 1,5%). Auch die Kerninflationsrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) stieg von November (1,9%) auf Dezember (2,3%) deutlich. Zurückzuführen war die Beschleunigung der Teuerung im Berichtsmonat vor allem auf Dienstleistungen und Industriegüter ohne Energie. Aber auch der Energiesektor verzeichnete zuletzt einen geringeren Rückgang der Preise als noch im Vormonat. Demgegenüber war die Inflationsrate von Nahrungsmitteln (inklusive Alkohol und Tabak) im Berichtsmonat leicht unter jener im November 2013.

Die österreichische HVPI-Inflation lag im Dezember mit 2,0% deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt von 0,8%. Der Inflationsabstand zu unserem größten Handelspartner Deutschland hat sich im Dezember (1,2%) wieder deutlich ausgeweitet. Im November lag die österreichische HVPI-Inflationsrate mit 1,5% noch um 0,1 Prozentpunkte unter der vergleichbaren deutschen Teuerungsrate.

Im Gesamtjahr 2013 sank die HVPI-Inflation auf 2,1% (2012: 2,6%). Für das Jahr 2014 erwartet die OeNB in der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Prognose vom Dezember 2013 einen weiteren Rückgang; dieser Rückgang dürfte aufgrund des HVPI-Inflationsanstiegs im Dezember jedoch nicht so deutlich ausfallen wie noch Anfang Dezember prognostiziert.




*Quelle: OeNB, Statistik Austria.*

## Arbeitslosenquote weiterhin unter der 5%-Marke

Getrieben durch den Anstieg des Arbeitskräfteangebots verzeichnete Österreich im Gesamtjahr 2013 einen steten Beschäftigungszuwachs, der die Gesamtbeschäftigung auf ein Rekordniveau wachsen ließ. Nach ersten Schätzungen des BMASK waren im Dezember 2013 3,346 Mio Personen aktiv beschäftigt (+10.000 oder +0,3% im Vergleich zum Vorjahr). Gleichzeitig stieg aber auch die Anzahl der Arbeitslosen sowie der Personen, die sich in Schulung befinden. Im Dezember waren rund 361.000 Personen (rund +38.000 oder +11,9% im Vergleich zum Vorjahr) arbeitslos, rund 67.000 Personen besuchten Schulungen. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat lag im Verlauf des Jahres 2013 knapp unter 5%, für November wurde ein Wert von 4,8% veröffentlicht. Die Jugendarbeitslosigkeit belief sich im November auf 9,4%.

## Graduelle Verbesserung der Vertrauensindikatoren setzt sich fort

Die beiden wichtigsten Vertrauensindikatoren für die österreichische Wirtschaft verzeichnen seit Jahresmitte 2013 eine Verbesserung. Der Bank Austria EinkaufsManagerIndex bestätigte im Dezember den deutlichen Anstieg vom November und schloss das Jahr mit 54,1 Punkten. Im vierten Quartal verzeichnete der Index somit einen deutlichen Anstieg von drei Punkten auf 53,6. Besonders stark präsentierten sich im Dezember die Teilindices für Auftragseingänge (57,7) und die Produktion (57,2).

Der Economic Sentiment Indicator (ESI) der Europäischen Kommission verzeichnete im Oktober ebenfalls einen deutlichen Anstieg um 5,2 Punkte auf 101,4. Dieser Wert konnte im November gehalten werden, jedoch fiel das Vertrauen im Baugewerbe schwächer aus, das Industrievertrauen verbesserte sich hingegen. Im Dezember hat der ESI jedoch leicht nachgegeben, beendet das Jahr jedoch knapp über der 100-Punkte-Marke. Das Vertrauen ist zum Jahresabschluss mit Ausnahme vom Einzelhandel in allen Bereichen leicht zurückgegangen. Im vierten Quartal stieg der Gesamtindex deutlich um 6 Punkte.

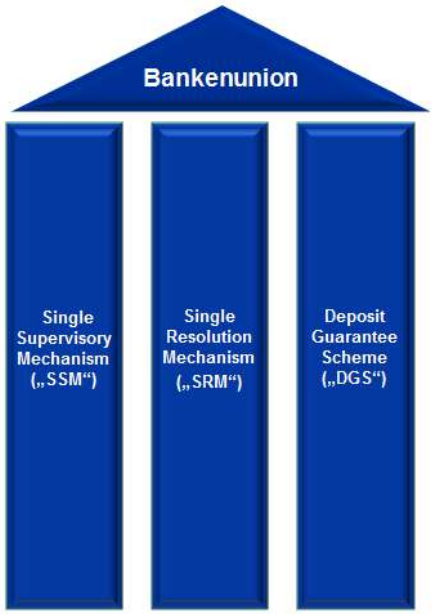
Die Anstiege der Vertrauensindikatoren und der prognostizierte Anstieg der Güterexporte sind in Einklang mit der erwarteten BIP-Wachstumsbeschleunigung im Jahresabschlussquartal. Der Ende Jänner erscheinende OeNB-Konjunkturindikator wird ein Update der OeNB-Prognose vom Dezember (jeweils +0,4% zum Vorquartal) für das vierte Quartal 2013 und das erste Quartal 2014 liefern. Die ersten Ergebnisse für das 4. Quartal 2013 werden am 14. Februar veröffentlicht werden.

# Finanzmärkte: Fortschritte bei der Bankenunion[7]

## Comprehensive Assessment als erste große Herausforderung des SSM

Im Rahmen der ersten Säule der Bankenunion wurde ein einheitlicher Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) geschaffen, bei dem die Aufsichtsagenden an die EZB übertragen wurden. Dadurch soll ein einheitlich hoher Aufsichtsstandard ohne Bevorzugung nationaler Marktteilnehmer erreicht und die Wechselwirkung zwischen der Solvenz von Banken und der Bonität des jeweiligen Sitzstaates unterbrochen werden.

Die Wahrnehmung der Aufsichtsaufgaben innerhalb des SSM erfolgt in differenzierter Weise: (i) größere Banken („significant banks") werden direkt durch die EZB unter Mitwirkung der nationalen Aufsichtsbehörden beaufsichtigt; die EZB erhält dafür weitreichende Aufsichtsbefugnisse; (ii) die restlichen Banken werden von den nationalen Aufsichtsbehörden beaufsichtigt, wobei wesentliche Entscheidungen der EZB zu notifizieren sind. Während die Letztverantwortung für das Funktionieren des SSM bei der EZB liegt, behalten OeNB und FMA durch die dezentrale Ausgestaltung weitreichende Verantwortung.




Vor der Übernahme der Aufsichtsverantwortung durch die EZB soll das sogenannte Comprehensive Assessment durchgeführt werden, für das der Startschuss am 23. Oktober 2013 fiel. Das Comprehensive Assessment erfolgt in drei Stufen: 1. Risk Assessment, 2. Asset Quality Review und 3. Stress Test. 128 Bankengruppen aus dem Euroraum, davon 6 aus Österreich, das sind die Erste Group Bank AG, die Österreichische Volksbanken AG, die BAWAG P.S.K. AG, die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG und die Raiffeisenlandbank Niederösterreich-Wien AG, sollen dabei überprüft werden.

Als neues Konzept im Comprehensive Assessment ist der Asset Quality Review (AQR) anzusehen, bei dem die Aktiva der Bankbilanzen einer detaillierten Durchsicht unterzogen werden sollen. Der AQR besteht aus den drei Phasen „risikobasierte Portfolioauswahl", „Vor-Ort-Überprüfung der risikoreichen Portfolien" sowie „Qualitätssicherung", um die Konsistenz der Ergebnisse über alle SSM-Mitgliedsländer sicherzustellen.

Derzeit läuft die Phase 1 des AQR. Die Auswahl der risikoreichen Portfolien soll bis spätestens Mitte Februar 2014 abgeschlossen sein. In der Phase 2, die bis Ende Juni dauern soll, werden die Wirtschaftsprüfer unter Einbindung der OeNB-Bankenprüfer vor Ort bei den Banken tätig sein.

[7] Autorin: Tina Wittenberger (Abteilung für Finanzmarktanalyse)

Es stehen jedoch noch nicht alle anzuwendenden Methoden für das Comprehensive Assessment fest. Die EZB wird hierzu voraussichtlich im Jänner 2014 weitere Details veröffentlichen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse des Comprehensive Assessment wird für November 2014 erwartet.

### Europäischer Rat einigt sich auf Ausrichtung des SRM und auf harmonisiertes Einlagensicherungssystem

Am 18. Dezember 2013 erreichte der Europäische Rat für Wirtschaft und Finanzen (Ecofin-Rat) eine allgemeine Ausrichtung zum einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism, SRM). Außerdem verabschiedeten die Minister ein Statement über die Ausgestaltung eines „Backstops" für den einheitlichen Abwicklungsfonds.

Der Kompromiss für den SRM besteht aus einem Verordnungsvorschlag und der Zusage der Länder des Euroraums, sich bis 1. März 2014 auf einen zwischenstaatlichen Vertrag über die Funktionsweise des einheitlichen Abwicklungsfonds zu verständigen. Der SRM stellt neben der einheitlichen Aufsicht (SSM) die zweite Säule der Bankenunion dar und wird alle am SSM teilnehmenden Länder, d.h. Euroraum-Länder und Opt-in Länder, abdecken.

Der SRM-Verordnungs-Entwurf sieht ein „Single Resolution Board" mit maßgeblichen Entscheidungsbefugnissen unter Einbindung der Europäischen Kommission und dem Rat der Europäischen Union vor. Die nationalen Abwicklungsbehörden werden maßgeblich involviert. Der SRM-Verordnungs-Entwurf befindet sich nun in Verhandlung zwischen Ecofin-Rat, EU-Kommission und EU-Parlament. Das „Kick-off"-Meeting mit dem Europäischen Parlament fand am 8. Jänner 2014 statt.

Der einheitliche Abwicklungsfonds soll durch national einzuhebende Bankenabgaben gespeist werden. Zu Beginn wird der Fonds aus nationalen Teilen („compartments") bestehen, die graduell zusammengeführt werden, sodass nach 10 Jahren ein gemeinsamer (einheitlicher) Abwicklungsfonds besteht.

Am 17. Dezember 2013 konnte eine Einigung zum einheitlichen Einlagensicherungssystem erzielt werden. Die Kernelemente des Kompromisses sind: (i) eine stärkere Harmonisierung der nationalen Einlagensicherungssysteme, (ii) eine Verkürzung der Auszahlungszeit (7 Arbeitstage; Übergangsfrist bis 2024) sowie (iii) eine verpflichtende ex-ante Finanzierung.

Zur Finanzierung des einheitlichen Einlagensicherungssystem ist ein 3-stufiges System vorgesehen: 1. Stufe: innerhalb von 10 Jahren soll ein Fonds mit einer Zielgröße von 0,8% der gesicherten Einlagen aufgebaut werden. 2. Stufe: bei unzureichenden ex-ante Mitteln können Beiträge bei den Banken in Höhe von bis zu 0,5% der gesicherten Einlagen jährlich eingehoben werden. 3. Stufe: alternative Finanzierungsarrangements, die die Mitgliedsstaaten sicherzustellen haben. Künftig wird die Sicherungshöhe bei 100.000 EUR pro Einleger pro Bank europaweit harmonisiert sein.

## Kreditinstitute

Die aktuellsten Daten zur Bilanzentwicklung der österreichischen Kreditinstitute wurden bereits im Bericht Dezember 2013 beschrieben.

### Konsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Banken zum dritten Quartal 2013[8]

*Entwicklung der Ertragslage zum dritten Quartal 2013*

Das konsolidierte Periodenergebnis aller in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute betrug zum 30. September 2013 2,4 Mrd EUR und lag damit um 2,3 Mrd EUR unter dem hohen Periodenergebnis des dritten Quartals 2012. Selbst das beste Provisionsergebnis seit dem Jahr 2008 konnte dem Rückgang nur leicht entgegenwirken. Der Rückgang war zu einem großen Teil auf Sondereffekte des Vorjahres, die die Betriebserträge für das Jahr 2012 stark erhöhten, sowie auf gestiegene Risikokosten im Kreditgeschäft 2013 zurückzuführen.

Das Betriebsergebnis ohne Risikovorsorge sank im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um mehr als ein Fünftel (absolut um 2,2 Mrd EUR) auf 8,0 Mrd EUR. Der Rückgang ist neben geringeren Betriebserträgen auf gestiegene Aufwendungen zurückzuführen.

*Haupttreiber im Detail*

Im dritten Quartal 2013 sanken die konsolidierten Betriebserträge im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6,6% auf 26,6 Mrd EUR. Hauptverantwortlich hierfür war neben einem Rückgang des Nettozinsergebnisses ein niedrigerer Handelserfolg (Gewinne/Verluste aus Finanzgeschäften, Handelsergebnis und Bewertungsergebnisse nach IFRS). Eine Verbesserung des Provisionsergebnisses konnte die Rückgänge nur leicht abfedern.

Das Nettozinsergebnis verringerte sich unter anderem bedingt durch das Niedrigzinsumfeld, dem die Banken ausgesetzt sind, um 3,5% auf 14,1 Mrd EUR. Die Zinserträge sanken um 4,7 Mrd EUR, die Zinsaufwendungen um 4,2 Mrd EUR.

**Konsolidierte Ertragslage der Bankkonzerne und Einzelinstitute**
Ertragslage [1]

| | 2013 Q3 | 2012 Q3 | Differenz zu 2012 | |
|---|---|---|---|---|
| | in Mio EUR | in Mio EUR | absolut | in % |
| Nettozinsergebnis | 14.126,0 | 14.633,0 | -507,0 | -3,5% |
| Provisionsergebnis | 5.695,1 | 5.376,7 | 318,4 | 5,9% |
| Handelserfolg [2] | 1.590,4 | 2.555,4 | -965,0 | -37,8% |
| Sonstige betriebliche Erträge | 5.210,1 | 5.927,4 | -717,3 | -12,1% |
| **Betriebserträge (ohne Risikovorsorgen)** | **26.621,5** | **28.492,4** | **-1.870,8** | **-6,6%** |
| Verwaltungsaufwendungen | -12.586,9 | -12.406,5 | 180,4 | 1,5% |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen auf Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (IAS 40) und immaterielle Vermögensgegenstände [3] | -1.532,1 | -1.520,5 | 11,7 | 0,8% |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -4.499,7 | -4.372,5 | 127,2 | 2,9% |
| **Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen)** | **8.002,8** | **10.192,9** | **-2.190,1** | **-21,5%** |
| Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | -4.692,1 | -4.309,3 | 382,8 | 8,9% |
| Risikovorsorgen aus nicht zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen [3] | -29,3 | -237,5 | -208,2 | 87,7% |
| Sonstiger Saldo in Summe | 514,4 | 706,3 | -191,8 | -27,2% |
| **Periodenergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen** | **3.796,1** | **6.352,6** | **-2.556,5** | **-40,2%** |
| Ertragssteuern | -739,1 | -1.078,4 | -339,4 | -31,5% |
| Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -180,1 | 46,6 | -226,7 | -486,4% |
| Minderheitenanteile | -514,7 | -632,9 | -118,2 | -18,7% |
| **Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen** | **2.362,3** | **4.687,9** | **-2.325,6** | **-49,6%** |

Quelle: OeNB
[1] Aufwendungen werden mit negativem Vorzeichen dargestellt
[2] Handelsergebnis + sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS + realisierte Gewinne/Verluste aus Finanzgeschäften
[3] Für diese Positionen werden Daten nur von meldepflichtigen Bankkonzernen nach IFRS erhoben

[8] Autor: Christian Sellner (Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen)

Nach mehreren Jahren des Rückgangs wies die zweitwichtigste Ertragskomponente – das Provisionsergebnis – im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg auf. Es erhöhte sich um 318,4 Mio EUR bzw. 5,9% auf 5,7 Mrd EUR, der höchste Wert seit 2008. Vor allem das Niedrigzinsniveau erhöhte die Kundennachfrage nach Wertpapieren als Anlageinstrument.

Der Rückgang des Handelserfolgs auf 1,6 Mrd EUR resultiert hauptsächlich aus einmaligen Sondereffekten des Vorjahres zur Stärkung der Eigenmittel (unter anderem Rückkäufe von Tier 1- und Tier-2-Produkten) sowie aus niedrigeren Bewertungsgewinnen. Die Rückkäufe von Hybridkapital und der Abbau von langfristigem nachrangigen Kapital sind Maßnahmen, die von den Banken im Hinblick auf die Eigenmittelzusammensetzung unter Basel III durchgeführt wurden.

Die Verwaltungsaufwendungen aus Personal- und Sachaufwendungen erhöhten sich leicht um 1,5%, bei den sonstigen Aufwendungen war ein Anstieg um 2,9% zu verzeichnen.

Beim Saldo der konsolidierten Risikovorsorge für das Kreditgeschäft war im dritten Quartal 2013 im Vergleich zum dritten Quartal 2012 eine Erhöhung zu erkennen. Die Risikokosten stiegen um 8,9% bzw. 382,8 Mio EUR auf erfolgsmindernde 4,7 Mrd EUR.

Durch den Rückgang der Erträge sowie den Anstieg der Aufwendungen erhöhte sich die Cost-Income-Ratio von 60,1% auf 65,7%.

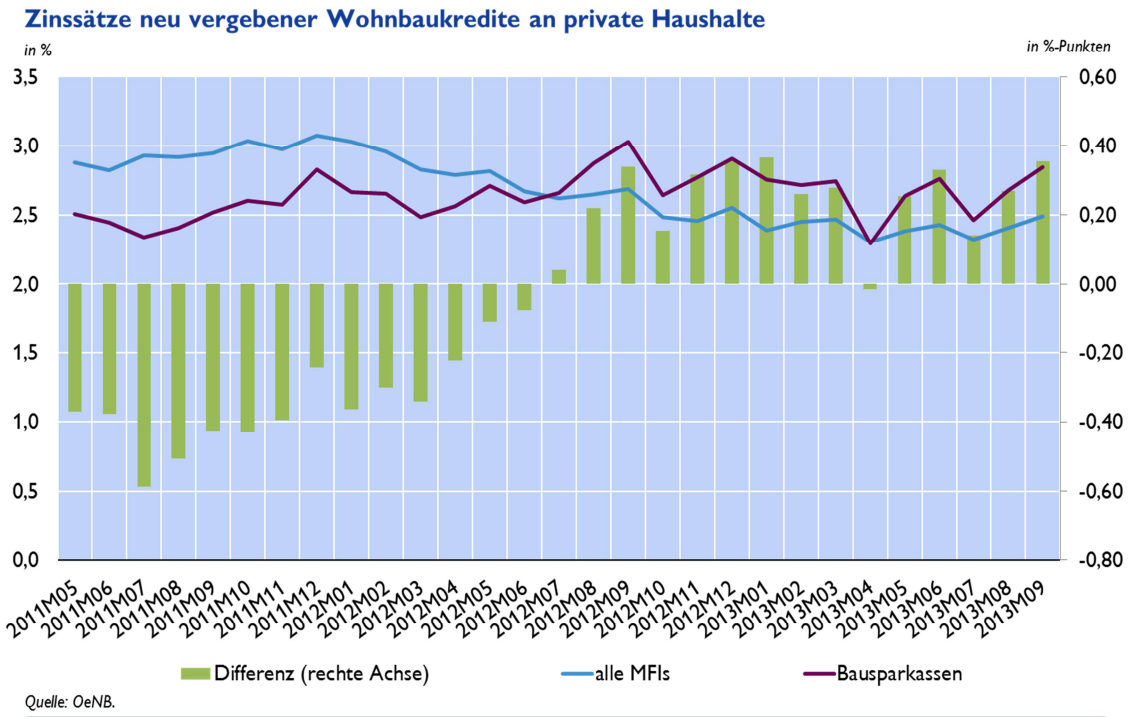
## Rückläufige Entwicklung bei Bauspardarlehen[9]

Im September 2013 verloren Bauspardarlehen aufgrund von im Marktvergleich höheren Kreditzinssätzen (2,84% verglichen mit 2,49% bei allen Banken) an Attraktivität und wiesen erstmals seit neun Jahren ein stagnierendes Jahreswachstum von -0,1% auf. Gleichzeitig erreichte die Gesamtanzahl an Bausparverträgen ihren historischen Tiefststand bei 5.375 Tsd. Stück. Die Bauspareinlagen stiegen hingegen im Jahresabstand um 3,8% auf 20,4 Mrd EUR, da hier kurzfristig attraktive Zinssätze (2,10% verglichen mit 1,45% bei allen Banken) angeboten wurden.

### Kredite

Das aktuell niedrige Zinsniveau hat aufgrund der allgemeinen Geschäftsbedingungen für das Bausparkassengeschäft die Anwendung eines Mindestzinssatzes für Bauspardarlehen zur Folge. Dabei lag der von den Bausparkassen durchschnittlich vergebene Neugeschäftszinssatz für Wohnbaukredite seit Juli 2012 fast durchgängig über dem Durchschnitt aller Banken in Österreich. Während Wohnbaukredite von österreichischen Banken im September 2013 zu einem durchschnittlichen Neugeschäftszinssatz von 2,49% vergeben wurden, mussten private Haushalte einen um 35 Basispunkte höheren Zinssatz bei Bausparkassen bezahlen (2,84%). Die weniger attraktiven Konditionen wirkten sich in erster Linie negativ auf das Neugeschäft bei Wohnbaukrediten aus. So ging der Anteil der Bausparkassen am neu vergebenen Volumen von Wohnbaukrediten von durchschnittlich 26% im Jahr 2012, auf 20% in den ersten drei Quartalen 2013 zurück.

[9] Autoren: Martin Bartmann, Miscevic Mirna (Abteilung Statistik – Außenwirtschaft Finanzierungsrechnung und Monetärstatistik)

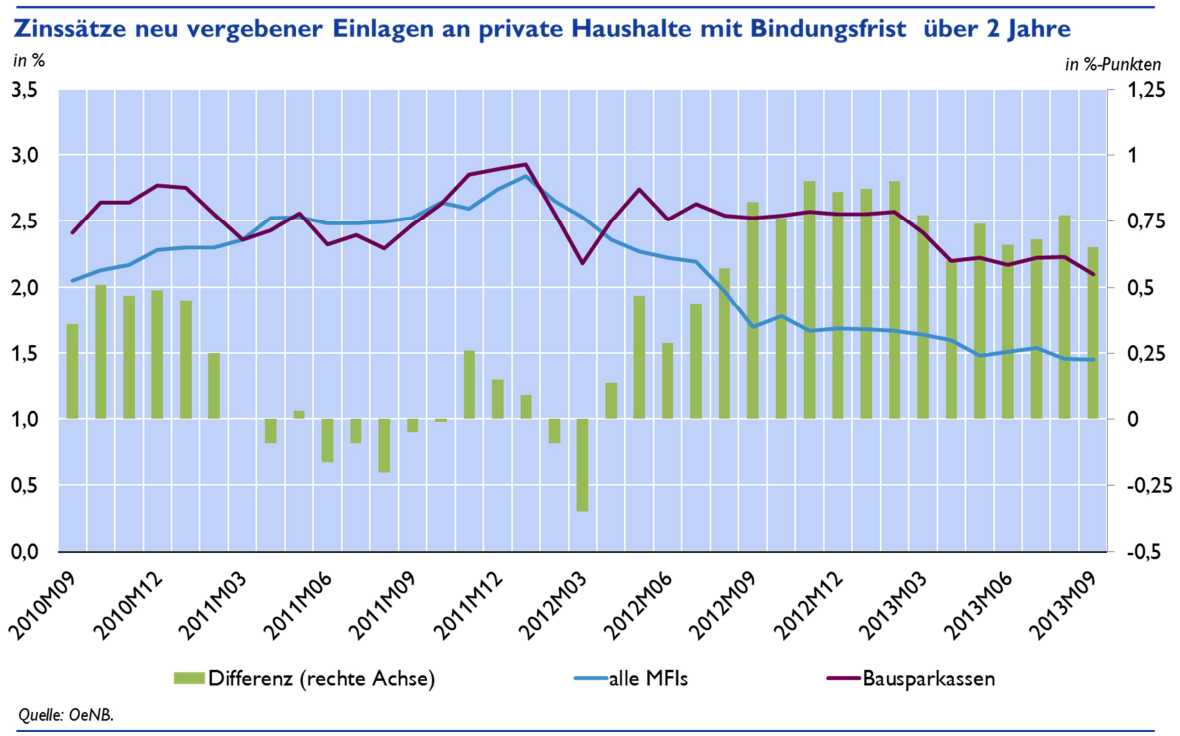



Des Weiteren entwickelte sich das gesamt aushaftende Volumen von Bauspardarlehen rückläufig und erreichte 19,1 Mrd EUR im September 2013. Damit wiesen die Bauspardarlehen erstmals seit neun Jahren ein stagnierendes Jahreswachstum von -0,1% auf. In Österreich insgesamt kam es bei Wohnbaukrediten privater Haushalte im September 2013 zu einem Wachstum von 2,1% im Jahresvergleich. Die Gesamtanzahl an Bausparverträgen ging ebenfalls zurück und erreichte ihren historischen Tiefststand mit 5.375.000 Stück.

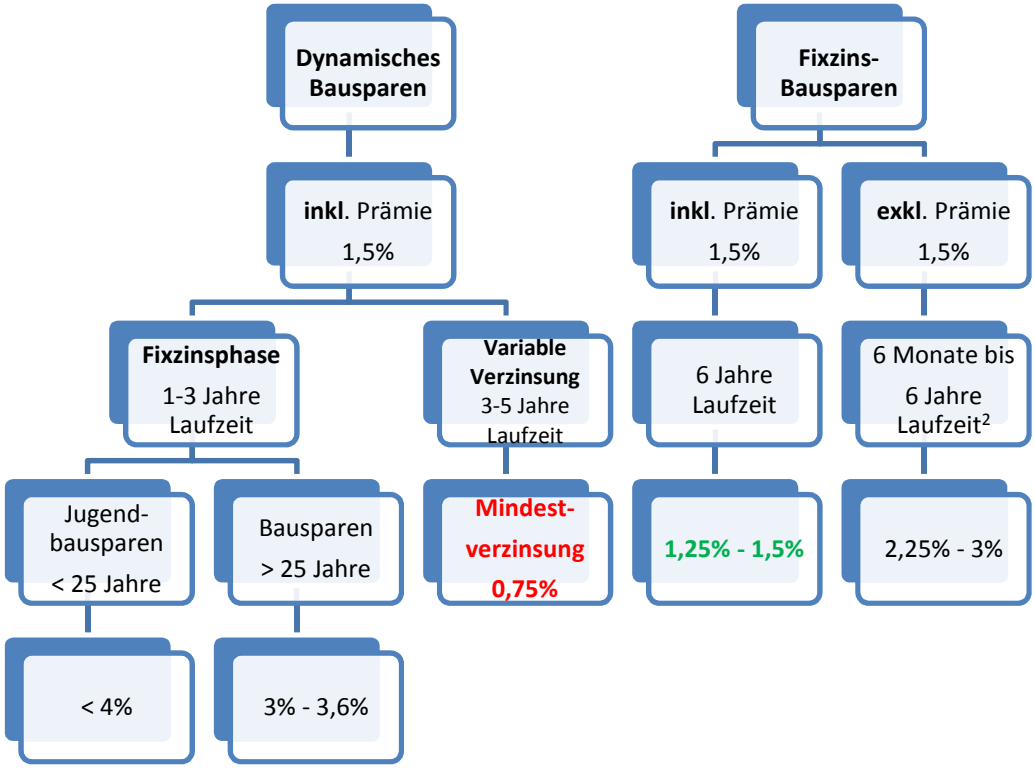
### Einlagen

Seit der Halbierung der staatlichen Bausparprämie im April 2012 entwickelte sich der von österreichischen Bausparkassen gebotene Neugeschäftszinssatz für längerfristig (über 2 Jahre) gebundene Einlagen deutlich besser als der durchschnittlich von allen österreichischen Banken vergebene Vergleichswert. Die folgende Grafik zeigt, dass die Bausparkassen einen Teil der Senkung der staatlichen Bausparprämie mit besseren Konditionen abfingen, um auch weiterhin attraktive Einlagenprodukte anbieten zu können. Im Februar 2013 erreichte dabei der Unterschied zwischen den von Bausparkassen gebotenen langfristigen Einlagenzinssätzen (2,57%) und dem Durchschnittszinssatz aller österreichischen Banken (1,67%) mit 90 Basispunkten seinen Höhepunkt. Im September 2013 boten Bausparkassen für längerfristige Einlagen mit 2,10% einen um 65 Basispunkte höheren Zinssatz als der Durchschnitt aller Banken (1,45%) und lagen damit sogar über der Inflationsrate (HVPI) von 1,8%. Damit konnten private Haushalte ohne Hinzurechnung der staatlichen Prämie (z.B. bei Abschluss eines zweiten Bausparvertrages) im ersten Jahr nach Abschluss des Bausparvertrages einen höheren Zinsertrag als bei vergleichbaren Einlagenprodukten erzielen.

Die hohen Zinssätze im Einlagenneugeschäft führten auch dazu, dass das Einlagenvolumen weiterhin im Jahresabstand um 3,8% auf 20,4 Mrd EUR anstieg und auch die Neuabschlüsse im dritten Quartal 2013 um 7% über jenen des Vorjahres lagen.




## Übersicht: Bausparprodukte




[2] Je nachdem, wann der bestehende prämienbegünstigte Bausparvertrag das Ende der Mindestbindungsfrist erreicht, jedoch mindestens bis zu einer Restlaufzeit von 6 Monaten.

Die deutlich attraktivere Verzinsung im Einlagenneugeschäft war vorwiegend auf die dynamischen Bausparverträge, deren anfänglich hohe Fixzinssätze nach 12- bis 36-monatiger Laufzeit durch eine variable Verzinsung abgelöst werden, zurückzuführen. Bei Abschluss eines dieser Produkte lässt sich zu Beginn der Laufzeit ein Zinsvorteil lukrieren, welcher nach Ablauf der anfänglichen Zinsbindung durch einen variablen Zinssatz abgelöst wird. Aktuell beträgt der fixe Zinssatz dynamischer Bausparverträge bis zum Ablauf der Fixzinsphase mindestens 3,00% und höchstens 3,60%, wobei Jugendbausparverträge mit bis zu 4,00% am besten verzinst werden. Nach der vereinbarten Laufzeit der Fixzinsphase wird der dann geltende variable Zinssatz mehrheitlich anhand des 12-Monats-EURIBOR per Stichtag 30. November des jeweils vorausgehenden Jahres jährlich neu ermittelt und kann zwischen 0,75% und 4,25% liegen. Aufgrund des derzeit niedrigen Zinsniveaus (12-Monats-EURIBOR per Stichtag 30.November 2012: 0,57%) ergab sich eine variable Mindestverzinsung von 0,75% für das Jahr 2013. Im Vergleich dazu liegen die Fixzinssätze für eine 6-jährige Einlage aktuell zwischen 1,25% und 1,50%. Daraus folgt, dass bei einer Betrachtung von über sechs Jahren die Zinserträge bei beiden Produkten sehr ähnlich sind. Das gilt auch für Einlagen bei Abschluss eines zweiten Bausparvertrages, der keine Prämienbegünstigung von 1,50% dafür aber höhere Fixzinssätze, die aktuell zwischen 2,25% und 3,00% liegen, vorsieht.

**Einlagen- und Kreditzinssätze privater Haushalte**

| in % | Neugeschäft | | | | Bestand | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Einlagen mit Bindungsfrist über 2 Jahre | | Wohnbaukredite an private Haushalte | | Einlagen mit Bindungsfrist über 2 Jahre | | Wohnbaukredite an private Haushalte | |
| | AT | BSPK | AT | BSPK | AT | BSPK | AT | BSPK |
| 2011M12 | 2,74 | 2,89 | 3,07 | 2,83 | 2,26 | 1,64 | 3,32 | 3,27 |
| 2012M03 | 2,53 | 2,18 | 2,83 | 2,48 | 2,25 | 1,64 | 3,23 | 3,34 |
| 2012M06 | 2,22 | 2,51 | 2,67 | 2,59 | 2,21 | 1,65 | 2,96 | 3,33 |
| 2012M09 | 1,7 | 2,52 | 2,69 | 3,03 | 2,13 | 1,64 | 2,78 | 3,32 |
| 2012M12 | 1,69 | 2,55 | 2,55 | 2,91 | 2,04 | 1,63 | 2,57 | 3,25 |
| 2013M03 | 1,64 | 2,41 | 2,47 | 2,74 | 1,94 | 1,54 | 2,45 | 3,17 |
| 2013M06 | 1,51 | 2,17 | 2,43 | 2,76 | 1,89 | 1,55 | 2,42 | 3,17 |
| 2013M09 | 1,45 | 2,10 | 2,49 | 2,84 | 1,86 | 1,55 | 2,42 | 3,14 |

Die durchschnittliche Verzinsung (ohne Prämie) der gesamten bei Bausparkassen angelegten langfristigen Einlagen (Laufzeit über 2 Jahre) privater Haushalte betrug im September 2013 1,55% und lag damit unter dem Durchschnitt aller Banken von 1,86% und gleichzeitig unter dem Neugeschäftszinssatz von 2,10%, den Bausparkassen im September 2013 anboten. Die höher verzinsten neu abgeschlossenen Bausparprodukte schlugen aufgrund des hohen Anteils variabel verzinster Einlagen nicht auf den Gesamtbestand durch.

# Annex

# Chronik: Wirtschafts- und Währungspolitik – EU[10] und international[11]

## Zeitraum 28. November 2013 bis 16. Jänner 2014

### 1) EU, Eurosystem, ESZB

| | | |
|---|---|---|
| 26./27. November 2013 | ECON (Ausschuss des EP für Wirtschaft und Währung) | Aussprache mit D. Nouy (Kandidatin für den Vorsitz im Direktorium (Supervisory Board) des SSM):<br>– D. Nouy verweist auf ihre umfassenden Erfahrungen im Bankenaufsichtsbereich [Banque de France, Basel-Komitee, Aufsichtsrat der Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) und European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA)].<br>– Forderung des Europäischen Parlaments (EP) nach Transparenz ist gerechtfertigt, sie wird sich vollinhaltlich an die interinstitutionelle Vereinbarung halten.<br>– Geldpolitik und Aufsicht werden in der EZB streng getrennt, jedoch soll die Mobilität von Personal nicht eingeschränkt werden (Verweis auf das französische Modell).<br>– Staatsanleihen müssen eine gewisse Risikounterlegung haben; es sollen zukünftig weniger Anreize für Banken gegeben sein, Staatsanleihen zu horten.<br>– Zuverlässige Backstops sollten nach Erscheinen der Ergebnisse der Asset Quality Reviews (AQR) vorhanden sein. |
| 9. Dezember 2013 | Eurogruppe | Die Finanzminister des Eurowährungsgebietes erörtern folgende Punkte:<br>– Bankenunion sowie Strukturreformen zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und der Erzielung eines nachhaltigen Wachstums sind weiter voranzutreiben.<br>– Irland: Die Märkte haben positiv auf die Ankündigung des Programmausstiegs reagiert.<br>– Zypern: Es werden die Ergebnisse der zweiten Überprüfung unterstützt. Nach Abschluss der Überprüfungsmission werden 100 Mio EUR aus dem ESM und 86 Mio EUR vom IWF ausbezahlt.<br>– Griechenland (GR): Im Jänner 2014 wird die Troika weitere Prüfungen durchführen. GR wird Thema in der Eurogruppe im Jänner sein.<br>– Bankenrekapitalisierung über ESM: Es ist keine Vertragsänderung, |

[10] Autorin: Jasna Cvijetic (Abteilung für Integrationsangelegenheiten und Internationale Finanzorganisationen)
[11] Autor: Harald Grech (Abteilung für Integrationsangelegenheiten und Internationale Finanzorganisationen)

| | | |
|---|---|---|
| | | jedoch ein einstimmiger Beschluss über die Schaffung des Instruments im ESM-Direktorium erforderlich. |
| 10. Dezember 2013 | ECOFIN-Rat | – Richtlinien (RL) -Vorschlag zur Zinsbesteuerung: Keine Einigung der Finanzminister erzielt (Einstimmigkeit erforderlich), Veto von Österreich und Luxemburg.<br>– RL-Vorschlag zur Sanierung und Abwicklung von Banken (BRRD) und RL-Vorschlag zum Einlagensicherungssystem (DGS): Es wird festgehalten, dass durch vorbeugende Rekapitalisierung sowie durch staatliche Stabilisierungsmaßnahmen das Bail-In-Konzept nicht umgangen werden darf.<br>– Die Finanzminister erzielten keine Einigung über einen Verordnungsvorschlag, mit dem auch Nicht Eurowährungsgebiet-Ländern eine direkte Bankenrekapitalisierung zur Verfügung stehen sollte. DE, NL, UK legten ihr Veto ein.<br>– Keine Einigung über SRM (Single Resolution Mechanism) - offene Punkte sind die Governance, Rollen der Europäischen Kommission (EK), des Rates und nationaler Behörden bei der Entscheidungsfindung sowie die Backstops für einen europäischen Abwicklungsfonds (SRF, Single Resolution Fund). |
| 12. Dezember 2013 | EK/EP | EK und EP erzielen Einigung über die BRRD in den Trilog-Verhandlungen:<br>– Die BRRD tritt am 1. Jänner 2015 in Kraft.<br>– Bail-in: Anwendung ab 1. Jänner 2016 mit einer Mindesthöhe von 8 % der gesamten Aktiva (Total Assets). Über diesem Schwellenwert kann die Abwicklungsbehörde der Bank Mittel aus dem Abwicklungsfonds genehmigen, in einer Höhe von bis zu 5 % der Bankaktiva. Darüber hinaus kann ein MS an die EK einen Antrag stellen, gewisse Kreditoren (Gläubiger) bei Vorliegen besonderer Umstände vom Bail-In auszunehmen.<br>– Nationale Abwicklungsfonds (National Resolution Funds): Sind über 10 Jahre (bis 2025) durch Beiträge der Banken aufzubauen mit einer Zielgröße von 1 % der gedeckten Einlagen der Banken des jeweiligen Landes.<br>– Öffentliche Gelder: Government Stabilisation Tools (GST) sind nur in Ausnahmefällen und nachdem die 8 % Bail-In-Schwelle überschritten wurde zulässig. Vorbeugende Rekapitalisierung nur in letzter Instanz (last resort) möglich. |
| 16. Dezember 2013 | EZB | Der EU-Rat ernennt Danièle Nouy zur Vorsitzenden des Supervisory Boards des bei der EZB angesiedelten SSM. |
| 16. Dezember 2013 | EU/IWF | – Spanien: Positive Bewertung der fünften und abschießenden Überprüfung (Programmende 31.12.2013) im Zuge des Finanzhilfeprogramms für Spanien.<br>– Portugal: Der Abschluss der zehnten Überprüfung im Februar 2014 würde die Auszahlung von 2,7 Mrd EUR (1,8 Mrd EUR von der EU, 0,9 Mrd EUR vom IWF) ermöglichen (vorbehaltlich einer Genehmigung ECOFIN, Eurogruppe und IWF-Exekutivdirektorium). |

| | | |
|---|---|---|
| 16./17. Dezember 2013 | EP/ECON | Präsident Draghi (EZB) erklärt im Währungsdialog mit den Abgeordneten, dass die EZB die praktische Vorbereitung der umfassenden Bewertung von Bankbilanzen – zunächst asset quality review von rd. 130 Banken des Eurowährungsgebiets und dann stress test von EU-Banken - gemeinsam mit der EBA durchgeführt wird. Bezüglich SRM erklärt Draghi, dass der SRM wichtig als Gegenstück zum SSM ist. Jedoch ist er besorgt, dass der SRM-Entscheidungsfindungsprozess zu komplex und die Finanzierungsarrangements nicht adäquat sein könnten. |
| 17. Dezember 2013 | a.o. Eurogruppe | Griechenland hat die vier Meilensteine gemäß der dritten Überprüfungsmission des wirtschaftlichen Anpassungsprogramms erreicht. Eine Auszahlung von 1 Mrd EUR (0,5 Mrd EUR EFSF, 0,5 Mrd EUR von ESM) wird dadurch ermöglicht. |
| 17. Dezember 2013 | EK/EP | Eine politische Einigung über die Einlagensicherung (DGS) in den Trilog-Verhandlungen ist erzielt. Die Einlagensicherung gilt für Einlagen bis zu 100.000 EUR pro Einleger und Bank. Der Fonds ist über 10 Jahre aufzubauen, eine Fristverlängerung bei großen Auszahlungen in der Aufbauphase ist möglich, mit einer Zielgröße von 0,8 % der gedeckten Einlagen der Banken des jeweiligen MS. |
| 18. Dezember 2013 | a.o.<br>ECOFIN-Rat | Eine Einigung über die allgemeine Ausrichtung des Einheitlichen Abwicklungsmechanismus (SRM) wurde erreicht mit dem Ziel, die Trilog-Verhandlungen mit dem EP bis Mai 2014 abzuschließen. Die Einigung beinhaltet eine Entscheidung der Eurozonen-MS eine zwischenstaatliche Vereinbarung über die Funktion eines Abwicklungsfonds (SRF) bis 1.3.2014 abzuschließen.<br><br>Die Abwicklungsentscheidung über eine Bank soll nach einer Notifizierung durch die EZB oder durch eigene Initiative ausgelöst werden. Der Board des SRM (Single Resolution Board) soll den Abwicklungsplan beschließen, auf Empfehlung der EK kann der Rat innerhalb einer kurzen Frist mit qualifizierter Mehr den Plan des Boards widersprechen bzw. Zusätze verlangen. Falls EK und Rat nicht reagieren, gilt die Entscheidung des Boards als angenommen. |
| 18. Dezember 2013 | ECON | Unter der Leitung der Mitglieder des EP O. Karas und L. Hoang Ngoc wird ein erster Entwurf über die Rolle und die Tätigkeiten der Troika in den Programmländern vorgelegt. Die wesentlichen Punkte sind u.a. eine Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Situation der Programmländer zu Beginn der Krise, eine Bestandaufnahme der finanziellen Unterstützung und ein Überblick über die institutionelle Funktionsweise der Troika. |
| 19./20. Dezember 2103 | Europäischer Rat | Der Rat und das EP werden aufgefordert, den SRM noch in dieser Legislativperiode anzunehmen. Die Einführung von vertraglichen Vereinbarungen betreffend strukturpolitische Maßnahmen der MS wurde auf Oktober 2014 verschoben. Bis dorthin wird auch zu klären sein, welcher Finanzierungsmechanismus für die vertraglichen Vereinbarungen einzuführen ist.<br><br>Darüber hinaus sollen die Beitrittsverhandlungen mit Serbien am 21.1.2014 beginnen. Es besteht weiterhin Bereitschaft, ein Assoziierungsabkommen mit der Ukraine zu unterzeichnen. |

| | | |
|---|---|---|
| 31. Dezember 2013 | ESM | Der ESM gibt den erfolgreichen Ausstieg Spaniens aus dem *„ESM financial assistance programme“* bekannt. |
| 1. Jänner 2014 | EZB | Lettland tritt dem Eurosystem bei. |

## 2) IWF und andere internationale Organisationen/Gremien

| **Datum** | **Institution** | **Ereignis** |
|---|---|---|
| 13.Dezember 2013 | IWF | Irland: Abschluss des 14. Review (Auszahlung von 0,65 Mrd EUR) und Beendigung des dreijährigen Kreditabkommens. Irland beantragt keine Anschlussfinanzierung. Weitere Anstrengungen zur Senkung der Schuldenquote (zuletzt rd. 124 % des BIP) sowie des Budgetdefizits (zuletzt rd 7 %) und zur Verringerung der Arbeitslosenrate (zuletzt rd. 12,5 %) sind notwendig. |
| 20.Dezember 2013 | IWF | Kosovo: Abschluss des 5. Review und Beendigung des 20-monatigen vorsorglichen Kreditabkommens (ohne Auszahlungen). Die „performance criteria“ per Ende August 2013 wurden erreicht, im Bereich der „structural benchmarks“ wurden Fortschritte („good progress“) erzielt. |
| 20.Dezember 2013 | IWF | Zypern: Abschluss des 2. Review des 3-jährigen Kreditprogramms vom Mai 2013 und Auszahlung von 0,25 Mrd EUR. Die makroökonomische Konsolidierung verlief bis dato überraschend positiv, weitere Anstrengungen zur Konsolidierung des Finanzsektors (Umsetzung der Restrukturierungspläne, Verbesserung der Aufsicht, etc.) sind notwendig. |
| 8. Jänner 2014 | IWF | Polen: Abschluss des Review bzgl. der Einhaltung der ex ante-Kriterien der im Jänner 2013 bereitgestellten 2-jährigen vorsorglichen Kreditlinie („Flexible Credit Line“). Die Einräumung der Kreditlinie habe Polen lt. Einschätzung des IWF zusätzliche Sicherheit zur Durchführung weiterer Strukturmaßnahmen auch bei einem möglichen Anstieg der gegenwärtigen externen Risikofaktoren (nachlassendes Wachstum im Euroraum, rasche Kapitalabflüsse bei einer allfälligen Beendigung der „unconventional monetary policies“, etc.) gegeben. |

# Wirtschaftsindikatoren - Grafiken und Tabellen

In der vorliegenden Ausgabe wurde das Grafik- und Tabellenset überarbeitet und inhaltlich neu strukturiert. Das Set bietet ergänzend zum Analyseteil weitere Details zu wichtigen Wirtschaftsindikatoren in einzelnen Wirtschaftsräumen.

Redaktionsschluss: 22. Jänner 2014

# Inhaltsverzeichnis


| | Seite |
|---|---|
| **Weltwirtschaft** | |
| Prognose der Europäischen Kommission für ausgewählte Regionen | 1 |
| Makroökonomische Indikatoren | 2 |
| Aktienkurse und Entwicklung der Rohstoffpreise | 3 |
| **Euroraum** | |
| Wirtschaftsindikatoren | |
| Prognosen | 4 |
| Aktuelle Entwicklung | 5 |
| Leitzinssätze und Bereitstellung der Liquidität | 6 |
| Zinserwartungen | 7 |
| Geldmarktzinssätze und Renditen langfristiger Staatsanleihen | 8 |
| Renditen und Kreditzinsen | 9 |
| Zentralbankbilanz, Geldmenge und Inflation | 10 |
| Gegenposten der Geldmenge M3 und Kredite gesamt | 11 |
| Wirtschafts- und Vertrauensindikatoren | 12 |
| Inflation und Arbeitskosten | 13 |
| Makroökonomische Ungleichgewichte | 14 |
| **Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)** | |
| Ausgewählte makroökonomische Indikatoren | 15 |
| **Wirtschaftsdaten ausgewählter Länder** | |
| Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts | 16 |
| Entwicklung der Verbraucherpreise | 17 |
| Arbeitslosenquoten | 18 |
| Leistungsbilanzsalden | 19 |
| Fiskaldaten | 20 |
| **Österreich** | |
| Wirtschaftsindikatoren | |
| Prognosen | 21 |
| Aktuelle Entwicklung | 22 |
| Außenhandel mit Waren | 24 |
| Inflation und Wettbewerbsindikatoren | 25 |
| Tourismus und Reiseverkehr | 26 |
| Öffentliche Haushalte | 27 |
| Bundeshaushalt | 28 |
| Geschäftsentwicklung der Kreditinstitute - unkonsolidiert | 29 |
| Kreditentwicklung im Vergleich mit Euroraum und Deutschland | 30 |
| Einlagen bei Kreditinstituten und Wertpapierumlauf im Vergleich mit Euroraum und Deutschland | 31 |
| Kundenzinssätze - Neugeschäft im Vergleich mit Euroraum und Deutschland | 32 |
| Ertragslage der Kreditinstitute - konsolidiert | 33 |
| Forderungen österreichischer Banken gegenüber CESEE | 34 |
| Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung | |
| Geldvermögensbildung und Geldvermögen | 35 |
| Finanzierung und Verbindlichkeiten | 36 |


## Zeichenerklärung

.. = Angabe liegt zur Zeit der Berichterstattung nicht vor
x = Angabe ist aus sachlichen Gründen nicht möglich
0 = Wert ist kleiner als die Hälfte der ausgewiesenen Einheit
Ø = Durchschnitt
Δ = Veränderung

## Prognose der Europäischen Kommission für ausgewählte Regionen

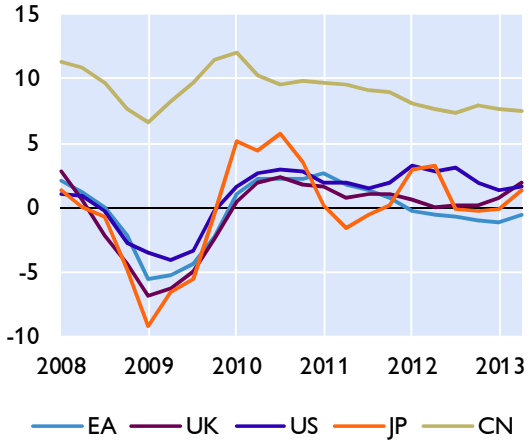
| | Reales BIP | | | Inflation[1)] | | | Arbeitslose | | | Budgetsaldo | | | Staatsschuld | | | Leistungsbilanzsaldo | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | *in %* | | | *in % des Arbeitskräfteangebotes* | | | *in % des BIP* | | | | | | | | |
| USA | 1,6 | 2,6 | 3,1 | 1,5 | 1,9 | 2,1 | 7,5 | 6,9 | 6,5 | -6,4 | -5,7 | -4,9 | 104,7 | 105,2 | 103,8 | -2,6 | -2,7 | -3,0 |
| Japan | 2,1 | 2,0 | 1,3 | 0,3 | 2,6 | 1,2 | 4,0 | 3,9 | 3,8 | -9,6 | -7,2 | -5,8 | 243,4 | 242,0 | 242,6 | 1,2 | 1,8 | 2,3 |
| China | 7,5 | 7,4 | 7,4 | 3,0 | 3,0 | 3,0 | x | x | x | x | x | x | x | x | x | 2,6 | 2,7 | 2,8 |
| **Euroraum** | -0,4 | 1,1 | 1,7 | 1,5 | 1,5 | 1,4 | 12,2 | 12,2 | 11,8 | -3,1 | -2,5 | -2,4 | 95,5 | 95,9 | 95,4 | 2,3 | 2,5 | 2,6 |
| **EU** | 0,0 | 1,4 | 1,9 | 1,7 | 1,6 | 1,6 | 11,1 | 11,0 | 10,7 | -3,5 | -2,7 | -2,6 | 89,7 | 90,2 | 90,0 | 1,3 | 1,4 | 1,4 |
| **Österreich** | 0,4 | 1,6 | 1,8 | 2,2 | 1,8 | 1,8 | 5,1 | 5,0 | 4,7 | -2,5 | -1,9 | -1,5 | 74,8 | 74,5 | 73,5 | 2,5 | 2,8 | 3,1 |
| Deutschland | 0,5 | 1,7 | 1,7 | 1,7 | 1,7 | 1,6 | 5,4 | 5,3 | 5,1 | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 79,6 | 77,1 | 74,1 | 7,0 | 6,6 | 6,4 |
| Vereinigtes Königreich | 1,3 | 2,2 | 2,4 | 2,6 | 2,3 | 2,1 | 7,7 | 7,5 | 7,3 | -6,4 | -5,3 | -4,3 | 94,3 | 96,9 | 98,6 | -4,3 | -4,4 | -4,3 |
| Polen | 1,3 | 2,5 | 2,9 | 1,0 | 2,0 | 2,2 | 10,7 | 10,8 | 10,5 | -4,8 | 4,6 | -3,3 | 58,2 | 51,0 | 52,5 | -1,5 | -1,3 | -1,4 |
| Ungarn | 0,7 | 1,8 | 2,1 | 2,1 | 2,2 | 3,0 | 11,0 | 10,4 | 10,1 | -2,9 | -3,0 | -2,7 | 80,7 | 79,9 | 79,4 | 3,0 | 2,7 | 1,8 |
| Tschechische Republik | -1,0 | 1,8 | 2,2 | 1,4 | 0,5 | 1,6 | 7,1 | 7,0 | 6,7 | -2,9 | -3,0 | -3,5 | 49,0 | 50,6 | 52,3 | -1,6 | -1,1 | -1,0 |

*Quelle: Prognose der Europäischen Kommission vom November 2013.*

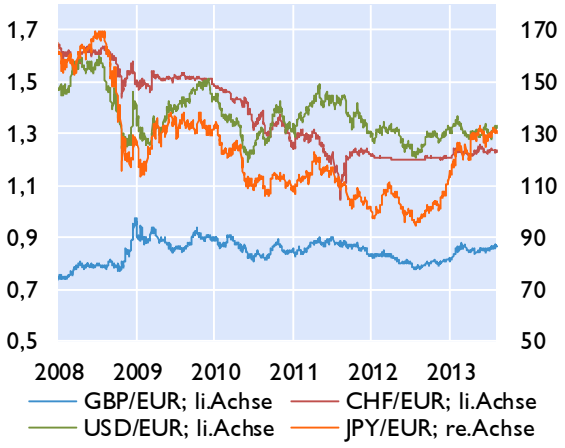
*1) HVPI-Inflation; China: BIP-Deflator; USA, Japan: VPI.*

### Reales BIP-Wachstum

*Veränderung zum Vorjahr in %*

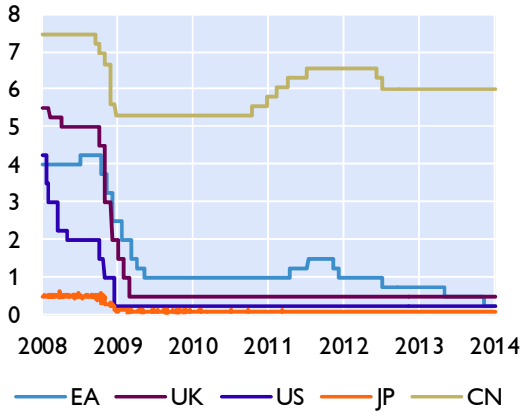



### Wechselkurse zum Euro



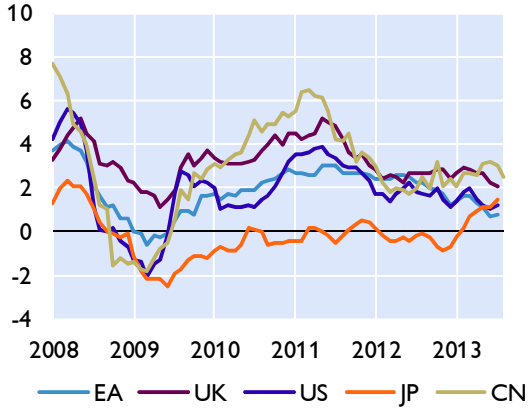

### Leitzinssätze der Zentralbanken

*in %*



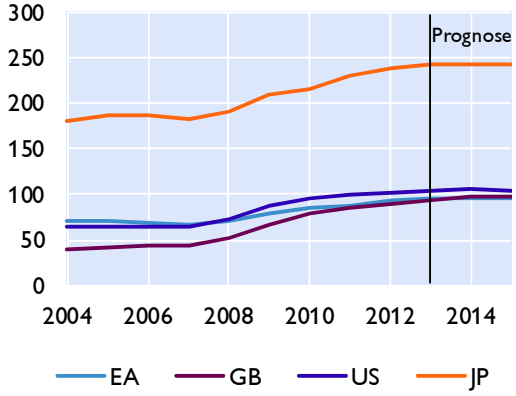

### Verbraucherpreisindizes

*in %*



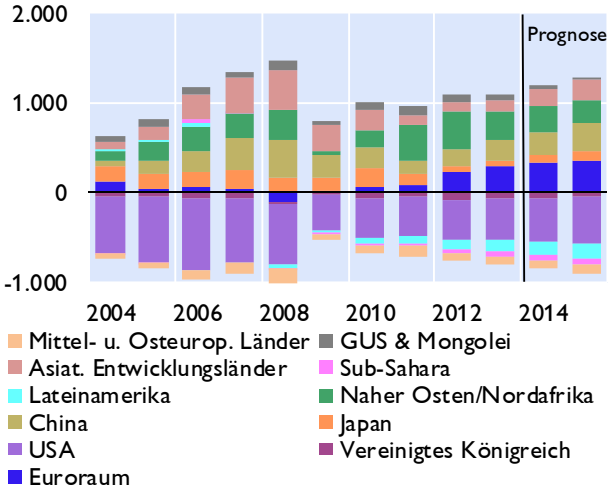

### Öffentliche Verschuldung

*in % des BIP*




### Leistungsbilanz

*Saldo in Mrd USD*



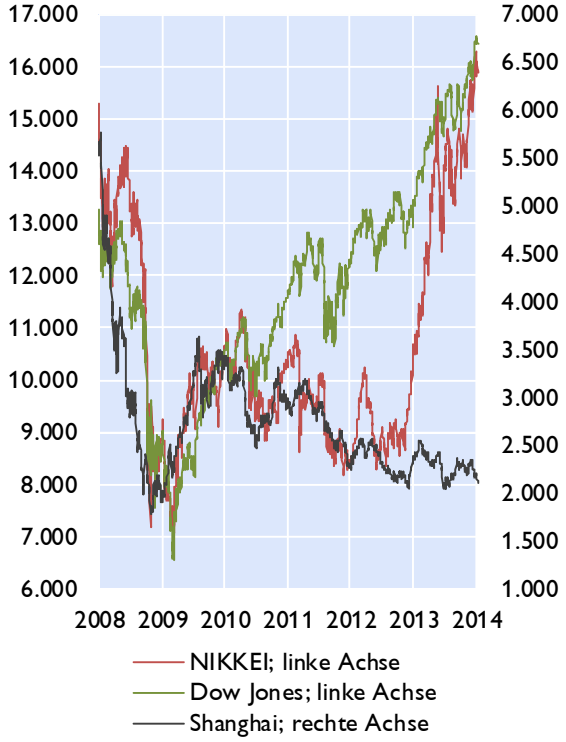

*Quelle: Eurostat, Europäische Kommission, IWF, Thomson Reuters, nationale Quellen.*

**Aktienkurse - Europa**

*in Punkten*

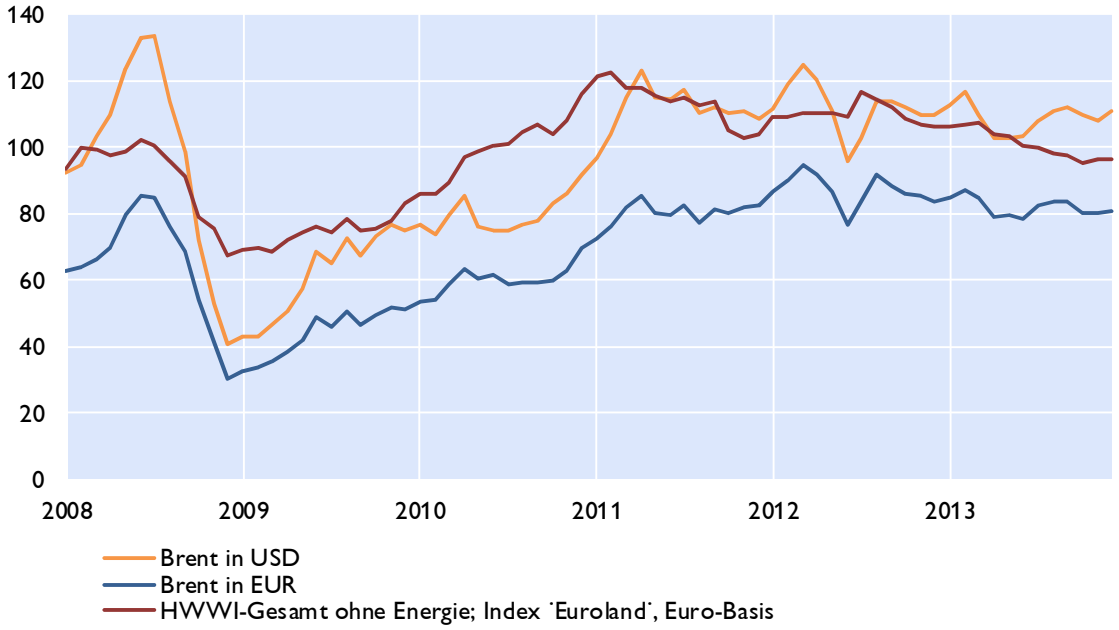
**Aktienkurse - International**

*in Punkten*




**Rohstoffpreise**

*USD bzw. EUR je Barrel; HWWI-Rohstoffpreisindex: 2010=100*




*Quelle: Thomson Reuters.*

## Prognosen wichtiger Wirtschaftsindikatoren für den Euroraum

| | EZB / Eurosystem Dezember 2013 | | | OECD November 2013 | | | IWF Oktober 2013 | | | EU-Kommission November 2013 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | | | | |
| BIP, real[1)] | -0,4 | 1,1 | 1,5 | -0,4 | 1,0 | 1,6 | -0,4 | 1,0 | 1,4 | -0,4 | 1,1 | 1,7 |
| Privater Konsum, real | -0,6 | 0,7 | 1,2 | -0,6 | 0,6 | 1,2 | -0,7 | 0,5 | .. | -0,7 | 0,6 | 1,3 |
| Öffentlicher Konsum, real | 0,1 | 0,3 | 0,4 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | -0,1 | -0,3 | .. | 0,0 | 0,3 | 0,7 |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | -3 | 1,6 | 2,8 | -3,5 | 1,5 | 3,2 | -3,5 | 1,3 | .. | -3,3 | 1,9 | 3,6 |
| Exporte, real | 1,1 | 3,7 | 4,8 | x | x | x | 2,0 | 4,5 | .. | 1,3 | 4,2 | 5,6 |
| Importe, real | -0,1 | 3,5 | 4,7 | x | x | x | 0,4 | 3,9 | .. | -0,1 | 3,9 | 5,7 |
| BIP Deflator | x | x | x | 1,5 | 1,0 | 1,1 | 1,3 | 1,3 | .. | 1,6 | 1,4 | 1,5 |
| HVPI | 1,4 | 1,1 | 1,3 | 1,4 | 1,2 | 1,2 | 1,5 | 1,5 | .. | 1,5 | 1,5 | 1,4 |
| Lohnstückkosten | 1,4 | 0,9 | 1,0 | 0,9 | 0,5 | 0,8 | 0,8 | 0,4 | .. | 1,1 | 0,7 | 0,8 |
| Beschäftigte | -0,8 | 0,2 | 0,4 | -0,9 | 0,0 | 0,5 | -0,8 | 0,1 | .. | -0,9 | 0,2 | 0,7 |
| | *in % des Arbeitskräfteangebots, Eurostat-Definition* | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosenquote | 12,1 | 12,0 | 11,8 | 12,0 | 12,1 | 11,8 | 12,3 | 12,2 | .. | 12,2 | 12,2 | 11,8 |
| | *in % des nominellen BIP* | | | | | | | | | | | |
| Leistungsbilanz | 2,0 | 2,2 | 2,6 | 2,6 | 2,6 | 2,7 | 1,8 | 1,9 | .. | 2,7 | 2,9 | 3,0 |
| Öffentliches Defizit | -3,2 | -2,6 | -2,4 | -2,9 | -2,5 | -1,8 | -3,1 | -2,5 | .. | -3,1 | -2,5 | -2,4 |
| | *Prognoseannahmen* | | | | | | | | | | | |
| Erdölpreis in USD/Barrel[1)] | 108,2 | 103,9 | 99,2 | 110,0 | 115,0 | 120,0 | 104,1 | 103,8 | 98,5 | 108,8 | 105,8 | 99,7 |
| Kurzfristiger Zinssatz in %[1)] | 0,2 | 0,3 | 0,5 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,5 | 0,2 | 0,4 | 0,7 |
| USD/EUR | 1,33 | 1,34 | 1,34 | 1,38 | 1,38 | 1,38 | 1,33 | 1,35 | .. | 1,33 | 1,36 | 1,36 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | | | | |
| BIP, real USA[1)] | x | x | x | 1,7 | 2,9 | 3,4 | 1,9 | 2,8 | 3,0 | 1,6 | 2,6 | 3,1 |
| BIP, real Welt[1)2)] | 3,3 | 3,9 | 4,1 | 1,2 | 2,4 | 2,8 | 3,0 | 3,7 | 3,9 | 3,2 | 4,0 | 4,3 |
| Welthandel (EU-Kommission: Weltimporte)[1)] | 3,9 | 5,6 | 6,4 | 3,0 | 4,8 | 5,9 | 2,7 | 4,5 | 5,2 | 2,8 | 5,2 | 6,0 |

*1) IWF-WEO update vom 21. 01.2014. 2) EZB / Eurosystem: Welt ohne Euroraum.*

# Euroraum: Wirtschaftsindikatoren - aktuelle Entwicklung

| | 2012 | 2013 | 2012 Q4 | 2013 Q1 | 2013 Q2 | 2013 Q3 | 2013 Q4 | 2013 Sept. | 2013 Okt. | 2013 Nov. | 2013 Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | | | |
| HVPI gesamt | 2,5 | 1,3 | 2,3 | 1,8 | 1,4 | 1,3 | 0,8 | 1,1 | 0,7 | 0,9 | 0,8 |
| Kerninflation | 1,5 | 1,1 | 1,5 | 1,4 | 1,1 | 1,1 | 0,8 | 1,0 | 0,8 | 0,9 | 0,7 |
| BIP-Deflator des privaten Konsums | 2,1 | .. | 1,8 | 1,3 | 1,1 | 1,2 | .. | x | x | x | x |
| Lohnstückkosten (nominell) | 1,5 | .. | 1,8 | 1,8 | 1,2 | 1,0 | .. | x | x | x | x |
| Arbeitnehmerentgelt (nominell) | 1,7 | .. | 1,3 | 1,6 | 1,6 | 1,5 | .. | x | x | x | x |
| Arbeitsproduktivität (nominell) | 0,2 | .. | -0,3 | -0,1 | 0,4 | 0,5 | .. | x | x | x | x |
| Produzentenpreis (Industrie) | 2,6 | .. | 2,4 | 1,2 | -0,1 | -0,6 | .. | -0,9 | -1,3 | -1,2 | .. |
| Rohstoffpr. o. Energ; in EUR, 2010=100 | 110,3 | 101,0 | 107,4 | 106,9 | 102,7 | 98,4 | 96,1 | 97,3 | 95,3 | 96,3 | 96,6 |
| Rohölpreis (Brent in EUR je Barrel) | 87,1 | 82,1 | 85,1 | 85,5 | 78,9 | 83,2 | 80,5 | 83,9 | 80,4 | 80,2 | 81,1 |
| Rohölpreis (Brent in USD je Barrel) | 112,0 | 109,0 | 110,4 | 112,9 | 103,1 | 110,3 | 109,6 | 112,0 | 109,6 | 108,2 | 111,1 |
| | *Wirtschaftsaktivität saisonbereinigt (Veränderung zur Vorperiode in %)* | | | | | | | | | | |
| BIP real | -0,7 | .. | -0,5 | -0,2 | 0,3 | 0,1 | .. | x | x | x | x |
| Privater Konsum | -1,4 | .. | -0,5 | -0,1 | 0,1 | 0,1 | .. | x | x | x | x |
| Öffentlicher Konsum | -0,5 | .. | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,2 | .. | x | x | x | x |
| Bruttoanlageinvestitionen | -4,0 | .. | -1,2 | -1,9 | 0,2 | 0,4 | .. | x | x | x | x |
| | *Beitrag zum Wachstum des realen BIP (in Prozentpunkten)* | | | | | | | | | | |
| Binnennachfrage (ohne Lager) | -2,1 | .. | -0,7 | -0,3 | 0,0 | 0,5 | .. | x | x | x | x |
| Nettoexporte | 1,6 | .. | 0,2 | 0,1 | 0,3 | -0,3 | .. | x | x | x | x |
| Veränderung der Lagerhaltung | -0,2 | .. | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | .. | x | x | x | x |
| | *Zahlungsbilanz (in Mrd EUR)* | | | | | | | | | | |
| Handelsbilanz | 79,7 | .. | 31,9 | 25,5 | 43,2 | 36,4 | .. | 11,1 | 16,8 | 17,1 | .. |
| Leistungsbilanz | 112,8 | .. | 61,9 | 24,6 | 52,8 | 52,6 | .. | 15,2 | 26,2 | .. | .. |
| Leistungsbilanz in % des BIP | 1,3 | .. | 2,6 | 1,1 | 2,2 | 2,2 | .. | x | x | x | x |
| | *Ausgewählte Indikatoren* | | | | | | | | | | |
| Economic Sentiment Indicator | 90,2 | 93,4 | 87,0 | 90,1 | 89,9 | 94,9 | 98,7 | 96,9 | 97,7 | 98,4 | 100 |
| Industrievertrauen (Saldo) | -12,1 | -9,3 | -15,8 | -12,3 | -12,6 | -8,4 | -4,1 | -6,6 | -5,0 | -3,9 | -3,4 |
| Markit Einkaufsmanagerindex (Industrie) | 46,2 | 49,6 | 45,8 | 47,5 | 47,9 | 50,9 | 51,9 | 51,1 | 51,3 | 51,6 | 52,7 |
| ifo-Geschäftsklima (2005=100) | 105,0 | 106,8 | 101,3 | 106,1 | 105,3 | 107,2 | 108,7 | 107,7 | 107,4 | 109,3 | 109,5 |
| Ind. Produktion o. Bau (Δ z. VJP. in %) | -2,4 | .. | -3,1 | -2,3 | -1,0 | -1,7 | .. | 0,2 | 0,5 | 3,0 | .. |
| Konsumentenvertrauen (Saldo) | -22,3 | -18,8 | -26,2 | -24,0 | -20,9 | -16,0 | -14,5 | -14,9 | -14,5 | -15,4 | -13,6 |
| Einzelhandelsumsätze (Δ z. VJP. in %) | -1,6 | .. | -2,6 | -1,8 | -0,5 | -0,9 | .. | 0,2 | 0,3 | 1,5 | .. |
| Kapazitätsausl. im Gewerbe in % | 78,8 | 78,0 | 77,2 | 77,6 | 77,5 | 78,3 | 78,4 | x | x | x | x |
| | *Arbeitsmarktentwicklung* | | | | | | | | | | |
| Arbeitslose in % der Beschäftigten[1)] | 11,4 | .. | 11,8 | 12,0 | 12,1 | 12,1 | .. | 12,2 | 12,1 | 12,1 | .. |
| Beschäftigung gesamt (Δ z. VP. in %) | -0,8 | .. | -0,3 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | .. | x | x | x | x |
| | *Monetäre und finanzielle Entwicklung (Veränderung zur Vorjahresperiode in %)* | | | | | | | | | | |
| Geldmenge M3 | 3,3 | .. | 3,3 | 3,1 | 2,5 | 2,2 | .. | 2,0 | 1,4 | 0,8 | .. |
| gleitender 3-Monatsdurchschnitt | x | x | x | x | x | x | x | 1,9 | 1,4 | .. | .. |
| Buchkredite an den privaten Sektor | -0,7 | .. | -0,7 | -0,8 | -1,5 | -1,9 | .. | -2,1 | -2,2 | -2,3 | .. |
| Leitzinssatz (Periodenendstand) | 0,75 | 0,25 | 0,75 | 0,75 | 0,50 | 0,50 | 0,25 | 0,5 | 0,50 | 0,25 | 0,25 |
| 3-Monats Zinssatz (%) | 0,57 | 0,22 | 0,20 | 0,21 | 0,21 | 0,22 | 0,23 | 0,22 | 0,23 | 0,22 | 0,23 |
| 10-Jahres Zinssatz (%) | 3,92 | 3,00 | 3,32 | 3,06 | 2,82 | 3,15 | 2,97 | 3,24 | 3,03 | 2,90 | 2,97 |
| Zinsabstand; 10-J. Zins minus 3-M. Zins | 3,35 | 2,78 | 2,61 | 2,51 | 2,69 | 2,93 | 2,75 | 2,74 | 2,80 | 2,68 | 2,74 |
| Corporate Bond Spreads (in Bp; Euro)[2)] | 168,5 | 109,7 | 111,8 | 107,6 | 111,8 | 111,5 | 107,8 | 108,3 | 112,0 | 108,6 | 102,8 |
| Aktienkurse (DJ-Euro Stoxx-Index) | 239,9 | 281,8 | 252,4 | 268,0 | 271,5 | 282,4 | 305,3 | 290,6 | 301,4 | 308,7 | 305,7 |
| Wechselkurs USD je EUR | 1,29 | 1,33 | 1,30 | 1,32 | 1,31 | 1,32 | 1,36 | 1,33 | 1,36 | 1,35 | 1,37 |
| nom. effekt. Wechselkurs des EUR[3)] | 97,9 | 101,6 | 97,9 | 100,7 | 100,8 | 101,9 | 103,1 | 102,0 | 102,8 | 102,6 | 103,8 |
| real effektiver Wechselkurs des EUR[3)] | 95,5 | 98,9 | 95,6 | 98,3 | 98,3 | 99,2 | 100,0 | 99,1 | 99,8 | 99,5 | 100,7 |
| | *Finanzierung des öffentlichen Haushaltes in % des BIP* | | | | | | | | | | |
| Budgetsalden | -3,7 | .. | x | x | x | x | x | x | x | x | x |
| Staatsschuldenquoten | 92,7 | .. | x | x | x | x | x | x | x | x | x |

*Quelle: Eurostat, EZB, Europäische Kommission, Thomson Reuters, HWWI, Markit, ifo.*

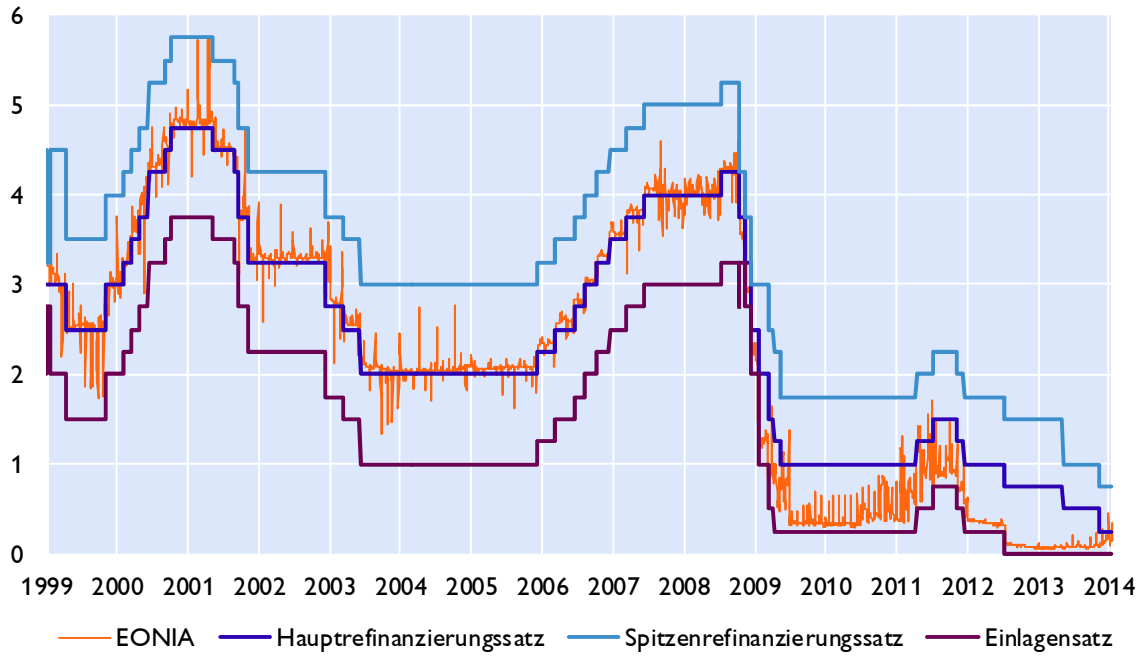
*1) ILO-Definition 2) Renditeabstand von 7- bis 10-jährigen Unternehmensanleihen zu 7- bis 10-jährigen Staatsanleihen (Merrill Lynch).*

*3) Enger Länderkreis, real effektiver Wechselkurs, berechnet anhand des VPI (1999 Q1=100).*

# Euroraum: Leitzinssätze und Bereitstellung von Liquidität

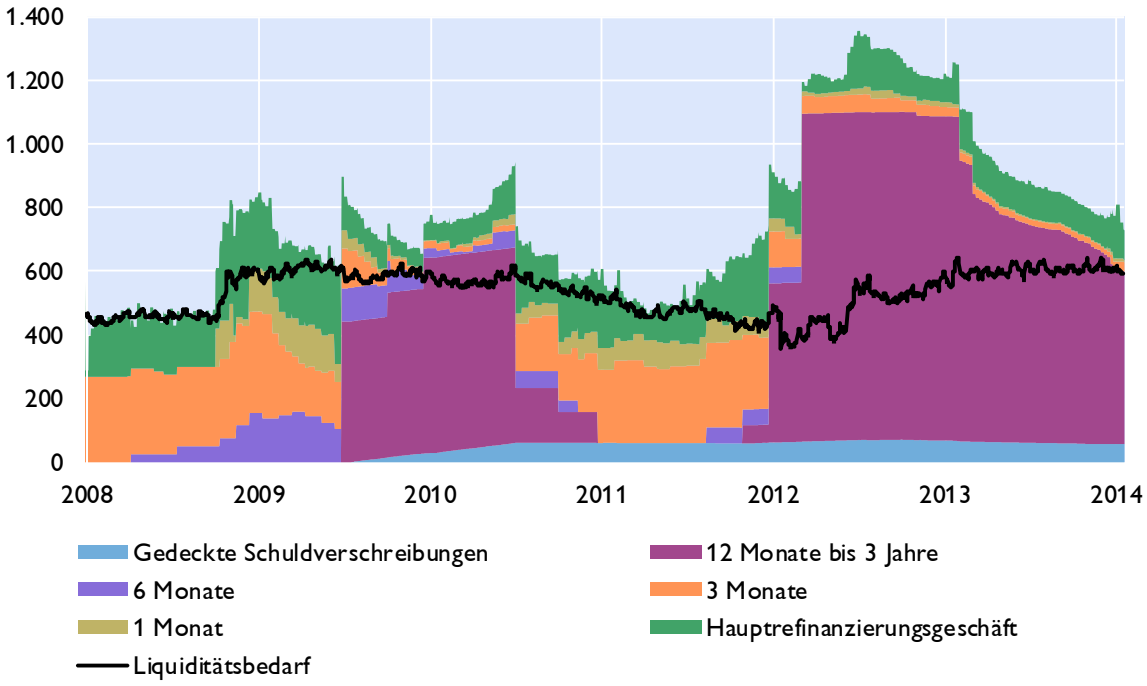
## EZB-Leitzinssätze und EONIA

*in %*




## Liquiditätsbereitstellung im Euroraum

*nach Fristigkeit, in Mrd Euro*




*Quelle: Thomson Reuters, EZB, OeNB.*

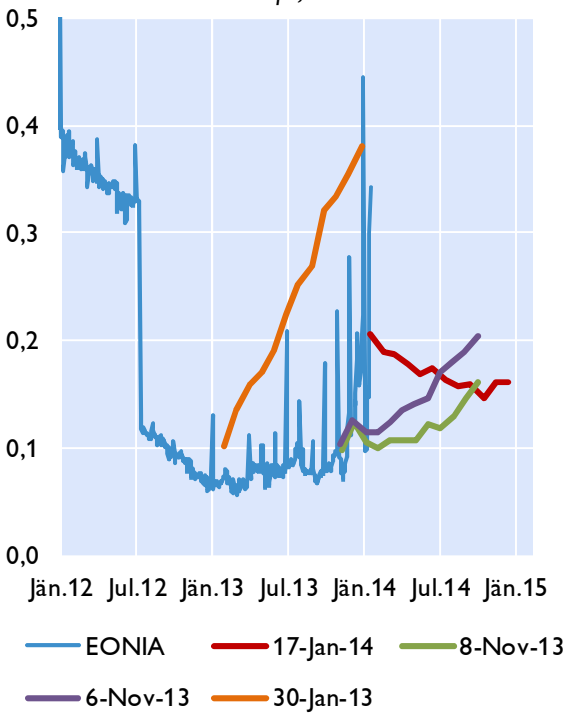
# Euroraum: Zinserwartungen

## Erwarteter EONIA in einem Jahr

*in %*

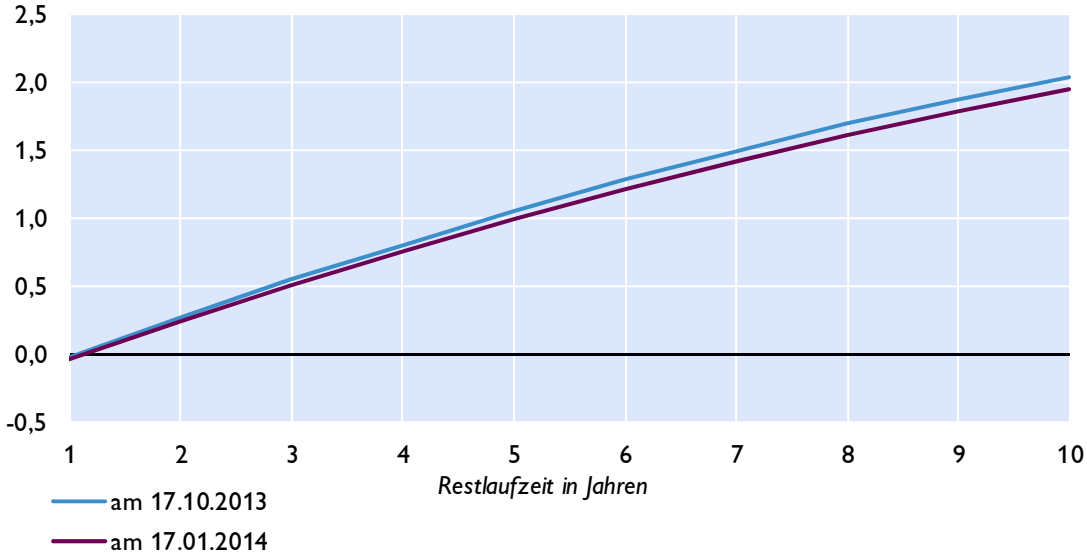
## Markterwartungen über den Verlauf des EONIA

*berechnet aus EONIA-Swaps, in %*




## Zinsstrukturkurve für AAA Staatsanleihen im Euroraum

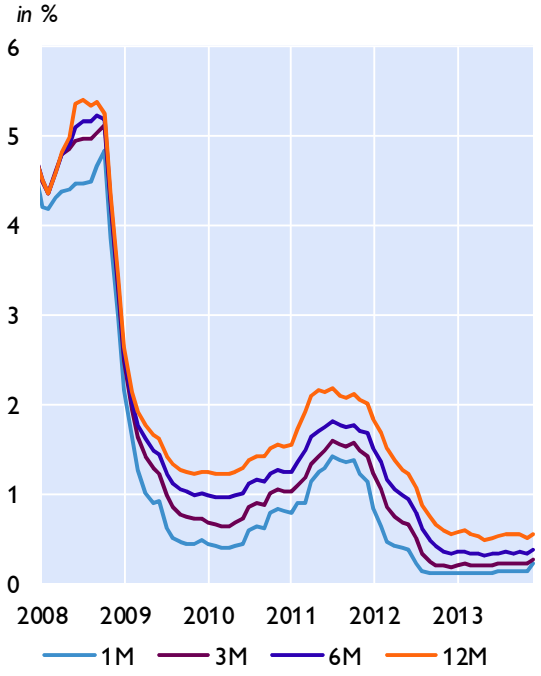
*in %*




*Quelle: Thomson Reuters.*

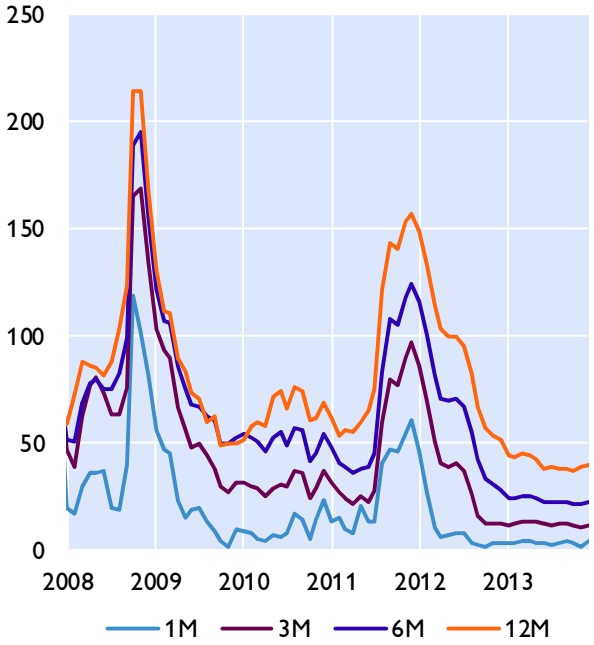
## Euroraum: Geldmarktzinssätze und Renditen langfristiger Staatsanleihen

### Euribor-Sätze



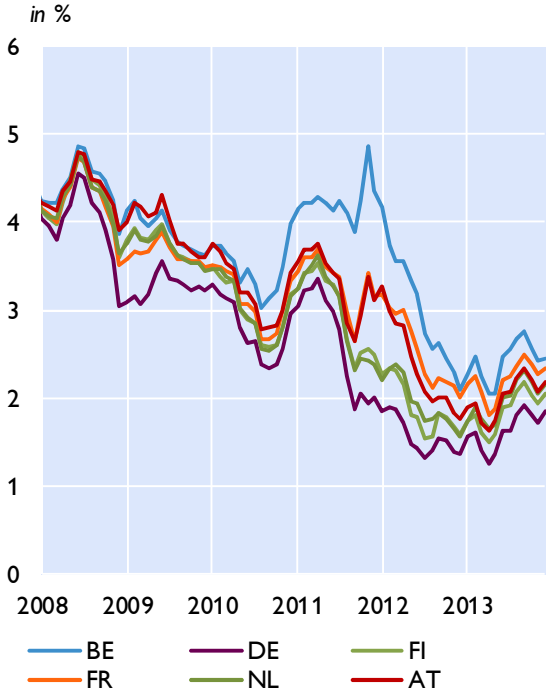

### Risikoaufschläge am Interbankenmarkt

*Euribor minus EONIA-Swap in Basispunkten*

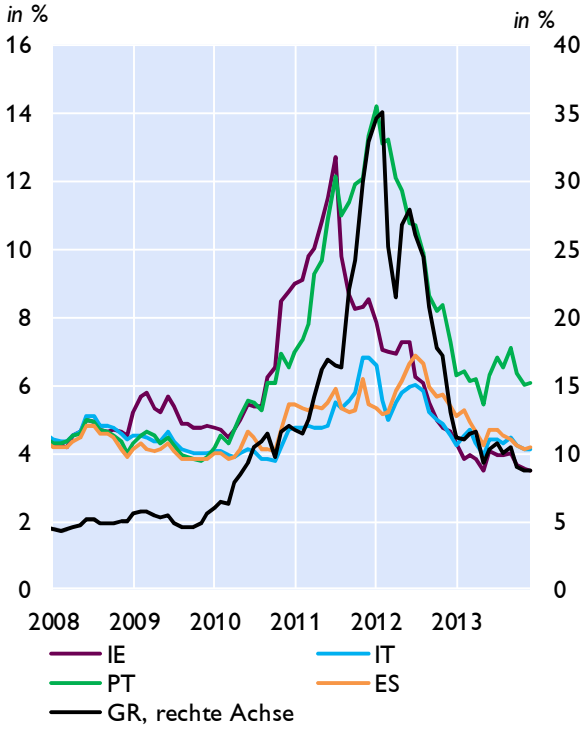



### Renditen 10-jähriger Staatsanleihen

Niedrigzinsländer




Hochzinsländer

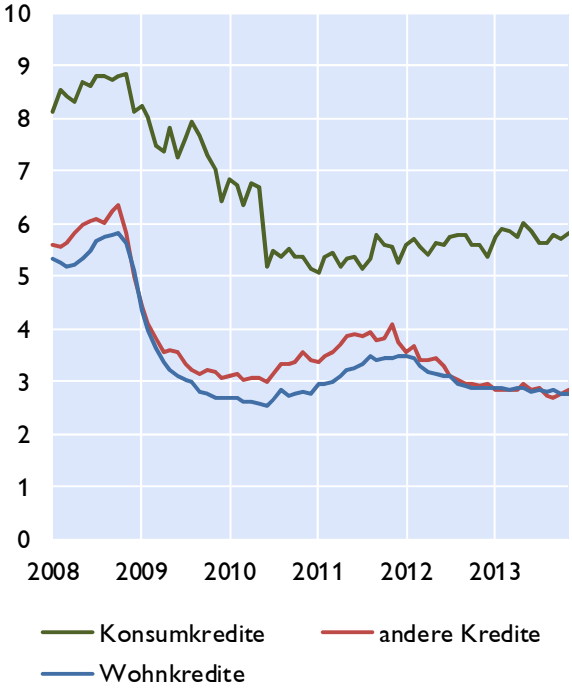



*Quelle: Thomson Reuters.*

# Euroraum: Renditen und Kreditzinsen

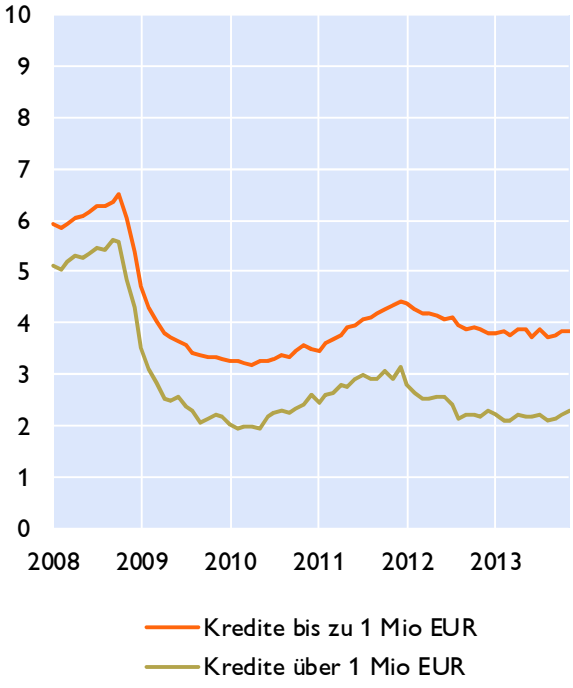
## Kreditzinssätze für private Haushalte

*mit Zinsfixierung bis zu 1 Jahr, in %*



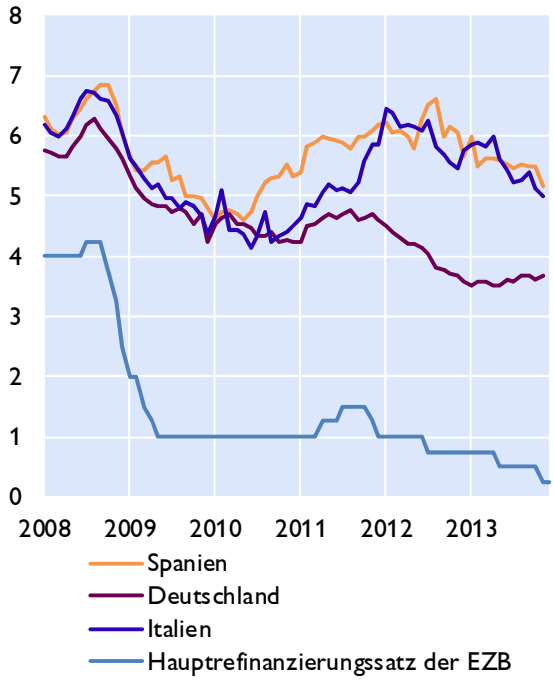

## Kreditzinssätze für Unternehmen

*mit Zinsfixierung bis zu 1 Jahr, in %*



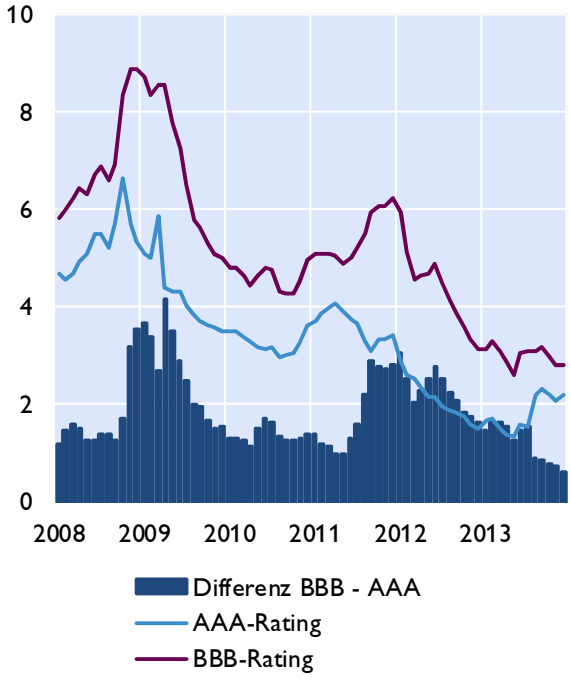

## Kreditzinssätze für Unternehmen in ausgewählten Ländern und Leitzinssatz des Euroraums

*in %*




## Renditen für Unternehmensanleihen

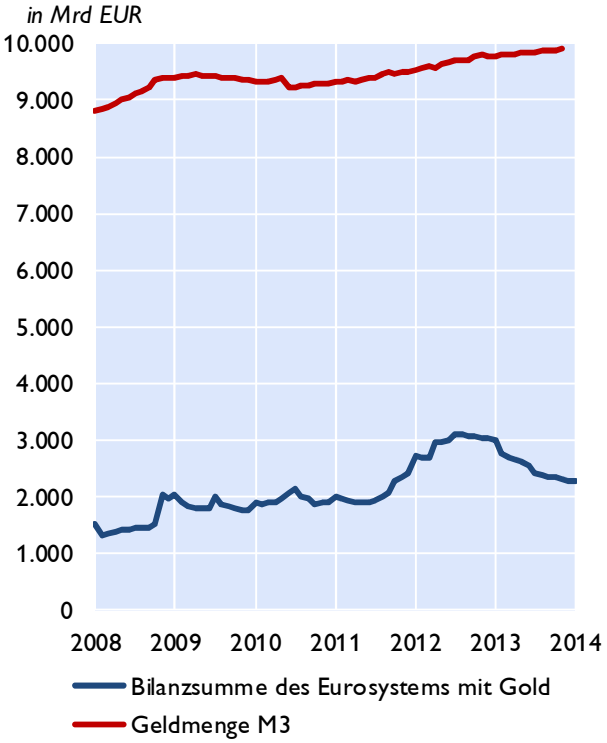
*in %*



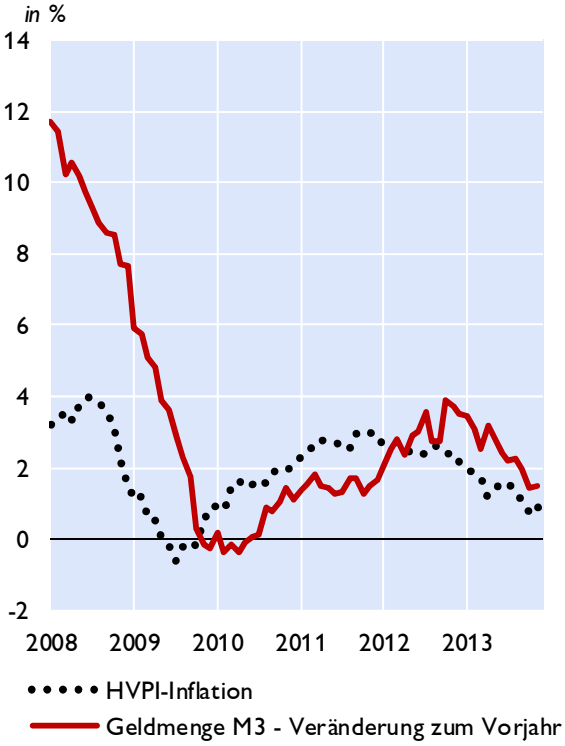

*Quelle: Thomson Reuters, EZB.*

# Euroraum: Zentralbankbilanz, Geldmenge und Inflation

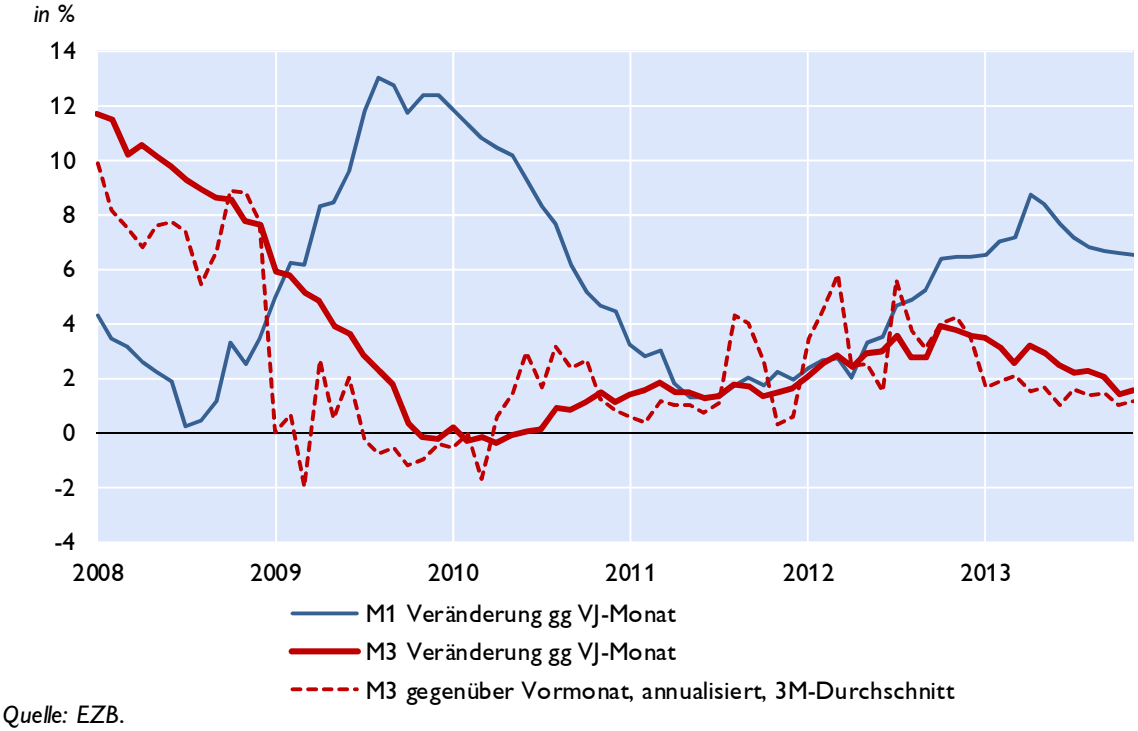
## Bilanz im Eurosystem und Geldmenge M3




## Geldmenge M3 und Inflation




## Geldmenge M1 und M3




*Quelle: EZB.*

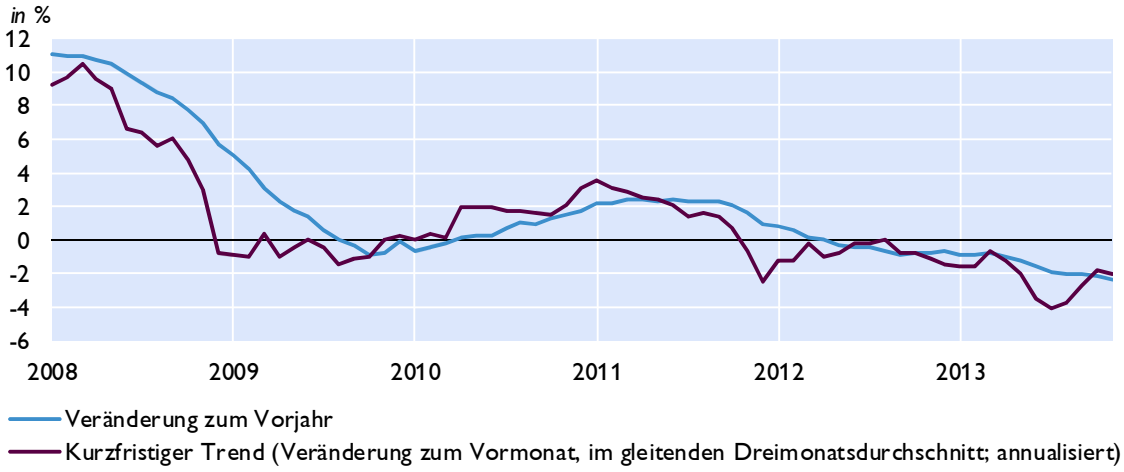
# Euroraum: Gegenposten der Geldmenge M3 und Kredite gesamt

## Gegenposten der Geldmenge M3

*Veränderung zum Vorjahr in %*

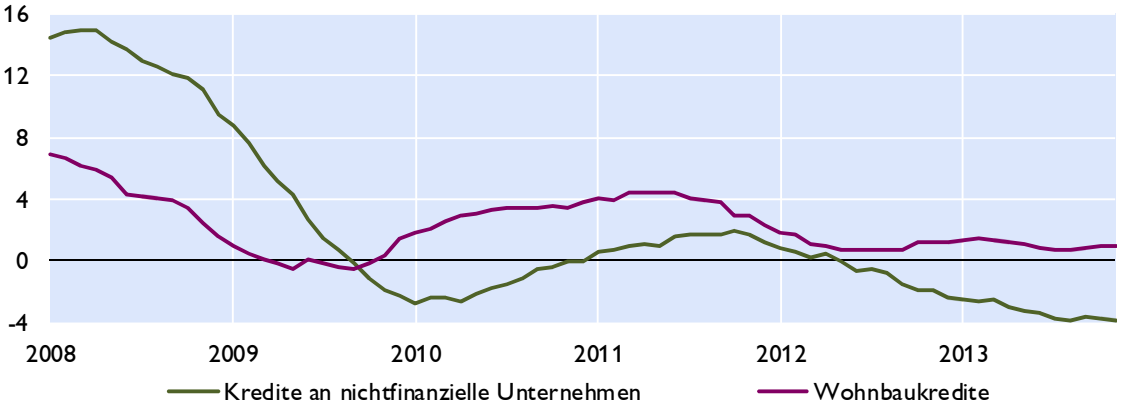
| | arbeitstägig und saisonal bereinigt | 2011 | 2012 | Jun.13 | Jul.13 | Aug.13 | Sep.13 | Okt.13 | Nov.13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aktiva | Kredite | 0,9 | 0,5 | -0,3 | -0,5 | -0,5 | -0,8 | -1,0 | -1,4 |
| | Kredite an öffentliche Haushalte | 3,2 | 5,9 | 2,7 | 2,2 | 2,2 | 0,7 | 0,8 | -0,6 |
| | Kredite an sonstige Nicht-MFIs im Euro-Währungsgebiet | 0,4 | -0,8 | -1,1 | -1,2 | -1,2 | -1,2 | -1,4 | -1,6 |
| | davon: Buchkredite an den privaten Sektor[1)] | 1,0 | -0,6 | -1,6 | -1,9 | -2,1 | -2,1 | -2,2 | -2,3 |
| | Aktiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebietes | -0,7 | -2,9 | -2,9 | -3,6 | -3,4 | -3,3 | -2,1 | -1,6 |
| Passiva | Passiva gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebietes | -4,5 | -5,9 | -10,4 | -10,9 | -11,1 | -11,8 | -10,8 | -10,1 |
| | Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs | 2,9 | -1,5 | -1,0 | -1,0 | -1,2 | -1,3 | -0,8 | -0,9 |

### Entwicklung der Buchkredite an den privaten Sektor[1)]




### Kreditentwicklung

*Veränderung zum Vorjahr in %*



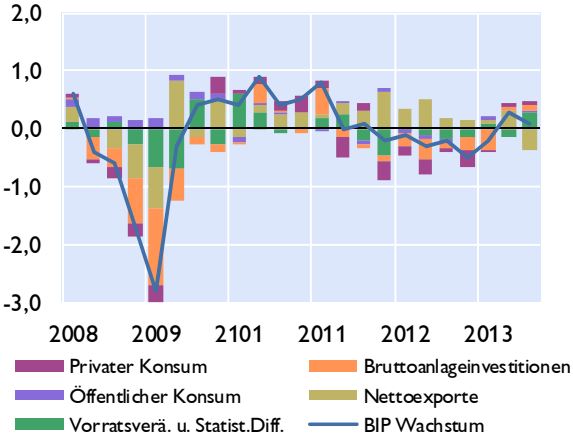

*Quelle: EZB.*

*1) Nichtfinanzielle Unternehmen ohne öffentlichen Sektor.*

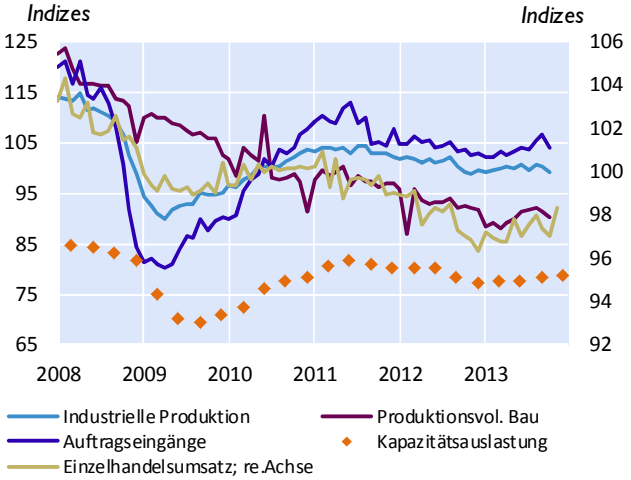
# Euroraum: Wirtschafts- und Vertrauensindikatoren

## Wachstumsbeiträge zum realen BIP

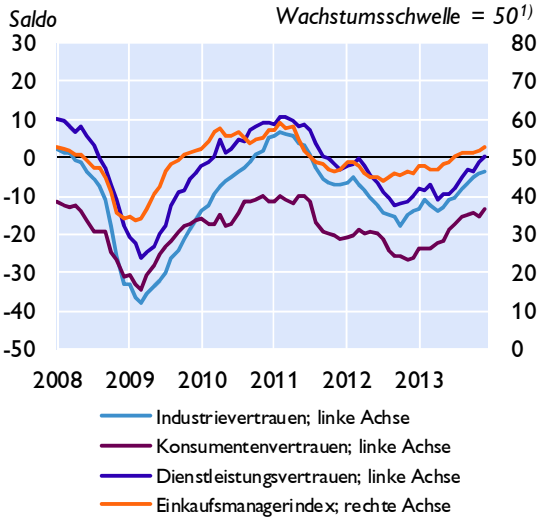
*Beiträge zum Vorquartal in Prozentpunkten (saisonbereinigt)*



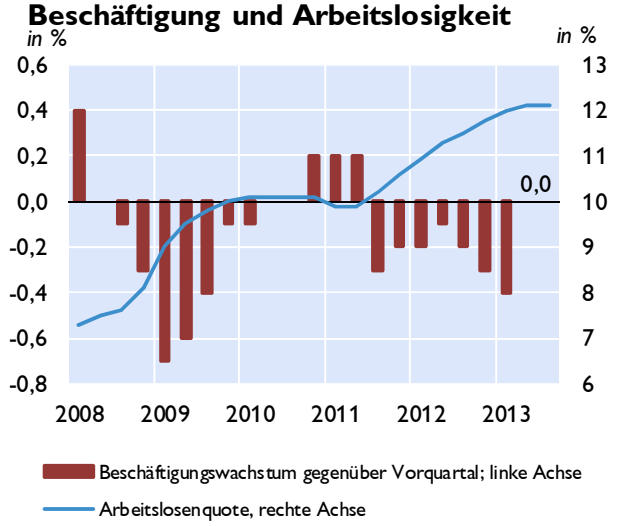

## Frühindikatoren zum BIP-Wachstum




## Geschäftsklimaindikatoren




## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit




## Zahlungsbilanz

| Salden | 2010 | 2011 | 2012 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mrd EUR* | | | | | | | |
| Leistungsbilanz | 5,28 | 8,18 | 126,22 | 43,49 | 61,89 | 24,60 | 52,82 | 53,78 |
| Güter | 15,60 | 2,35 | 94,93 | 29,82 | 34,98 | 30,69 | 52,09 | 41,70 |
| Dienstleistungen | 60,38 | 72,72 | 88,71 | 25,55 | 22,13 | 17,55 | 28,62 | 30,13 |
| Einkommen | 38,04 | 39,42 | 49,33 | 17,38 | 18,74 | 18,50 | 3,80 | 13,82 |
| Laufende Transfers | -108,74 | -106,30 | -106,76 | -29,25 | -13,96 | -42,14 | -31,70 | -31,87 |
| Vermögensübertragungen | -6,03 | 44,17 | 140,95 | 39,74 | 100,16 | 25,13 | 56,33 | 60,54 |
| Kapitalbilanz | 5,48 | 11,02 | 4,97 | 3,75 | 6,26 | 1,78 | 5,31 | 4,22 |
| Direktinvestitionen | -79,02 | -85,79 | -3,56 | 30,95 | -27,56 | -23,98 | -48,73 | -16,56 |
| Portfolioinvestitionen | 109,20 | 231,08 | 72,35 | -22,70 | 72,95 | 16,53 | 67,12 | -19,07 |
| Finanzderivate | 10,33 | -5,33 | 3,42 | -2,93 | 25,38 | 8,36 | 2,37 | 9,72 |
| Sonstige Investiitionen | -23,96 | -173,86 | -199,24 | -44,96 | -168,08 | -26,05 | -75,94 | -31,76 |
| Währungsreserven[2)] | -10,52 | -10,27 | -13,92 | -0,09 | -2,85 | 0,01 | -1,14 | -2,88 |
| Statistische Differenz | -16,78 | 24,97 | 9,76 | -7,51 | 32,01 | -1,25 | -1,80 | 2,54 |
| Leistungsbilanz in % des BIP | 0,3 | 0,4 | 1,8 | 1,8 | 2,6 | 1,1 | 2,2 | 2,2 |

*1) Werte über 50 signalisieren Wachstum. 2) Zunahme: - / Abnahme: +*

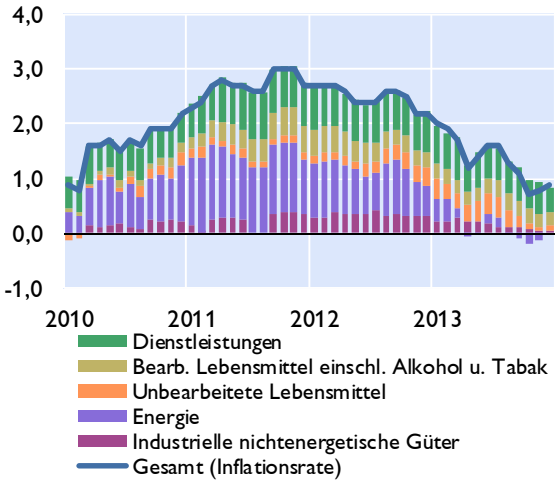
*Quelle: EZB, Eurostat, Europäische Kommission, Markit.*

# Euroraum: Inflation und Arbeitskosten

| HVPI | 2013 | 2012 | 2013 | Sep.13 | Okt.13 | Nov.13 | Dez.13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **COICOP-Verbrauchsgruppen** | *Gewicht in %* | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | |
| Gesamt-HVPI | 100,0 | 2,5 | 1,4 | 1,1 | 0,7 | 0,9 | 0,8 |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | 15,4 | 2,8 | 2,4 | 2,2 | 1,4 | 1,1 | 1,4 |
| Alkoholische Getränke und Tabak | 4,0 | 4,3 | 3,8 | 4,2 | 3,5 | 3,5 | 3,5 |
| Bekleidung und Schuhe | 6,6 | 1,8 | 0,4 | 0,7 | 0,5 | -0,1 | 0,2 |
| Wohnung, Wasser, Energie | 16,0 | 4,0 | 2,2 | 1,8 | 1,4 | 1,4 | 1,5 |
| Hausrat und laufende Instandh. d. Hauses | 6,7 | 1,3 | 0,9 | 0,7 | 0,6 | 0,6 | 0,5 |
| Gesundheitspflege | 4,3 | 2,4 | -0,2 | -0,6 | -0,6 | -0,6 | -0,6 |
| Verkehr | 15,7 | 4,0 | 0,5 | -0,4 | -0,6 | -0,1 | 0,4 |
| Nachrichtenübermittlung | 3,1 | -3,2 | -4,2 | -3,6 | -4,0 | -3,3 | -3,4 |
| Freizeit und Kultur | 9,4 | 1,0 | 0,9 | 0,6 | 0,2 | 1,3 | 0,5 |
| Bildungswesen | 1,0 | 1,3 | 2,8 | 3,5 | 0,7 | 0,7 | 0,7 |
| Hotels, Cafes und Restaurants | 9,2 | 1,9 | 2,2 | 2,3 | 2,3 | 2,4 | 1,4 |
| Verschiedene Waren und Dienstleistungen | 8,5 | 1,9 | 1,5 | 1,5 | 1,1 | 1,1 | 1,0 |

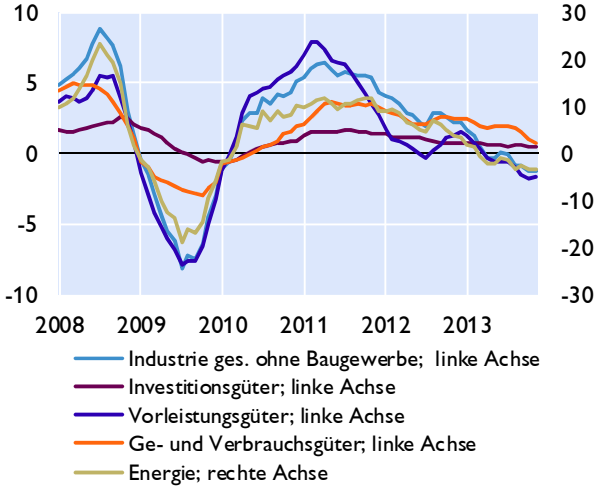
## Sondergruppen des HVPI

*Beitrag zur Inflation in Prozentpunkten*



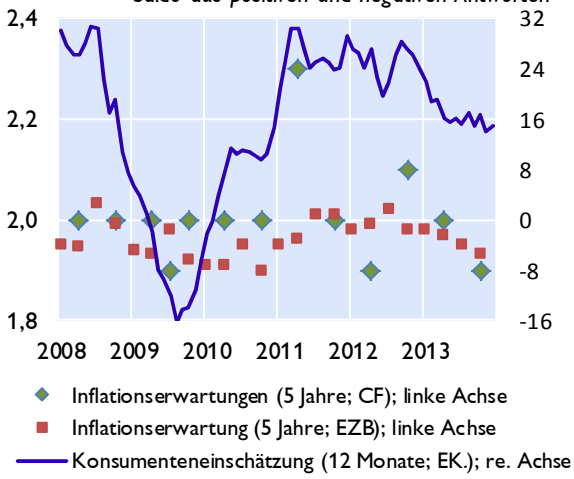

## Erzeugerpreise

*Veränderung zum Vorjahr in %*



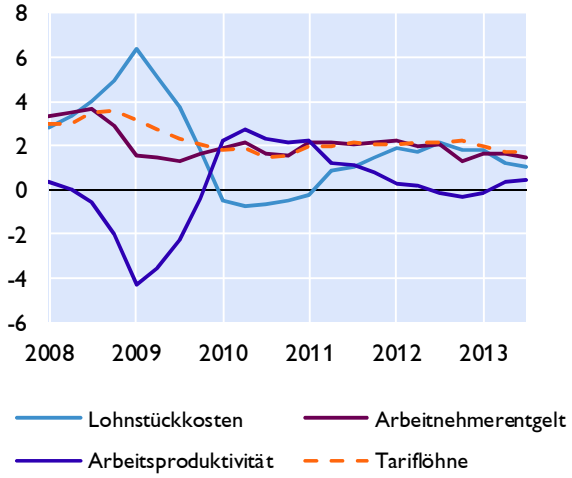

## Umfragebasierte Inflationserwartungen

*in %* *Saldo aus positiven und negativen Antworten*




## Arbeitskosten

*Veränderung zum Vorjahr in %*

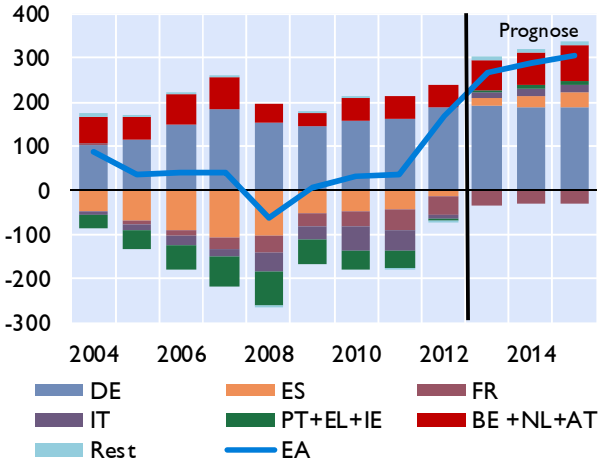



*Quelle: Eurostat, EZB, Europäische Kommission, Consensus Forecasts.*

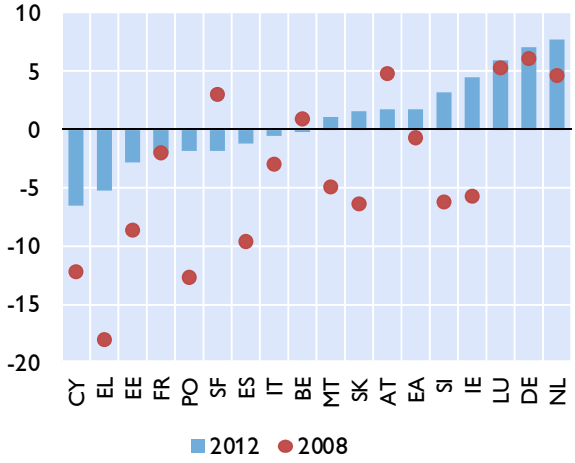
# Euroraum: Makroökonomische Ungleichgewichte

## Leistungsbilanzsalden

*in Mrd EUR*

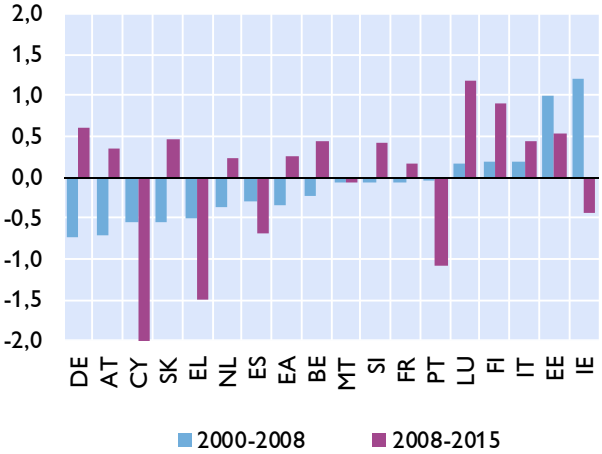



*in % des BIP*



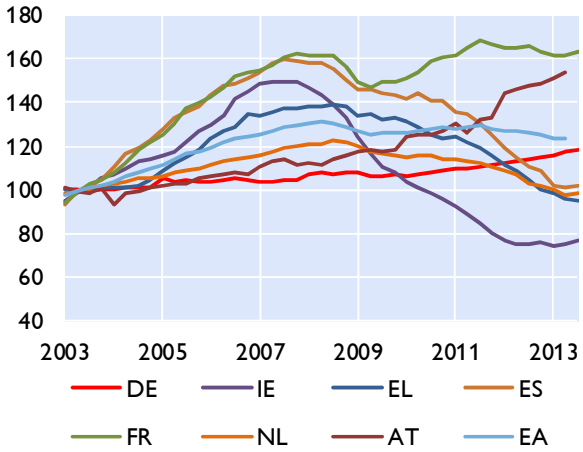

## Lohnstückkosten

*Durchschnitt der Jahreswachstumsraten in %*



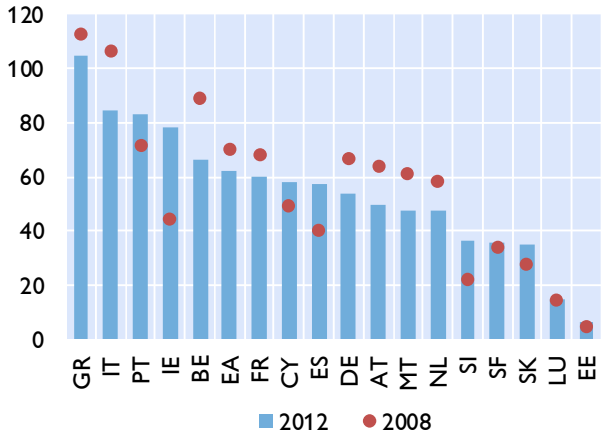

## Immobilienpreisindizes

*2003 = 100*



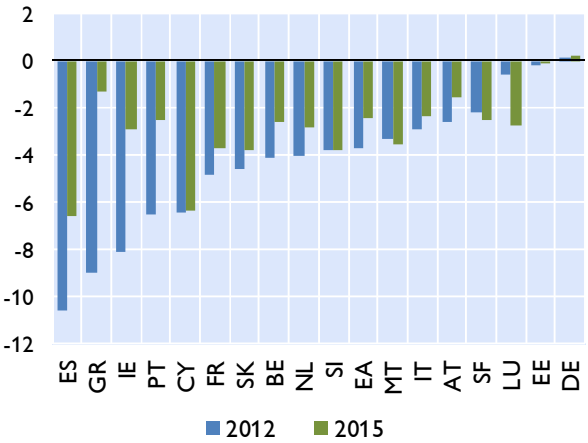

## Verschuldung des Gesamtstaates

*in % des BIP*




## Finanzierungssaldo des Gesamtstaates

*in % des BIP*

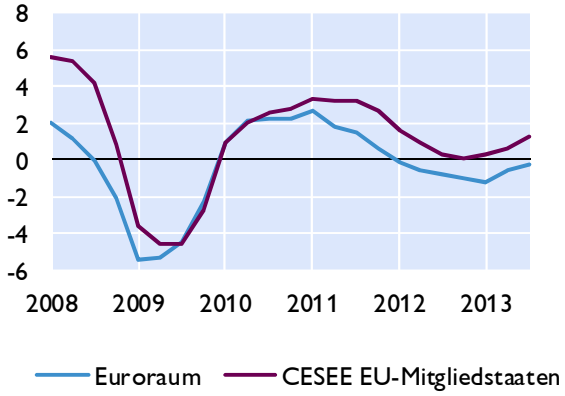



*Quelle: EZB, Europäische Kommission; Prognose: EK-Prognose Herbst 2013 für die Jahreswerte 2013, 2014 und 2015.*

## Ausgewählte makroökonomische Indikatoren

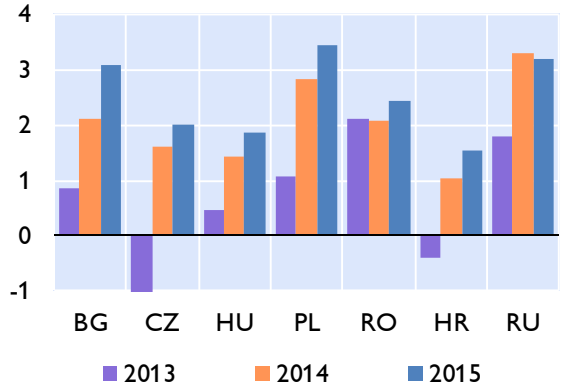
### Reales BIP-Wachstum

*in % gegenüber der Vorjahresperiode*



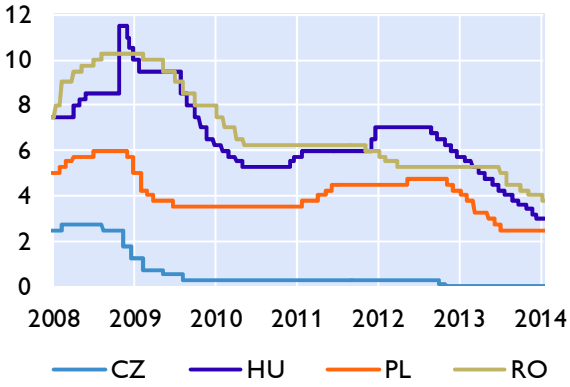

### OeNB-BOFIT[1] Prognose vom Okt. 2013

*reales BIP-Wachstum in %*



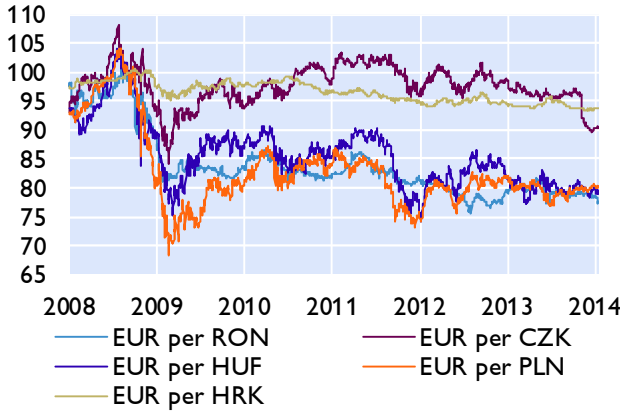

### Leitzinsen

*in %*




### Wechselkursentwicklung

*September 2008=100, Anstieg = Aufwertung*




### Prognosen zum Wirtschaftswachstum

| | OeNB-BOFIT Oktober 2013 | | EU-Kommission November 2013 | | IWF Oktober 2013 | | wiiw Oktober 2013 | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 | 2014 | 2015 |
| Bulgarien | 2,1 | 3,1 | 1,5 | 1,8 | 1,6 | 2,5 | 1,1 | 2,3 |
| Estland | .. | .. | 3,0 | 3,9 | 2,5 | 3,5 | 3,7 | 4,1 |
| Kroatien | 1,0 | 1,5 | 0,5 | 1,2 | 1,5 | 2,0 | 0,8 | 1,5 |
| Lettland | .. | .. | 4,1 | 4,2 | 4,2 | 4,2 | 3,9 | 4,1 |
| Litauen | .. | .. | 3,6 | 3,9 | 3,4 | 3,5 | 3,8 | 4,2 |
| Polen | 2,8 | 3,5 | 2,5 | 2,9 | 2,4 | 2,7 | 2,3 | 3,5 |
| Rumänien | 2,1 | 2,4 | 2,1 | 2,4 | 2,2 | 2,5 | 2,2 | 2,5 |
| Russland | 3,3 | 3,2 | 3,0 | 3,4 | 3,0 | 3,5 | 2,1 | 2,9 |
| Slowakei | .. | .. | 2,1 | 2,9 | 2,3 | 2,8 | 2,4 | 3,0 |
| Slowenien | .. | .. | -1,0 | 0,7 | -1,4 | 0,9 | -1,0 | 0,5 |
| Tschechische Republik | 1,6 | 2,0 | 1,8 | 2,2 | 1,5 | 2,1 | 1,4 | 2,4 |
| Ungarn | 1,4 | 1,9 | 1,8 | 2,1 | 1,3 | 1,5 | 1,2 | 2,3 |

*1) Bank of Finland Institute for Economies in Transition.*

*Quelle: Eurostat, OeNB, Thomson Financial, Europäische Kommission, IWF, wiiw, BOFIT.*

## Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts

| | | Prognose[1)] | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2012 | 2013 | 2014 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | |
| Belgien | -0,1 | 0,1 | 1,1 | -0,3 | -0,4 | -0,5 | 0,1 | 0,4 |
| Deutschland | 0,7 | 0,5 | 1,7 | 0,9 | 0,3 | -0,3 | 0,5 | 0,6 |
| Estland | 3,9 | 1,3 | 3,0 | 3,3 | 4,0 | 1,5 | 1,5 | 0,9 |
| Irland | 0,2 | 0,3 | 1,7 | -0,6 | -1,0 | -1,8 | -1,5 | 1,7 |
| Griechenland[2)] | -6,4 | -4,0 | 0,6 | .. | .. | .. | .. | .. |
| Spanien | -1,6 | -1,3 | 0,5 | -1,7 | -2,1 | -2,0 | -1,6 | -1,1 |
| Frankreich | 0,0 | 0,2 | 0,9 | 0,0 | -0,3 | -0,4 | 0,5 | 0,2 |
| Italien | -2,5 | -1,8 | 0,7 | -2,8 | -3,0 | -2,5 | -2,2 | -1,8 |
| Zypern | -2,4 | -8,7 | -3,9 | -2,3 | -3,5 | -4,9 | -5,9 | -5,6 |
| Lettland | 5,2 | 4,0 | 4,1 | 4,9 | 5,6 | 6,7 | 4,5 | 4,1 |
| Luxemburg | -0,2 | 1,9 | 1,8 | -0,5 | 0,3 | 0,8 | 2,8 | 2,8 |
| Malta | 0,9 | 1,8 | 1,9 | 1,1 | 1,8 | 1,6 | 3,0 | 2,0 |
| Niederlande | -1,2 | -1,0 | 0,2 | -1,4 | -1,3 | -1,4 | -1,9 | -0,6 |
| **Österreich** | 0,9 | 0,4 | 1,6 | 0,7 | 0,6 | 0,3 | 0,1 | 0,2 |
| Portugal | -3,2 | -1,8 | 0,8 | -3,6 | -3,8 | -4,1 | -2,0 | -1,0 |
| Slowenien | -2,5 | -2,7 | -1,0 | -2,9 | -3,2 | -3,0 | -1,8 | -1,3 |
| Slowakische Republik | 1,8 | 0,9 | 2,1 | 1,7 | 0,8 | 0,7 | 0,7 | 0,7 |
| Finnland | -0,8 | -0,6 | 0,6 | -1,6 | -2,2 | -2,8 | -1,3 | -1,0 |
| **Euroraum** | -0,7 | -0,4 | 1,1 | -0,7 | -1,0 | -1,2 | -0,6 | -0,3 |
| Bulgarien | 0,8 | 0,5 | 1,5 | 0,7 | 0,6 | 0,4 | 0,2 | 0,7 |
| Tschechische Republik | -1,0 | -1,0 | 1,8 | -1,2 | -1,4 | -2,3 | -1,7 | -1,2 |
| Dänemark | 0,9 | 1,1 | 2,8 | 0,6 | 1,8 | 1,6 | 0,6 | 0,3 |
| Kroatien | -2,0 | -0,7 | 0,5 | -2,0 | -1,8 | -1,0 | -0,7 | -0,6 |
| Litauen | 3,7 | 3,4 | 3,6 | 3,8 | 3,4 | 3,8 | 3,8 | 2,3 |
| Ungarn | -1,7 | 0,7 | 1,8 | -1,7 | -2,5 | -0,3 | 0,5 | 1,6 |
| Polen | 1,9 | 1,3 | 2,5 | 1,6 | 0,8 | 0,8 | 1,2 | 1,7 |
| Rumänien | 0,7 | 2,2 | 2,1 | -1,1 | 0,8 | 2,3 | 1,6 | 4,1 |
| Schweden | 0,9 | 1,1 | 2,8 | 0,6 | 1,8 | 1,6 | 0,6 | 0,3 |
| Vereinigtes Königreich | 0,3 | 1,3 | 2,2 | 0,2 | 0,2 | 0,7 | 2,0 | 1,9 |
| **EU** | -0,4 | 0,0 | 1,4 | -0,5 | -0,7 | -0,7 | -0,1 | 0,2 |
| Türkei[3)] | 2,6 | 3,5 | 3,0 | 1,5 | 1,4 | 3,0 | 4,5 | 4,4 |
| USA | 2,8 | 1,6 | 2,6 | 3,1 | 2,0 | 1,3 | 1,6 | 2,0 |
| Japan | 1,4 | 2,1 | 2,0 | -0,1 | -0,3 | -0,1 | 1,3 | 2,4 |
| Schweiz | 1,0 | 1,7 | 1,8 | 1,4 | 1,4 | 1,5 | 2,1 | 1,9 |
| Russland[3)] | 3,4 | 1,9 | 3,0 | 3,0 | 2,1 | 1,6 | 1,2 | 1,2 |
| Brasilien | 0,9 | 2,5 | 2,5 | 1,1 | 1,9 | 1,7 | 3,3 | 2,2 |
| China | 7,7 | 7,6 | 7,3 | 7,4 | 7,9 | 7,7 | 7,5 | 7,8 |
| Indien | 4,1 | 3,8 | 5,1 | 2,5 | 4,1 | 3,0 | 2,4 | 5,6 |

*Quelle: Eurostat, Nationale Statistische Ämter, IWF, Thomson Reuters.*

*1) EK-Prognose Herbst 2013; BR, CN, IN: IWF-Prognose Herbst 2013.*

*2) Das nationale Statistikamt Griechenlands berechnet derzeit keine saisonalbereinigten VGR-Daten.*

*3) Jahreswerte: realisierte Werte nationale Quelle; Prognosen: EK Herbst 2013. Quartalswerte: nicht saisonbereinigt.*

# Entwicklung der Verbraucherpreise[1)]

| | Prognose[2)] | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2013 | 2014 | 2015 | Aug.13 | Sep.13 | Okt.13 | Nov.13 | Dez.13 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | |
| Belgien | 1,2 | 1,3 | 1,5 | 1,1 | 1,0 | 0,7 | 0,9 | 1,2 |
| Deutschland | 1,6 | 1,7 | 1,6 | 1,6 | 1,6 | 1,2 | 1,6 | 1,2 |
| Estland | 3,2 | 2,8 | 3,1 | 3,6 | 2,6 | 2,2 | 2,1 | 2,0 |
| Irland | .. | 0,9 | 1,2 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | 0,3 | .. |
| Griechenland | -0,9 | -0,4 | 0,3 | -1,0 | -1,0 | -1,9 | -2,9 | -1,8 |
| Spanien | 1,5 | 0,9 | 0,6 | 1,6 | 0,5 | 0,0 | 0,3 | 0,3 |
| Frankreich | 1,0 | 1,4 | 1,3 | 1,0 | 1,0 | 0,7 | 0,8 | 0,8 |
| Italien | 1,3 | 1,6 | 1,5 | 1,2 | 0,9 | 0,8 | 0,7 | 0,7 |
| Zypern | 0,4 | 1,2 | 1,6 | 0,1 | 0,3 | -0,5 | -0,8 | -1,3 |
| Lettland | 0,0 | 2,1 | 2,1 | -0,1 | -0,4 | 0,0 | -0,3 | -0,4 |
| Luxemburg | 1,7 | 1,7 | 1,6 | 1,7 | 1,5 | 1,0 | 1,1 | 1,5 |
| Malta | 1,0 | 1,8 | 2,1 | 0,7 | 0,6 | 0,5 | 0,3 | 1,0 |
| Niederlande | 2,6 | 1,7 | 1,6 | 2,8 | 2,4 | 1,3 | 1,2 | 1,4 |
| **Österreich** | 2,1 | 1,8 | 1,8 | 2,0 | 1,8 | 1,5 | 1,5 | 2,0 |
| Portugal | 0,4 | 1,0 | 1,2 | 0,2 | 0,3 | 0,0 | 0,1 | 0,2 |
| Slowenien | 1,9 | 1,9 | 1,5 | 2,2 | 1,5 | 1,1 | 1,2 | 0,9 |
| Slowakische Republik | 1,5 | 1,6 | 1,9 | 1,4 | 1,1 | 0,7 | 0,5 | 0,4 |
| Finnland | 2,2 | 1,9 | 1,8 | 2,0 | 1,8 | 1,7 | 1,8 | 1,9 |
| **Euroraum** | 1,4 | 1,5 | 1,4 | 1,3 | 1,1 | 0,7 | 0,9 | 0,8 |
| Bulgarien | 0,4 | 1,4 | 2,1 | -0,7 | -1,3 | -1,1 | -1,0 | -0,9 |
| Tschechische Republik | 1,4 | 0,5 | 1,6 | 1,2 | 1,0 | 0,8 | 1,0 | 1,5 |
| Dänemark | 0,5 | 1,5 | 1,7 | 0,1 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 0,4 |
| Kroatien | 2,3 | 1,8 | 2,0 | 2,4 | 1,7 | 0,8 | 0,7 | 0,5 |
| Litauen | 1,2 | 1,9 | 2,4 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,4 |
| Ungarn | 1,7 | 2,2 | 3,0 | 1,6 | 1,6 | 1,1 | 0,4 | 0,6 |
| Polen | 0,8 | 2,0 | 2,2 | 0,9 | 0,9 | 0,7 | 0,5 | 0,6 |
| Rumänien | 3,2 | 2,5 | 3,4 | 2,6 | 1,1 | 1,2 | 1,3 | 1,3 |
| Schweden | 0,4 | 1,3 | 1,8 | 0,8 | 0,5 | 0,2 | 0,3 | 0,4 |
| Vereinigtes Königreich | 2,6 | 2,3 | 2,1 | 2,7 | 2,7 | 2,2 | 2,1 | 2,0 |
| **EU** | 1,5 | 1,6 | 1,6 | 1,5 | 1,3 | 0,9 | 1,0 | 1,0 |
| Türkei | 7,5 | 7,2 | 7,5 | 8,0 | 7,9 | 7,7 | 7,3 | 7,4 |
| USA | 1,5 | 1,9 | 2,1 | 2,0 | 1,5 | 1,2 | 1,0 | 1,2 |
| Japan | .. | 2,6 | 1,2 | 0,9 | 1,1 | 1,1 | 1,5 | .. |
| Schweiz | 0,1 | -0,2 | 0,2 | 0,4 | 0,2 | 0,0 | 0,2 | 0,3 |
| Russland | .. | 5,0 | 5,0 | 6,5 | 6,1 | 6,2 | .. | .. |
| Brasilien | 6,4 | 5,8 | 5,3 | 6,1 | 5,7 | 5,6 | 5,6 | 5,6 |
| China | 2,6 | 3,0 | 3,0 | 2,6 | 3,1 | 3,2 | 3,0 | 2,5 |
| Indien | .. | 8,9 | 7,5 | 10,8 | 10,7 | 11,1 | 11,5 | .. |

*Quelle: Eurostat, Nationale Statistische Ämter.*
*1) EU, Türkei: HVPI; restliche Länder nationaler VPI.*
*2) EK-Prognose Herbst 2013; CH, BR, CN, IN: IWF-Prognose Herbst 2013.*

# Arbeitslosenquoten[1)]

| | 2012 | Prognose [2)] 2013 | 2014 | Jul.13 | Aug.13 | Sep.13 | Okt.13 | Nov.13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in % gemäß ILO-Definition* | | | | | | | |
| Belgien | 7,6 | 8,6 | 8,7 | 8,5 | 8,5 | 8,4 | 8,4 | 8,4 |
| Deutschland | 5,5 | 5,4 | 5,3 | 5,3 | 5,3 | 5,2 | 5,2 | 5,2 |
| Estland | 10,2 | 9,3 | 9,0 | 8,1 | 8,4 | 8,8 | 9,0 | .. |
| Irland | 14,7 | 13,3 | 12,3 | 13,1 | 12,7 | 12,6 | 12,5 | 12,3 |
| Griechenland | 24,3 | 27,0 | 26,0 | 27,6 | 27,6 | 27,7 | 27,8 | .. |
| Spanien | 25,0 | 26,6 | 26,4 | 26,5 | 26,6 | 26,6 | 26,7 | 26,7 |
| Frankreich | 10,2 | 11,0 | 11,2 | 10,9 | 10,8 | 10,9 | 10,8 | 10,8 |
| Italien | 10,7 | 12,2 | 12,4 | 12,1 | 12,4 | 12,5 | 12,5 | 12,7 |
| Zypern | 11,9 | 16,7 | 19,2 | 16,2 | 16,7 | 17,0 | 17,3 | 17,3 |
| Lettland | 15,0 | 11,7 | 10,3 | 12,0 | 12,0 | 12,0 | .. | .. |
| Luxemburg | 5,1 | 5,7 | 6,4 | 6,0 | 5,9 | 6,0 | 6,0 | 6,1 |
| Malta | 6,4 | 6,4 | 6,3 | 6,4 | 6,4 | 6,5 | 6,5 | 6,4 |
| Niederlande | 5,3 | 7,0 | 8,0 | 7,0 | 7,0 | 7,0 | 7,0 | 6,9 |
| **Österreich** | 4,3 | 5,1 | 5,0 | 4,8 | 5,0 | 4,9 | 4,8 | 4,8 |
| Portugal | 15,9 | 17,4 | 17,7 | 16,2 | 16,0 | 15,8 | 15,6 | 15,5 |
| Slowenien | 8,9 | 11,1 | 11,6 | 9,9 | 9,8 | 9,6 | 9,7 | 9,9 |
| Slowakische Republik | 14,0 | 13,9 | 137,0 | 14,3 | 14,3 | 14,3 | 14,2 | 14,0 |
| Finnland | 7,7 | 8,2 | 8,3 | 8,1 | 8,1 | 8,2 | 8,3 | 8,4 |
| **Euroraum** | 11,4 | 12,2 | 12,2 | 12,1 | 12,1 | 12,1 | 12,1 | 12,1 |
| Bulgarien | 12,3 | 12,9 | 12,4 | 12,8 | 12,8 | 12,8 | 12,9 | 12,9 |
| Tschechische Republik | 7,0 | 7,1 | 7,0 | 6,9 | 6,9 | 7,0 | 6,8 | 6,9 |
| Dänemark | 7,5 | 7,3 | 7,2 | 7,0 | 7,1 | 6,9 | 7,0 | 6,9 |
| Kroatien | 15,9 | 16,9 | 16,7 | 17,6 | 17,8 | 17,9 | 18,4 | 18,6 |
| Litauen | 13,4 | 11,7 | 10,4 | 11,5 | 11,6 | 11,4 | 11,1 | 11,3 |
| Ungarn | 10,9 | 11,0 | 10,4 | 10,2 | 10,0 | 10,0 | 9,5 | .. |
| Polen | 10,1 | 10,7 | 10,8 | 10,3 | 10,3 | 10,2 | 10,2 | 10,2 |
| Rumänien | 7,0 | 7,3 | 7,1 | 7,3 | 7,3 | 7,3 | 7,3 | 7,3 |
| Schweden | 8,0 | 8,1 | 7,9 | 7,8 | 8,0 | 8,0 | 7,9 | 8,0 |
| Vereinigtes Königreich | 7,9 | 7,7 | 7,5 | 7,7 | 7,6 | 7,4 | .. | .. |
| **EU** | 10,5 | 11,1 | 11,0 | 10,9 | 10,9 | 10,9 | 10,8 | 10,8 |
| Türkei | 8,1 | 9,6 | 9,9 | 9,0 | 9,1 | 9,2 | .. | .. |
| USA | 8,1 | 7,5 | 6,9 | 7,4 | 7,3 | 7,2 | 7,3 | 7,0 |
| Japan | 4,3 | 4,0 | 3,9 | 3,8 | 4,1 | 4,0 | 4,0 | 4,0 |
| Schweiz | 2,9 | 3,2 | 3,2 | 3,2 | 3,2 | 3,2 | 3,2 | 3,2 |
| Russland | 5,5 | 5,4 | 5,9 | 5,3 | 5,2 | 5,3 | 5,5 | 5,5 |
| Brasilien | 5,5 | 5,8 | 6,0 | 5,6 | 5,3 | 5,4 | 5,2 | 4,6 |
| China | 4,1 | 4,1 | 4,1 | x | x | x | x | x |
| Indien | x | x | x | x | x | x | x | x |

*Quelle: Eurostat, Thomson Reuters.*

*1) EU: saisonal bereinigte Arbeitslosenquoten.*

*2) EK-Prognose Herbst 2013; CH, BR, CN: IWF-Prognose Herbst 2013.*

# Leistungsbilanzsalden

| | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | Prognose[1)] | | |
| | *in % des BIP* | | | | | |
| Belgien | 2,6 | 0,5 | -0,2 | 0,9 | 1,0 | 0,8 |
| Deutschland | 6,4 | 6,3 | 7,1 | 7,0 | 6,6 | 6,4 |
| Estland | 3,5 | 0,3 | -2,8 | -2,1 | -2,2 | -2,2 |
| Irland | 1,1 | 1,2 | 4,4 | 4,1 | 4,6 | 4,9 |
| Griechenland | -12,8 | -11,8 | -5,3 | -2,3 | -1,9 | -1,6 |
| Spanien | -4,4 | -4,0 | -1,2 | 1,4 | 2,6 | 3,1 |
| Frankreich | -1,9 | -2,5 | -2,1 | -1,8 | -1,5 | -1,5 |
| Italien | -3,5 | -3,1 | -0,5 | 1,0 | 1,2 | 1,1 |
| Zypern | -9,2 | -4,3 | -6,6 | -2,0 | -0,6 | -0,9 |
| Lettland | 2,9 | -2,3 | -2,5 | -1,6 | -2,0 | -2,6 |
| Luxemburg | 8,4 | 7,3 | 5,9 | 6,7 | 6,8 | 5,8 |
| Malta | -5,4 | -1,0 | 1,1 | 1,8 | 1,4 | 0,6 |
| Niederlande | 5,0 | 7,4 | 7,7 | 9,6 | 10,0 | 11,0 |
| **Österreich** | 3,6 | 1,5 | 1,8 | 2,5 | 2,8 | 3,1 |
| Portugal | -10,4 | -7,2 | -1,9 | 0,9 | 0,9 | 1,0 |
| Slowenien | -0,2 | 0,3 | 3,1 | 5,0 | 6,0 | 6,5 |
| Slowakische Republik | -3,8 | -2,6 | 1,6 | 4,3 | 4,3 | 5,4 |
| Finnland | 1,7 | -1,5 | -1,9 | -1,2 | -1,3 | -1,1 |
| **Euroraum** | 0,3 | 0,4 | 1,8 | 2,8 | 2,9 | 3,0 |
| Bulgarien | -0,4 | 0,1 | -1,3 | 0,3 | 0,1 | -0,6 |
| Tschechische Republik | -5,0 | -3,5 | -2,6 | -1,6 | -1,1 | -1,0 |
| Dänemark | 5,9 | 5,7 | 5,8 | 5,4 | 5,6 | 5,8 |
| Kroatien | -0,9 | -1,1 | -0,3 | 0,1 | 0,7 | 0,1 |
| Litauen | -0,4 | -3,9 | -1,1 | -0,5 | -0,8 | -1,4 |
| Ungarn | 0,4 | 0,6 | 1,1 | 3,0 | 2,7 | 1,8 |
| Polen | -4,3 | -4,5 | -3,3 | -1,6 | -1,3 | -1,4 |
| Rumänien | -4,4 | -4,5 | -4,0 | -1,2 | -1,5 | -1,7 |
| Schweden | 6,9 | 6,6 | 6,2 | 5,9 | 5,6 | 5,3 |
| Vereinigtes Königreich | -2,7 | -1,5 | -3,8 | -4,3 | -4,4 | -4,3 |
| **EU** | -0,1 | 0,2 | 0,9 | 1,7 | 1,7 | 1,8 |
| Türkei | -6,2 | -9,7 | -6,1 | -7,0 | -6,6 | -6,9 |
| USA | -3,3 | -2,6 | -2,6 | -2,6 | -2,8 | -3,0 |
| Japan | 3,7 | 2,0 | 1,0 | 1,2 | 1,8 | 2,3 |
| Schweiz | 15,3 | 9,5 | 10,5 | 11,1 | 12,2 | 13,5 |
| Russland | 4,4 | 5,1 | 3,7 | 2,9 | 2,3 | 1,4 |
| Brasilien | -2,2 | -2,1 | -2,4 | -3,4 | -3,2 | -3,2 |
| China | 4,0 | 1,9 | 2,3 | 2,5 | 2,7 | 3,0 |
| Indien | -2,7 | -4,2 | -4,8 | -4,4 | -3,8 | -3,4 |

*Quelle: Europäische Kommission, IWF.*

*1) EK-Prognose Herbst 2013; RU, BR, CN, IN: IWF-Prognose Herbst 2013.*

## Fiskaldaten

| | Budgetsalden | | | | | Staatsschulden | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Realisierte Werte | | Prognose[1)] | | | Realisierte Werte | | Prognose[1)] | | |
| | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 |
| | *in % des BIP* | | | | | | | | | |
| Belgien | -3,9 | -4,1 | -2,9 | -2,7 | -2,6 | 98,0 | 99,8 | 100,4 | 101,4 | 101,0 |
| Deutschland | -0,8 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 80,0 | 81,0 | 79,6 | 77,1 | 74,1 |
| Estland | 1,1 | -0,2 | -0,4 | -0,1 | -0,1 | 6,1 | 9,8 | 10,0 | 9,7 | 9,1 |
| Irland | -13,1 | -8,1 | -7,2 | -5,0 | -2,9 | 104,1 | 117,4 | 124,4 | 120,8 | 119,1 |
| Griechenland | -9,6 | -9,0 | -13,6 | -2,1 | -1,3 | 170,3 | 156,9 | 176,2 | 175,9 | 170,9 |
| Spanien | -9,6 | -10,6 | -6,8 | -5,9 | -6,6 | 70,5 | 86,0 | 94,8 | 99,9 | 104,3 |
| Frankreich | -5,3 | -4,8 | -4,2 | -3,8 | -3,7 | 85,8 | 90,2 | 93,5 | 95,3 | 96,0 |
| Italien | -3,7 | -2,9 | -2,8 | -2,5 | -2,3 | 120,7 | 127,0 | 133,0 | 134,0 | 133,2 |
| Zypern | -6,3 | -6,4 | -8,3 | -8,4 | -6,3 | 71,5 | 86,6 | 116,0 | 124,4 | 127,4 |
| Lettland | -3,6 | -1,4 | -1,4 | -1,0 | -1,0 | 41,9 | 40,6 | 42,5 | 39,3 | 33,4 |
| Luxemburg | 0,1 | -0,6 | -0,9 | -1,0 | -2,7 | 18,7 | 21,7 | 24,5 | 25,7 | 28,7 |
| Malta | -2,8 | -3,3 | -3,4 | -3,4 | -3,5 | 69,5 | 71,3 | 72,6 | 73,4 | 74,1 |
| Niederlande | -4,3 | -4,0 | -3,3 | -3,3 | -2,8 | 65,7 | 71,3 | 74,8 | 76,4 | 76,9 |
| **Österreich** | -2,4 | -2,6 | -2,5 | -2,0 | -1,5 | 72,8 | 74,0 | 74,8 | 74,5 | 73,5 |
| Portugal | -4,3 | -6,5 | -5,9 | -4,0 | -2,5 | 108,3 | 124,1 | 127,8 | 126,7 | 125,7 |
| Slowenien | -6,3 | -3,8 | -5,8 | -7,1 | -3,8 | 47,1 | 54,4 | 63,2 | 70,1 | 74,2 |
| Slowakische Republik | -5,1 | -4,6 | -3,0 | -3,2 | -3,8 | 43,4 | 52,4 | 54,4 | 57,2 | 58,1 |
| Finnland | -1,0 | -2,2 | -2,6 | -2,7 | -2,5 | 49,2 | 53,6 | 58,4 | 61,0 | 62,5 |
| **Euroraum** | -4,2 | -3,7 | -3,1 | -2,5 | -2,4 | 88,0 | 92,7 | 95,7 | 96,1 | 95,5 |
| Bulgarien | -2,0 | -0,8 | -2,0 | -1,9 | -1,6 | 16,3 | 18,6 | 19,4 | 22,6 | 24,1 |
| Tschechische Republik | -3,2 | -4,4 | -2,9 | -2,9 | -3,5 | 41,4 | 46,2 | 49,0 | 50,6 | 52,3 |
| Dänemark | -2,0 | -4,3 | -1,9 | -1,8 | -2,9 | 46,4 | 45,4 | 44,3 | 43,7 | 45,1 |
| Kroatien | -7,8 | -4,9 | -5,4 | -6,5 | -6,2 | 51,6 | 55,5 | 59,6 | 64,7 | 69,0 |
| Litauen | -5,5 | -3,4 | -3,0 | -2,5 | -1,8 | 38,3 | 40,5 | 39,9 | 40,2 | 39,6 |
| Ungarn | 4,2 | -2,1 | -3,1 | -3,3 | -2,9 | 82,1 | 79,8 | 80,7 | 79,9 | 79,5 |
| Polen | -5,0 | -3,9 | -4,9 | 4,6 | -3,3 | 56,2 | 55,6 | 58,2 | 51,0 | 52,5 |
| Rumänien | -5,6 | -3,0 | -2,5 | -2,0 | -1,8 | 34,7 | 37,9 | 38,5 | 39,1 | 39,5 |
| Schweden | 0,0 | -0,4 | -1,1 | -1,4 | -0,6 | 38,6 | 38,2 | 41,3 | 41,9 | 41,0 |
| Vereinigtes Königreich | -7,7 | -6,1 | -6,4 | -5,3 | -4,3 | 84,3 | 88,7 | 94,3 | 96,9 | 98,6 |
| **EU** | -4,4 | -3,9 | -3,5 | -2,7 | -2,6 | 83,0 | 86,7 | 89,9 | 90,3 | 90,2 |
| Türkei | -0,8 | -2,4 | -1,7 | -2,3 | -1,9 | 39,9 | 36,2 | 34,6 | 33,8 | 32,2 |
| USA | -9,8 | -9,1 | -6,4 | -5,7 | -4,9 | 99,4 | 102,7 | 104,7 | 105,2 | 103,8 |
| Japan | -8,9 | -9,7 | -9,6 | -7,2 | -5,8 | 230,3 | 238,0 | 243,4 | 242,1 | 242,7 |
| Schweiz | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,5 | 0,7 | 49,1 | 49,2 | 48,2 | 46,6 | 45,6 |
| Russland | 1,5 | 0,4 | -0,7 | -0,3 | -0,7 | 11,7 | 12,5 | 14,1 | 14,6 | 15,1 |
| Brasilien | -2,5 | -2,7 | -3,0 | -3,2 | -2,3 | 64,7 | 68,0 | 68,3 | 69,0 | 68,8 |
| China | -1,3 | -2,2 | -2,5 | -2,1 | -1,5 | 28,7 | 26,1 | 22,9 | 20,9 | 19,3 |
| Indien | -8,5 | -8,0 | -8,5 | -8,5 | -8,3 | 66,4 | 66,7 | 67,2 | 68,1 | 67,8 |

*Quelle: Europäische Kommission, IWF.*

*1) EK-Prognose Herbst 2013; CH, RU, BR, CN, IN: IWF-Prognose Herbst 2013.*

## Prognose wichtiger Wirtschaftsindikatoren für Österreich

| | OeNB | | | WIFO | | | IHS | | | OECD | | | IWF | | EU-Kommission | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Dezember 2013 | | | Dezember 2013 | | | Dezember 2013 | | | November 2013 | | | Oktober 2013 | | November 2013 | | |
| | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2015 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2015 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BIP, real | 0,4 | 1,6 | 1,9 | 0,3 | 1,7 | 1,7 | 0,4 | 1,7 | 2,0 | 0,4 | 1,7 | 2,2 | 0,4 | 1,6 | 0,4 | 1,6 | 1,8 |
| Privater Konsum, real | 0,0 | 0,7 | 1,1 | -0,1 | 0,9 | 1,0 | -0,3 | 0,8 | 1,1 | -0,2 | 0,5 | 1,1 | x | x | 0,0 | 0,9 | 1,0 |
| Öffentlicher Konsum, real | 0,7 | 1,3 | 1,3 | 0,0 | 0,5 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,3 | 0,8 | 0,5 | 0,4 | x | x | 0,9 | 0,8 | 0,8 |
| Bruttoanlageinvestitionen, real | -0,7 | 2,2 | 2,4 | -1,4 | 3,0 | 2,1 | -1,0 | 2,3 | 3,1 | -2,5 | 2,6 | 4,5 | x | x | -1,7 | 2,2 | 3,0 |
| Exporte, real | 1,6 | 3,7 | 5,2 | 2,6 | 5,3 | 5,8 | 2,7 | 4,7 | 5,7 | 1,5 | 4,0 | 5,6 | 2,1 | 4,8 | 1,6 | 4,7 | 5,8 |
| Importe, real | 0,1 | 3,7 | 5,2 | 0,3 | 5,0 | 5,7 | 0,3 | 4,4 | 5,6 | -0,5 | 2,7 | 5,0 | 0,6 | 5,9 | 0,4 | 4,5 | 5,6 |
| BIP je Erwerbstätigen | -0,3 | 0,9 | 1,1 | -0,3 | 0,8 | 0,9 | -0,2 | 0,9 | 0,9 | x | x | x | x | x | -0,1 | 0,9 | 1,0 |
| BIP Deflator | 1,8 | 1,6 | 1,6 | 2,0 | 1,8 | 1,8 | 2,1 | 1,6 | 1,6 | 1,9 | 1,3 | 1,4 | x | x | 2,1 | 1,7 | 1,7 |
| VPI | x | x | x | 2,0 | 1,8 | 1,9 | 2,0 | 1,7 | 1,9 | x | x | x | x | x | x | x | x |
| HVPI | 2,1 | 1,7 | 1,6 | 2,1 | 1,9 | 1,9 | 2,1 | 1,8 | 2,0 | 2,0 | 1,6 | 1,7 | 2,2 | 1,8 | 2,2 | 1,8 | 1,8 |
| Lohnstückkosten | 2,8 | 1,4 | 1,0 | 2,2 | 1,3 | 1,5 | 2,5 | 1,3 | 1,2 | x | x | x | x | x | 2,5 | 0,9 | 0,8 |
| Beschäftigte | 0,7 | 0,7 | 0,7 | 0,6 | 0,8 | 0,8 | 0,6 | 0,8 | 1,0 | x | x | x | 0,5 | 0,5 | 0,5 | 0,7 | 0,8 |
| | *in % des Arbeitskräfteangebots, Eurostat-Definition* | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitslosenquote | 4,9 | 5,0 | 5,0 | 4,9 | 5,2 | 5,2 | 4,9 | 4,9 | 4,9 | 4,8 | 4,7 | 4,3 | 4,8 | 4,8 | 5,1 | 5,0 | 4,7 |
| | *in % des nominellen BIP* | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Leistungsbilanz | 3,0 | 3,3 | 3,5 | 3,1 | 3,4 | 3,6 | x | x | x | 3,1 | 3,4 | 3,8 | 2,8 | 2,4 | 2,5 | 2,8 | 3,1 |
| Finanzierungssaldo des Staates[1)] | -1,6 | -1,6 | -1,6 | -1,9 | -2,0 | -1,6 | -1,8 | -2,1 | -1,7 | -2,3 | -1,9 | -1,2 | -2,6 | -2,4 | -2,5 | -1,9 | -1,5 |
| | *Prognoseannahmen* | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Erdölpreis in USD/Barrel[2)] | 108,2 | 103,9 | 99,2 | 108,0 | 105,0 | 105,0 | 109,0 | 111,0 | 114,0 | 110,0 | 115,0 | 120,0 | 104,1 | 103,8 | 108,8 | 105,8 | 99,7 |
| Kurzfristiger Zinssatz in %[2)] | 0,2 | 0,3 | 0,5 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,5 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | 0,2 | 0,3 | 0,2 | 0,4 | 0,7 |
| USD/EUR | 1,33 | 1,34 | 1,34 | 1,32 | 1,30 | 1,25 | 1,33 | 1,34 | 1,34 | 1,38 | 1,38 | 1,38 | 1,33 | 1,35 | 1,33 | 1,36 | 1,36 |
| | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BIP, real Euroraum[2)] | -0,4 | 1,1 | 1,5 | -0,4 | 1,1 | 1,4 | -0,4 | 1,1 | 1,6 | -0,4 | 1,0 | 1,6 | -0,4 | 1,0 | -0,4 | 1,1 | 1,7 |
| BIP, real USA[2)] | 1,7 | 2,6 | 3,2 | 1,7 | 2,5 | 3,1 | 1,8 | 2,5 | 2,8 | 1,7 | 2,9 | 3,4 | 1,9 | 2,8 | 1,6 | 2,6 | 3,1 |
| BIP, real Welt[2)] | 2,8 | 3,5 | 3,7 | 2,8 | 3,6 | 4,0 | x | x | x | 2,7 | 3,6 | 3,9 | 3,0 | 3,7 | 3,2 | 4,0 | 4,3 |
| Welthandel[2)] | 2,8 | 5,2 | 6,1 | 2,5 | 5,0 | 6,5 | 2,5 | 5,0 | 6,0 | 3,0 | 4,8 | 5,9 | 2,7 | 4,5 | 2,8 | 5,2 | 6,0 |

*1) OeNB Prognose: Finanzierungssaldo des Staates mit eventueller Bankenhilfe 2014 und 2015: -2,2. - 2) IWF-WEO update vom 21. 01.2014.*

# Österreich: Wirtschaftsindikatoren - aktuelle Entwicklung (I)

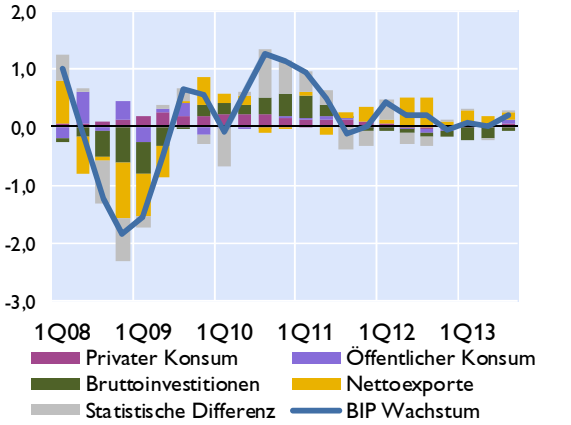
| | 2012 | 2013 | 2012 Q4 | 2013 Q1 | 2013 Q2 | 2013 Q3 | 2013 Q4 | 2013 Sep. | 2013 Okt. | 2013 Nov. | 2013 Dez. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | | | | |
| HVPI gesamt | 2,6 | 2,1 | 2,9 | 2,6 | 2,2 | 2,0 | 1,6 | 1,8 | 1,5 | 1,5 | 2,0 |
| Kerninflation | 2,3 | 2,3 | 2,7 | 2,6 | 2,3 | 2,2 | 2,0 | 2,2 | 1,9 | 1,9 | 2,3 |
| Nationaler VPI | 2,5 | 2,0 | 3,3 | 2,5 | 2,1 | 1,8 | 1,6 | 1,7 | 1,4 | 1,4 | 1,9 |
| Deflator des privaten Konsums | 2,6 | .. | 2,8 | 2,7 | 2,2 | 2,1 | .. | .. | .. | .. | .. |
| BIP Deflator | 1,7 | .. | 2,3 | 2,3 | 1,8 | 1,3 | .. | .. | .. | .. | .. |
| Erzeugerpreisindex | 0,8 | .. | 0,5 | -0,2 | -1,0 | -1,0 | .. | -1,1 | -1,4 | -1,2 | .. |
| Großhandelspreisindex | 2,4 | -1,1 | 3,2 | 0,5 | -0,6 | -1,9 | -2,2 | -2,6 | -3,0 | -2,2 | -1,5 |
| Tariflohnindex | 3,3 | 2,6 | 3,5 | 2,9 | 2,6 | 2,5 | 2,4 | 2,5 | 2,4 | 2,4 | 2,3 |
| BIP je Erwerbstätigen | 1,2 | .. | 2,7 | 1,7 | 1,1 | 1,3 | .. | x | x | x | x |
| Lohnstückkosten Gesamtwirtschaft | 3,0 | .. | x | x | x | x | x | x | x | x | x |
| Lohnstückkosten Sachgütererzeugung | 3,0 | .. | x | x | x | x | x | x | x | x | x |
| *Wirtschaftsaktivität saisonbereinigt (Veränderung zur Vorperiode in %)* | | | | | | | | | | | |
| BIP real | 0,7 | .. | -0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | .. | x | x | x | x |
| Privater Konsum | 0,4 | .. | -0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | .. | x | x | x | x |
| Öffentlicher Konsum | -0,3 | .. | -0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,4 | .. | x | x | x | x |
| Bruttoanlageinvestitionen | 1,9 | .. | -0,5 | -0,4 | 0,1 | 0,2 | .. | x | x | x | x |
| Exporte | 1,7 | .. | 0,0 | 0,4 | 0,3 | 0,4 | .. | x | x | x | x |
| Importe | 0,0 | .. | -0,2 | -0,1 | 0,1 | 0,2 | .. | x | x | x | x |
| *Beitrag zum Wachstum des realen BIP (in Prozentpunkten)* | | | | | | | | | | | |
| BIP real (Veränderung zum Vorjahr in %) | 0,9 | .. | 1,3 | -0,3 | 0,0 | 0,5 | .. | x | x | x | x |
| Binnennachfrage (ohne Lager) | 0,5 | .. | -0,7 | -1,9 | -0,6 | 0,1 | .. | x | x | x | x |
| Nettoexporte | 0,9 | .. | 0,3 | 1,8 | 1,9 | 0,7 | .. | x | x | x | x |
| Vorratsveränderung u. stat. Differenz | -0,5 | .. | 1,7 | -0,2 | -1,3 | -0,3 | .. | x | x | x | x |
| *Außenhandel - Waren lt. Statistik Austria (Veränderung zur Vorjahresperiode in %)* | | | | | | | | | | | |
| Exporte | 1,5 | .. | 0,5 | -0,6 | 2,8 | -0,2 | .. | 1,2 | 6,3 | .. | .. |
| Importe | 0,7 | .. | -0,8 | -4,9 | -1,8 | 0,1 | .. | 3,0 | 0,2 | .. | .. |
| *Zahlungsbilanz (in Mrd EUR) - Transaktionsbilanz* | | | | | | | | | | | |
| Güter- und Dienstleistungen | 6,9 | .. | 1,7 | 5,7 | 2,3 | 1,1 | .. | x | x | x | x |
| Reiseverkehr | 6,9 | .. | 1,6 | 4,7 | 0,2 | 1,0 | .. | x | x | x | x |
| Leistungsbilanz | 4,9 | .. | 1,9 | 4,3 | 1,2 | 0,0 | .. | x | x | x | x |
| Leistungsbilanz in % des BIP | 1,6 | .. | 2,4 | 5,7 | 1,5 | -0,1 | .. | x | x | x | x |
| *Ausgewählte Indikatoren* | | | | | | | | | | | |
| Economic Sentiment Indicator | 94,6 | 95,5 | 90,5 | 94,3 | 91,6 | 95,0 | 101,0 | 96,2 | 101,4 | 101,4 | 100,2 |
| Industrievertrauen (%-Saldo) | -8,2 | -8,4 | -13,2 | -9,1 | -12,1 | -8,3 | -4,1 | -7,1 | -6,1 | -2,6 | -3,6 |
| Ind. Produktion o. Bau (Δ z. VJP. in %) | 3,2 | .. | 0,9 | 0,4 | 0,4 | 0,3 | .. | 1,2 | -0,4 | .. | .. |
| Kapazitätsauslastung - Industrie in % | 84,6 | 83,6 | 83,6 | 84,9 | 83,5 | 83,5 | 82,6 | x | x | x | x |
| Bauvertrauen (%-Saldo) | -5,2 | -12,9 | -8,2 | -10,6 | -12,1 | -14,6 | -14,3 | -20,4 | -5,2 | -18,3 | -19,4 |
| Dienstleistervertrauen (%-Saldo) | 5,0 | 6,5 | 0,7 | 4,5 | 0,0 | 5,0 | 16,6 | 6,2 | 18,4 | 16,9 | 14,6 |
| Konsumentenvertrauen (%-Saldo) | -8,6 | -5,8 | -10,5 | -4,5 | -6,4 | -7,5 | -4,6 | -4,4 | -3,6 | -3,9 | -6,4 |
| Einzelhandelsvertrauen (%-Saldo) | -9,1 | -10,8 | -15,9 | -15,7 | -10,9 | -9,7 | -7,0 | -9,6 | -7,9 | -9,2 | -3,9 |
| Einzelhandelsumsätze (Δ z. VJP. in %) | -0,2 | .. | -1,5 | -1,5 | -1,1 | 1,0 | .. | -0,5 | -0,5 | .. | .. |
| *Arbeitsmarktentwicklung* | | | | | | | | | | | |
| Unselbstständig Beschäftigte (Δ z.VJP. in %) | 1,3 | 0,5 | 0,9 | 0,6 | 0,6 | 0,4 | 0,4 | 0,7 | 0,5 | 0,1 | 0,6 |
| Vorgemerkte Arbeitslose (Δ z. VJP. in %) | 5,7 | 10,2 | 6,3 | 7,1 | 9,1 | 13,2 | 11,9 | 14,1 | 12,2 | 11,6 | 11,9 |
| Arbeitslosenquote (nationale Definition) | 7,0 | 7,6 | 7,5 | 8,5 | 6,8 | 6,8 | 8,3 | 6,9 | 7,4 | 8,0 | 9,5 |
| Arbeitslosenquote (gem. ILO-Definition) | 4,3 | .. | 4,6 | 4,9 | 4,7 | 4,9 | .. | 4,9 | 4,8 | 4,8 | .. |
| *Monetäre und finanzielle Entwicklung (Veränderung zur Vorjahresperiode in %)* | | | | | | | | | | | |
| Geldmenge M3 (österr. Beitrag) | 2,9 | .. | 3,8 | 1,2 | 1,3 | 1,7 | .. | 1,1 | 2,1 | 1,5 | .. |
| gleitender 3-Monatsdurchschnitt | x | x | x | x | x | x | x | 1,7 | 2,0 | 1,6 | .. |
| Kredite an im Euroraum Ansässige | 1,4 | .. | 1,4 | 0,4 | 0,2 | -0,3 | .. | -0,3 | 0,0 | -0,1 | .. |
| 3-Monats Zinssatz (Stand in %) | 0,6 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,3 |
| 10-Jahres Zinssatz (Stand in %) | 2,4 | 2,0 | 1,9 | 1,9 | 1,8 | 2,2 | 2,1 | 2,3 | 2,2 | 2,1 | 2,2 |
| ATX (Stand; 2.1.1991=1000 ) | 2.099 | 2.455 | 2.246 | 2.444 | 2.391 | 2.418 | 2.565 | 2.507 | 2.542 | 2.636 | 2.520 |
| *Finanzierung lt. Maastricht in % des BIP* | | | | | | | | | | | |
| Finanzierungssaldo des Bundessektors | -2,6 | -2,1 | x | x | x | x | x | x | x | x | x |
| Finanzierungssaldo des Staates | -2,5 | -2,3 | x | x | x | x | x | x | x | x | x |
| Schulden des Staates | 74,0 | 74,6 | x | x | x | x | x | x | x | x | x |

*Quelle: OeNB, WIFO, Statistik Austria, AMS, HSV, Eurostat, Thomson Reuters, OeKB, EU-Kommission, EZB.*

# Österreich: Wirtschaftsindikatoren - aktuelle Entwicklung (II)

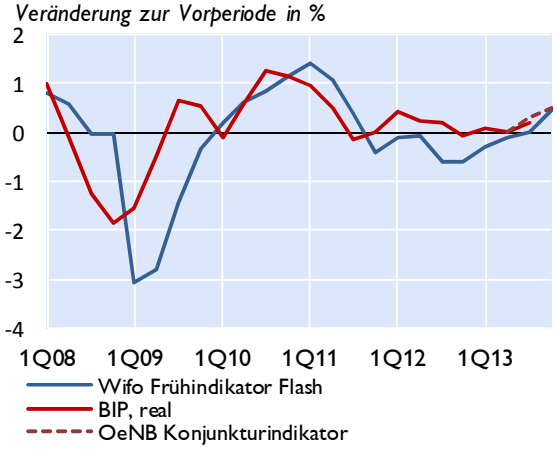
## Wachstumsbeiträge zum realen BIP

*Beiträge zum Vorquartal in Prozentpunkten (saisonbereinigt)*



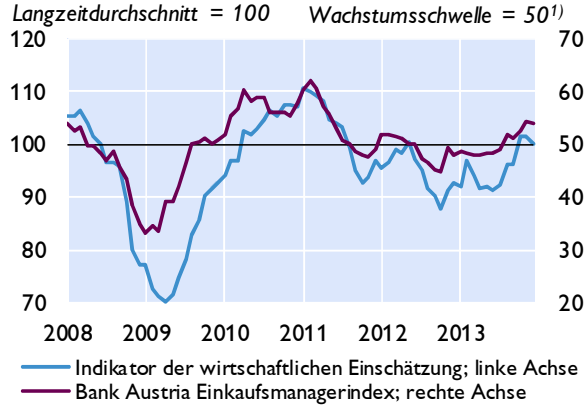

## Frühindikatoren des realen BIP

*Veränderung zur Vorperiode in %*



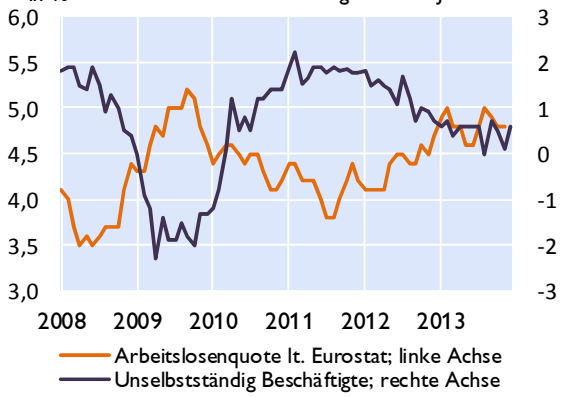

## Vertrauensindikatoren (saisonbereinigt)

*Langzeitdurchschnitt = 100* *Wachstumsschwelle = 50*[1)]




## Arbeitsmarkt

*in %* *Veränderung zum Vorjahr in %*




## Zahlungsbilanz[2)]

| Salden | 2010 | 2011 | 2012 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mrd EUR* | | | | | | | |
| **Leistungsbilanz** | 9,7 | 4,9 | 4,9 | 0,6 | 1,9 | 4,3 | 1,2 | 0,0 |
| Güter | -3,2 | -7,5 | -7,2 | -1,5 | -1,9 | -1,0 | 0,0 | -1,8 |
| Dienstleistungen | 13,2 | 13,6 | 14,1 | 2,6 | 3,7 | 6,7 | 2,3 | 2,9 |
| Einkommen | 1,6 | 0,7 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | -0,3 | -0,3 | -0,4 |
| Laufende Transfers | -1,8 | -2,0 | -2,1 | -0,6 | 0,1 | -1,1 | -0,8 | -0,7 |
| **Vermögensübertragungen** | 0,2 | -0,4 | -0,4 | -0,1 | -0,1 | -0,1 | -0,1 | 0,0 |
| **Kapitalbilanz** | -3,4 | -3,6 | -4,9 | -1,9 | -1,7 | -3,0 | -2,3 | -0,2 |
| Direktinvestitionen | -7,4 | -10,4 | -10,4 | 0,6 | -2,8 | -1,9 | 2,3 | -0,2 |
| Portfolioinvestitionen | -6,9 | 16,0 | 5,9 | -2,5 | 4,8 | 0,7 | 0,2 | 4,2 |
| Finanzderivate | -0,2 | 0,8 | 2,6 | 0,1 | 1,2 | 1,6 | 0,5 | 0,6 |
| Sonstige Investiitionen | 12,3 | -9,2 | -2,1 | 0,3 | -4,8 | -3,5 | -5,0 | -4,6 |
| Währungsreserven[3)] | -1,1 | -0,7 | -0,9 | -0,3 | 0,0 | 0,2 | -0,3 | -0,2 |
| **Statistische Differenz** | -6,5 | -0,9 | 0,4 | 1,4 | -0,1 | -1,2 | 1,2 | 0,3 |
| **Leistungsbilanz in % des BIP** | 3,4 | 1,6 | 1,6 | 0,7 | 2,4 | 5,7 | 1,5 | -0,1 |

*Quelle: OeNB, WIFO, AMS, HSV, Europäische Komission, Bank Austria.*

*1) Werte über 50 signalisieren Wachstum.*

*2) Transaktionen; bis 2011 endgültige Daten, 2012 revidierte Daten, 2013 provisorische Daten.*

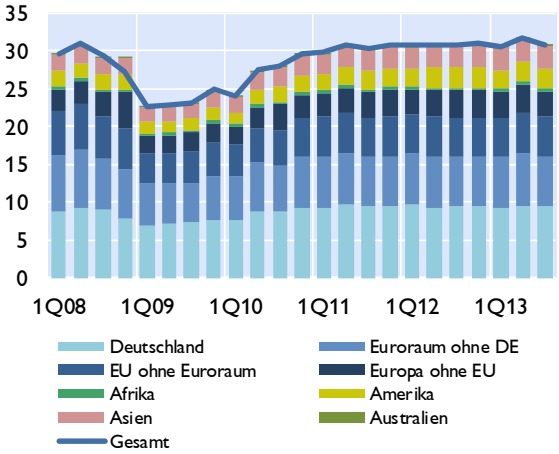
*3) OeNB: Gold, Devisen, IWF- Positionen, Sonderziehungsrechte etc; Zunahme: - / Abnahme: +*

# Österreich: Außenhandel mit Waren

| | Exporte | Importe | Saldo | Exporte | Importe |
|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mio EUR* | | | *Veränderung zum Vorjahr in%* | |
| 2010 | 109.373 | 113.652 | -4.279 | 16,7 | 16,5 |
| 2011 | 121.774 | 131.008 | -9.234 | 11,3 | 15,3 |
| 2012 | 123.544 | 131.982 | -8.439 | 1,5 | 0,7 |
| Jän.-Okt. 12 | 103.919 | 111.029 | -7.110 | 2,4 | 2,0 |
| Jän.-Okt. 13 | 105.264 | 108.889 | -3.625 | 1,3 | -1,9 |
| Mai 13 | 10.357 | 10.514 | -156 | -1,6 | -4,0 |
| Juni 13 | 10.416 | 10.565 | -148 | 0,7 | -4,9 |
| Juli 13 | 11.024 | 11.829 | -805 | 3,9 | 3,1 |
| Aug. 13 | 8.998 | 9.885 | -886 | -6,4 | -6,0 |
| Sep. 13 | 10.837 | 11.184 | -347 | 1,2 | 3,0 |
| Okt. 13 | 12.081 | 12.178 | -98 | 6,3 | 0,2 |

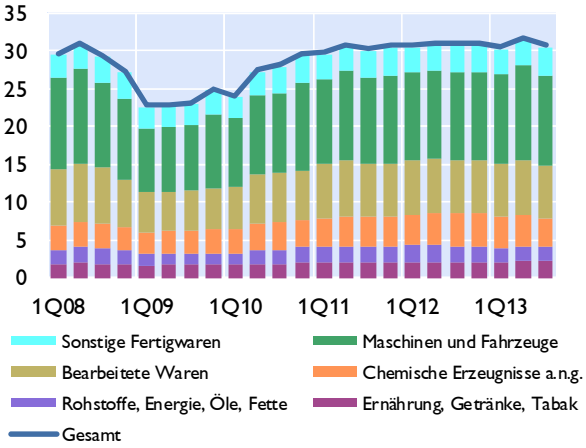
**Exporte nach Regionen**

*in Mrd EUR*




**Exporte nach Warengruppen**

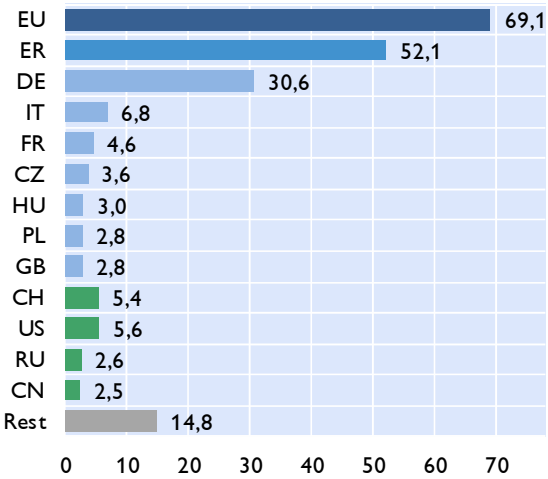
*in Mrd EUR*




**Anteile der wichtigsten Handelspartner im Jahr 2012**

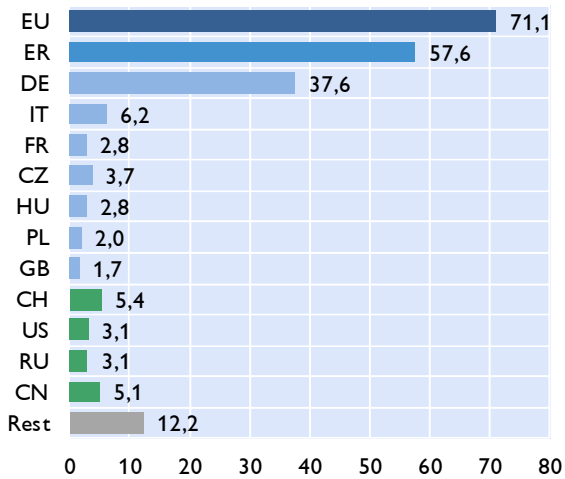
**Exporte**

*Anteil am Gesamtexport in %*




**Importe**

*Anteil am Gesamtimport in %*



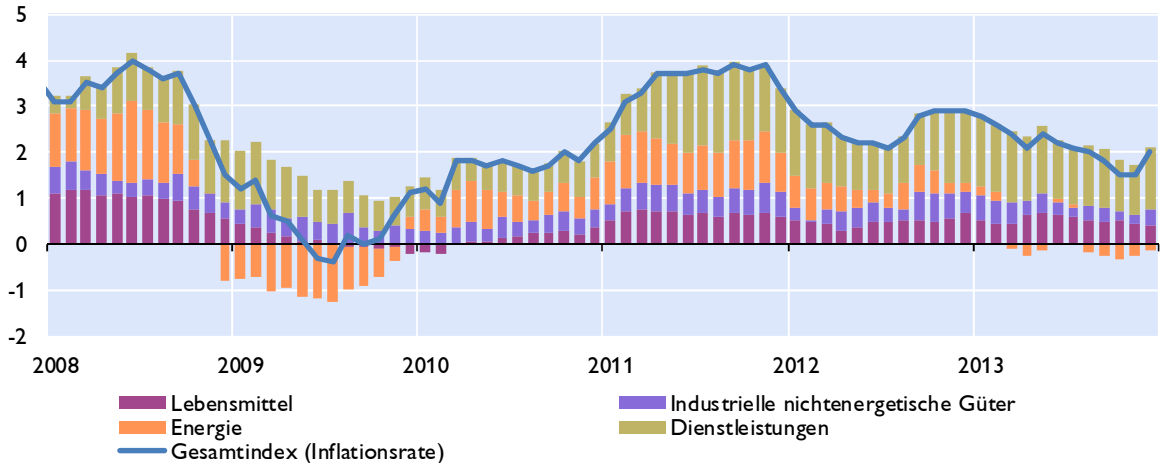

*Quelle: Statistik Austria.*

# Österreich: Inflation und Wettbewerbsindikatoren

| HVPI | 2013 | 2012 | 2013 | Aug.13 | Sep.13 | Okt.13 | Nov.13 | Dez.13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **COICOP-Verbrauchsgruppen** | *Gewicht in %* | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | |
| Gesamt-HVPI | 100,0 | 2,6 | 2,1 | 2,0 | 1,8 | 1,5 | 1,5 | 2,0 |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke | 11,6 | 3,3 | 3,4 | 3,1 | 3,0 | 3,3 | 2,6 | 2,3 |
| Alkoholische Getränke und Tabak | 3,8 | 2,5 | 3,5 | 4,0 | 3,8 | 3,7 | 3,6 | 4,0 |
| Bekleidung und Schuhe | 6,9 | 0,8 | 0,7 | 0,4 | 1,2 | 0,9 | 0,8 | 3,0 |
| Wohnung, Wasser, Energie | 13,9 | 3,5 | 2,7 | 2,4 | 2,4 | 2,0 | 1,9 | 2,0 |
| Hausrat und laufende Instandh. d. Hauses | 7,6 | 2,4 | 1,9 | 1,4 | 1,9 | 1,5 | 1,4 | 1,5 |
| Gesundheitspflege | 5,1 | 1,8 | 3,2 | 3,4 | 3,3 | 3,1 | 2,7 | 2,6 |
| Verkehr | 15,5 | 3,1 | -0,1 | -0,2 | -0,9 | -2,0 | -1,7 | -0,6 |
| Nachrichtenübermittlung | 2,4 | -0,3 | 1,4 | -0,1 | 0,8 | 0,7 | 0,9 | 5,5 |
| Freizeit und Kultur | 10,9 | 1,4 | 2,0 | 1,8 | 1,6 | 1,2 | 2,1 | 2,3 |
| Bildungswesen | 1,1 | 4,4 | 3,9 | 4,8 | 4,2 | 2,8 | 2,8 | 2,8 |
| Hotels, Cafes und Restaurants | 13,9 | 3,2 | 3,2 | 3,1 | 2,9 | 3,0 | 2,7 | 3,3 |
| Verschiedene Waren u. Dienstleistungen | 7,3 | 2,9 | 1,9 | 1,8 | 1,6 | 1,4 | 1,1 | 0,9 |

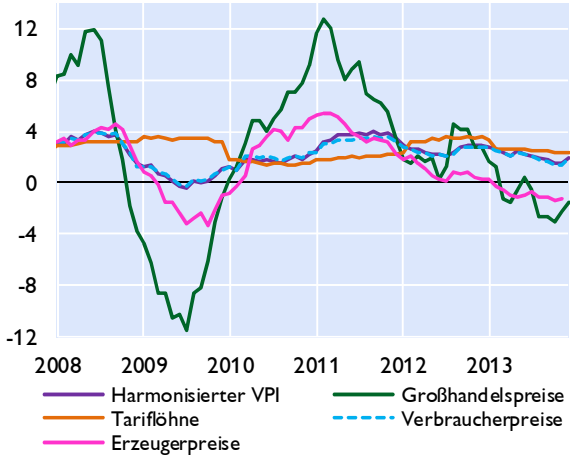
## Sondergruppen des HVPI

*Beitrag zur Inflation in Prozentpunkten*




## Ausgewählte Inflationsindikatoren

*Veränderung zum Vorjahr in %*




*Quelle: Statistik Austria, WIFO.*

## Indikatoren der Wettbewerbsfähigkeit

*Veränderung zum Vorjahr in %*

| | 2011 | 2012 | 2013[1)] | 2014[1)] |
|---|---|---|---|---|
| Produktivität i.d. Gesamtwirtschaft | 1,0 | -0,5 | -0,3 | 0,8 |
| Bruttoverdienste je Arbeitnehmer | 1,8 | 2,4 | 1,9 | 2,1 |
| Preisliche Wettbewerbsfähigkeit [2)] | 0,6 | -1,6 | 1,0 | 0,4 |
| **Lohnstückkosten** | | | | |
| Gesamtwirtschaft | 0,8 | 3,0 | 2,2 | 1,3 |
| Sachgütererzeugung | -3,0 | 3,0 | 1,7 | -1,0 |

*1) WIFO-Prognose vom Dezember 2013.*
*2) Wettbewerbsfähigkeitsindikator: Real-effektiver Wechselkurs des Euro auf Basis des österreichischen Außenhandels.*

# Österreich: Tourismus und Reiseverkehr

## Übernachtungen in Österreich

| *in 1.000* | 2010 | 2011 | 2012 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Gesamt** | **124.881** | **126.003** | **131.016** | **42.958** | **21.014** | **45.538** | **21.566** | **43.717** |
| Inländer | 35.024 | 35.297 | 35.964 | 12.264 | 6.584 | 9.081 | 7.677 | 12.348 |
| Ausländer | 89.857 | 90.706 | 95.052 | 30.694 | 14.430 | 36.457 | 13.888 | 31.369 |
| *darunter* | | | | | | | | |
| Deutschland | 48.134 | 47.387 | 49.606 | 16.701 | 16.701 | 18.831 | 7.132 | 17.038 |
| Osteuropa | 8.965 | 9.783 | 10.232 | 2.105 | 2.106 | 4.959 | 1.453 | 2.216 |
| Niederlande | 9.066 | 8.899 | 9.389 | 2.929 | 2.929 | 4.449 | 687 | 2.901 |
| Schweiz | 3.797 | 4.277 | 4.558 | 1.457 | 1.457 | 1.438 | 776 | 1.461 |
| Vereinigtes Königreich | 3.252 | 3.104 | 3.181 | 714 | 714 | 1.528 | 562 | 785 |
| Italien | 3.020 | 3.014 | 2.918 | 1.470 | 1.470 | 429 | 380 | 1.443 |
| Belgien | 2.464 | 2.565 | 2.583 | 913 | 265 | 1.016 | 386 | 920 |
| Frankreich | 1.786 | 1.835 | 1.819 | 765 | 219 | 514 | 328 | 742 |
| Dänemark | 1.514 | 1.464 | 1.447 | 338 | 111 | 926 | 75 | 332 |
| USA | 1.244 | 1.203 | 1.286 | 469 | 256 | 205 | 374 | 507 |
| *Veränderung zum Vorjahr in %* | | | | | | | | |
| **Gesamt** | **0,5** | **0,9** | **4,0** | **2,4** | **5,8** | **4,7** | **-8,3** | **1,8** |
| Inländer | 1,7 | 0,8 | 1,9 | 0,3 | 2,9 | -0,2 | -4,1 | 0,7 |
| Ausländer | 0,0 | 0,9 | 4,8 | 3,2 | 7,1 | 5,9 | -10,5 | 2,2 |

## Grenzüberschreitender Reiseverkehr - Einnahmen nach Regionen

| *in Mio EUR* | 2010 | 2011 | 2012 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 7.014 | 7.009 | 7.106 | 1.988 | 1.290 | 2.912 | 1.048 | 2.060 |
| Niederlande | 1.035 | 1.012 | 1.046 | 243 | 149 | 558 | 66 | 247 |
| Schweiz | 624 | 759 | 860 | 211 | 189 | 336 | 137 | 217 |
| Italien | 718 | 678 | 650 | 249 | 152 | 132 | 104 | 244 |
| Mittel- und Osteuropa[1)] | 1.976 | 2.073 | 2.120 | 417 | 492 | 880 | 359 | 435 |
| Restl. Europa | 1.890 | 1.914 | 1.963 | 481 | 304 | 928 | 295 | 499 |
| Rest der Welt | 770 | 822 | 961 | 321 | 211 | 212 | 250 | 355 |
| **Gesamt** | **14.027** | **14.267** | **14.706** | **3.910** | **2.787** | **5.958** | **2.259** | **4.057** |

*1) Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn,*

## Grenzüberschreitender Reiseverkehr - Ausgaben nach Regionen

| *in Mio EUR* | 2010 | 2011 | 2012 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Deutschland | 1.805 | 1.814 | 1.989 | 726 | 348 | 402 | 518 | 722 |
| Italien | 1.141 | 1.252 | 1.265 | 597 | 125 | 108 | 354 | 588 |
| Kroatien | 607 | 637 | 674 | 428 | 32 | 16 | 155 | 414 |
| Europäische Mittelmeerländer[1)] | 916 | 994 | 819 | 363 | 96 | 101 | 274 | 435 |
| Restl. Europa | 2.149 | 2.010 | 1.999 | 682 | 388 | 388 | 554 | 654 |
| Rest der Welt | 1.100 | 824 | 1.079 | 334 | 226 | 264 | 201 | 239 |
| **Gesamt** | **7.718** | **7.531** | **7.825** | **3.130** | **1.215** | **1.279** | **2.056** | **3.052** |

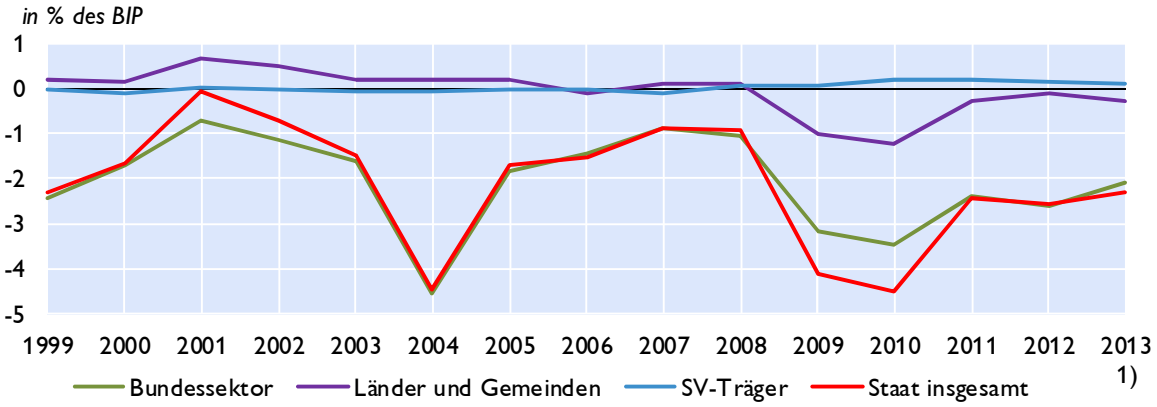
*1) Albanien, Griechenland, Malta, Montenegro, Spanien, Türkei, Zypern.*
*Quelle: Statistik Austria, OeNB.*

# Österreich: Öffentliche Haushalte

## Öffentlicher Finanzierungssaldo laut Maastricht

| | Bundes-sektor | Länder und Gemeinden | SV-Träger | Staat insgesamt | Bundes-sektor | Länder und Gemeinden | SV-Träger | Staat insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mrd EUR* | | | | *in % des BIP* | | | |
| 2009 | -8,8 | -2,8 | 0,2 | -11,3 | -3,2 | -1,0 | 0,1 | -4,1 |
| 2010 | -9,9 | -3,5 | 0,6 | -12,9 | -3,5 | -1,2 | 0,2 | -4,5 |
| 2011 | -7,1 | -0,8 | 0,6 | -7,3 | -2,4 | -0,3 | 0,2 | -2,5 |
| 2012 | -8,0 | -0,3 | 0,5 | -7,8 | -2,6 | -0,1 | 0,2 | -2,5 |
| 2013[1)] | -6,6 | -0,9 | 0,3 | -7,2 | -2,1 | -0,3 | 0,1 | -2,3 |

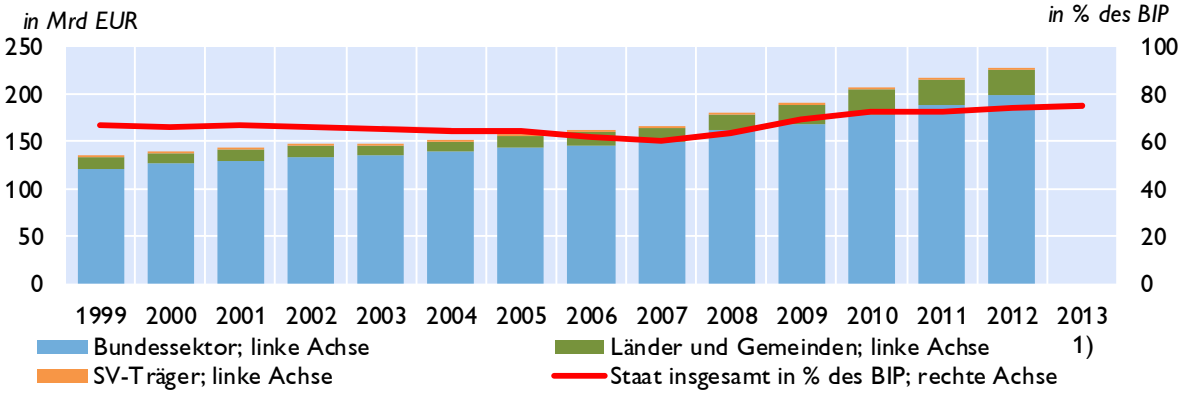
## Öffentlicher Finanzierungssaldo laut Maastricht




## Öffentliche Verschuldung laut Maastricht

| | Bundes-sektor | Länder und Gemeinden | SV-Träger | Staat insgesamt | Bundes-sektor | Länder und Gemeinden | SV-Träger | Staat insgesamt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mrd EUR* | | | | *in % des BIP* | | | |
| 2009 | 169,0 | 19,5 | 2,6 | 191,1 | 61,2 | 7,1 | 0,9 | 69,2 |
| 2010 | 179,3 | 24,8 | 2,0 | 206,1 | 62,9 | 8,7 | 0,7 | 72,3 |
| 2011 | 189,1 | 26,9 | 1,8 | 217,8 | 63,2 | 9,0 | 0,6 | 72,8 |
| 2012 | 198,8 | 26,7 | 1,7 | 227,2 | 64,7 | 8,7 | 0,6 | 74,0 |
| 2013[1)] | x | x | x | 235,0 | x | x | x | 74,6 |

## Öffentliche Verschuldung laut Maastricht




*1) 2013: Prognose des BMF.*

*Quelle: Statistik Austria, BMF, WIFO.*

# Österreich: Bundeshaushalt

## Gebarung des Bundes

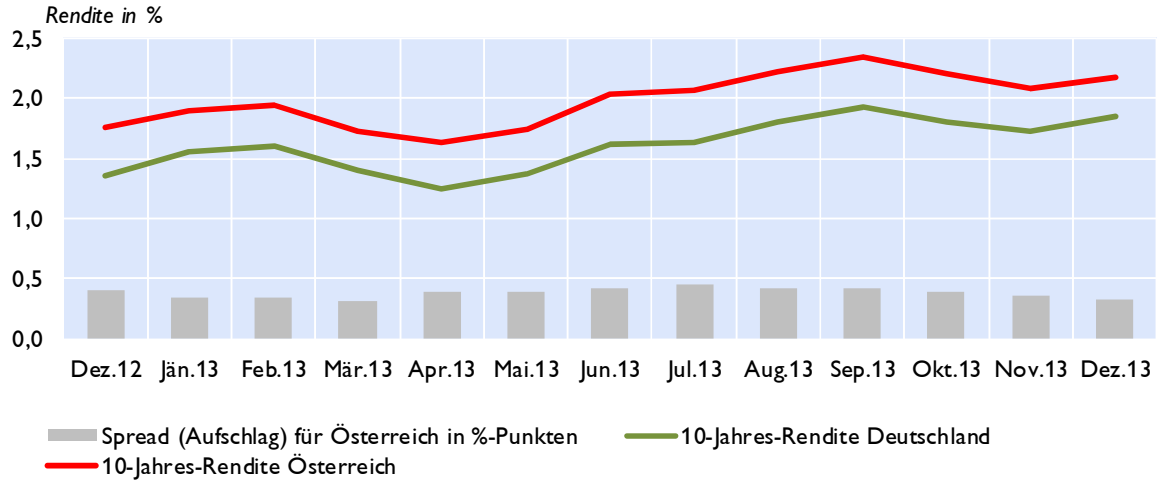
| Finanzierungshaushalt[1)] Allgemeine Gebarung | Jänner bis November 2012 | Jänner bis November 2013 | Vorl. Erfolg 2012 | Voranschlag 2013 | *Veränderung 2012/2013* |
|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mio EUR* | | | | *in %* |
| Auszahlungen | 65.410 | 68.116 | 72.880 | 75.006 | 2,9 |
| Einzahlungen | 57.894 | 62.257 | 65.931 | 68.678 | 4,2 |
| **Nettofinanzierungsbedarf[2)]** | **-7.516** | **-5.859** | **-6.949** | **-6.327** | **-8,9** |

## Abgaben des Bundes

| | Jänner bis November 2012 | Jänner bis November 2013 | Vorl. Erfolg 2012 | Voranschlag 2013 | *Veränderung 2012/2013* |
|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mio EUR* | | | | *in %* |
| Einkommen- und Vermögensteuern | 32.160 | 35.108 | 35.683 | 38.828 | 8,8 |
| davon: | | | | | |
| veranlagte Einkommensteuer | 2.541 | 2.956 | 2.602 | 3.349 | 28,7 |
| Körperschaftsteuer | 5.367 | 5.942 | 5.327 | 5.790 | 8,7 |
| Lohnsteuer | 20.968 | 22.111 | 23.392 | 23.916 | 2,2 |
| Kapitalertragsteuern | 1.681 | 1.788 | 2.512 | 3.180 | 26,6 |
| Verbrauchs- und Verkehrssteuern | 33.098 | 33.415 | 36.692 | 37.443 | 2,0 |
| davon: Umsatzsteuer | 22.357 | 22.600 | 24.602 | 25.100 | 2,0 |
| **Öffentliche Abgaben brutto** | **65.874** | **69.127** | **73.153** | **76.902** | **5,1** |
| Überweisungen an öffentliche Rechtsträger (Länder, Gemeinden, Fonds) | 23.962 | 24.841 | 26.458 | 27.875 | 5,4 |
| Überweisungen an die Europäische Union | 2.531 | 2.738 | 2.888 | 2.600 | -10,0 |
| **Öffentliche Abgaben netto[3)]** | **39.382** | **41.549** | **43.807** | **46.426** | **6,0** |

*1) Entspricht der Liquiditätsplanung und stellt die erwarteten Aus- und Einzahlungen dar.*
*2) Budgetüberschuss (+) oder Budgetdefizit (-) des Bundes.*
*3) Steuereinnahmen des Bundes.*

**10-Jährige Staatsanleihe (Benchmark) für Deutschland und Österreich**

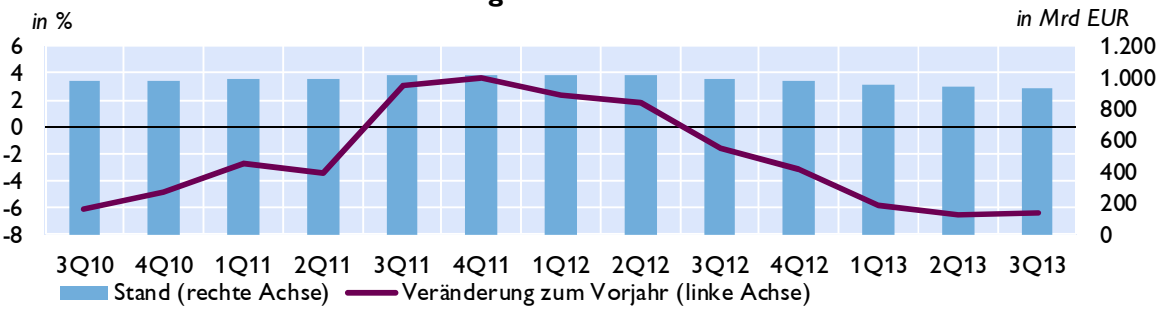



*Quelle: BMF, Thomson Reuters.*

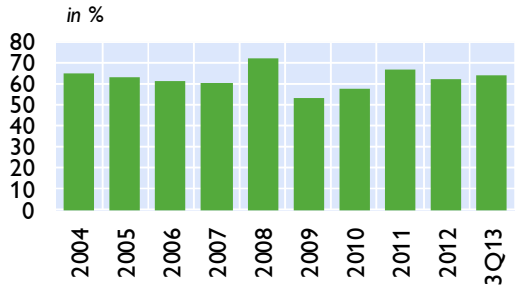
# Österreich: Geschäftsentwicklung der Kreditinstitute - unkonsolidiert

| 3. Quartal 2013 | Stand | Veränderung | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | *zum Vorquartal* | | *seit Jänner* | | *zum Vorjahr* | |
| | *in Mio EUR* | *in Mio EUR* | *in %* | *in Mio EUR* | *in %* | *in Mio EUR* | *in %* |
| **1. Aktiva** | | | | | | | |
| Kassenliquidität | 11.487 | -2.094 | -15,4 | -10.318 | -47,3 | -8.980 | -43,9 |
| Forderungen an inl. Kreditinstitute | 177.083 | -4.301 | -2,4 | -16.910 | -8,7 | -36.068 | -16,9 |
| Direktkredite an inl. Nichtbanken | 317.297 | 174 | 0,1 | -2.147 | -0,7 | -3.434 | -1,1 |
| *in EUR* | 276.057 | 1.105 | 0,4 | 2.968 | 1,1 | 4.626 | 1,7 |
| *in Fremdwährung* | 41.240 | -931 | -2,2 | -5.115 | -11,0 | -8.061 | -16,3 |
| Titrierte Kredite an inl. Nichtbanken | 36.363 | 266 | 0,7 | 1.792 | 5,2 | 1.414 | 4,0 |
| *in EUR* | 36.164 | 266 | 0,7 | 1.805 | 5,3 | 1.430 | 4,1 |
| *in Fremdwährung* | 199 | 0 | 0,1 | -14 | -6,4 | -15 | -7,2 |
| Sonstige Inlandsforderungen | 87.561 | -2.365 | -2,6 | -14.690 | -14,4 | -7.126 | -7,5 |
| Auslandsforderungen | 295.771 | -5.278 | -1,8 | -7.842 | -2,6 | -10.039 | -3,3 |
| **2. Passiva** | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten geg.inl.Kreditinstitute | 173.214 | -1.769 | -1,0 | -23.167 | -11,8 | -42.366 | -19,7 |
| Einlagen von inländischen Nichtbanken | 297.650 | -2.768 | -0,9 | 1.200 | 0,4 | 3.482 | 1,2 |
| *in EUR* | 293.254 | -2.896 | -1,0 | 1.049 | 0,4 | 3.409 | 1,2 |
| *in Fremdwährung* | 4.396 | 128 | 3,0 | 151 | 3,6 | 73 | 1,7 |
| Eig. Inlandsemissionen an Nichtbanken | 101.668 | -3.773 | -3,6 | -3.588 | -3,4 | -6.708 | -6,2 |
| *in EUR* | 97.606 | -3.702 | -3,7 | -3.224 | -3,2 | -6.180 | -6,0 |
| *in Fremdwährung* | 4.061 | -70 | -1,7 | -364 | -8,2 | -528 | -11,5 |
| Sonstige Inlandsverbindlichkeiten | 130.826 | -3.297 | -2,5 | -11.802 | -8,3 | -809 | -0,6 |
| Auslandsverbindlichkeiten | 222.339 | -1.984 | -0,9 | -12.739 | -5,4 | -17.808 | -7,4 |
| **3. Bilanzsumme** | 932.232 | -13.298 | -1,4 | -49.882 | -5,1 | -64.287 | -6,5 |

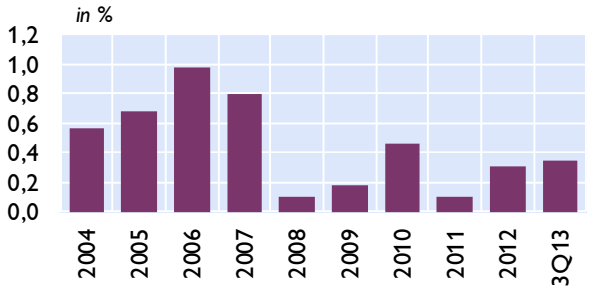
**Bilanzsumme der in Österreich tätigen Kreditinstitute**




**Ertrag-Aufwand-Relation**




**Gesamtkapitalrentabilität**




*Quelle: OeNB.*

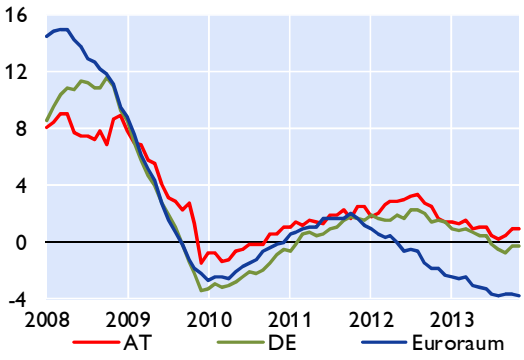
# Österreich: Kreditentwicklung im Vergleich mit Euroraum und Deutschland

## Kredite an private Haushalte und nichtfinanzielle Unternehmen in allen Währungen

| | Private Haushalte | | | | Nichtfinanzielle Unternehmen | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Österreich | Euroraum | Österreich | Euroraum | Österreich | Euroraum | Österreich | Euroraum |
| | *Volumen in Mrd EUR* | | *Veränderung zum Vorjahr in %* | | *Volumen in Mrd EUR* | | *Veränderung zum Vorjahr in %* | |
| 2010 | 135 | 5.168 | 0,8 | 2,9 | 135 | 4.668 | 1,1 | 0,0 |
| 2011 | 138 | 5.243 | 1,6 | 1,6 | 139 | 4.720 | 2,5 | 1,2 |
| 2012 | 139 | 5.253 | 0,8 | 0,5 | 140 | 4.538 | 1,4 | -2,3 |
| Feb.13 | 138 | 5.239 | 0,5 | 0,5 | 140 | 4.508 | 1,3 | -2,6 |
| Mär.13 | 138 | 5.240 | 0,2 | 0,4 | 141 | 4.506 | 1,5 | -2,4 |
| Apr.13 | 137 | 5.239 | 0,2 | 0,4 | 140 | 4.482 | 0,9 | -3,0 |
| Mai.13 | 137 | 5.233 | 0,1 | 0,2 | 141 | 4.465 | 1,1 | -3,2 |
| Jun.13 | 138 | 5.243 | 0,4 | 0,0 | 141 | 4.451 | 1,0 | -3,3 |
| Jul.13 | 138 | 5.234 | 0,5 | 0,1 | 141 | 4.434 | 0,5 | -3,7 |
| Aug.13 | 138 | 5.229 | 0,6 | 0,1 | 141 | 4.401 | 0,2 | -3,8 |
| Sep.13 | 139 | 5.238 | 0,8 | 0,1 | 141 | 4.395 | 0,5 | -3,6 |
| Okt.13 | 139 | 5.234 | 0,6 | 0,2 | 141 | 4.378 | 0,9 | -3,7 |
| Nov.13 | 139 | 5.236 | 0,8 | 0,1 | 141 | 4.372 | 0,9 | -3,8 |

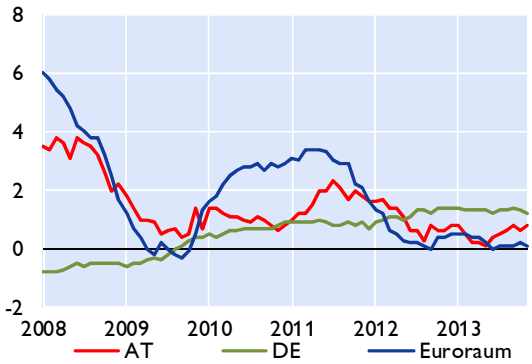
### Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen

*Veränderung zum Vorjahr in %*



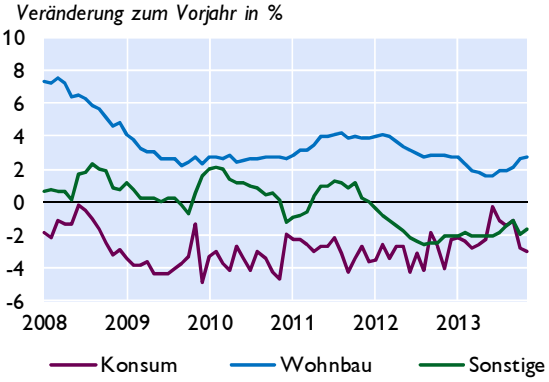

### Kredite an private Haushalte

*Veränderung zum Vorjahr in %*



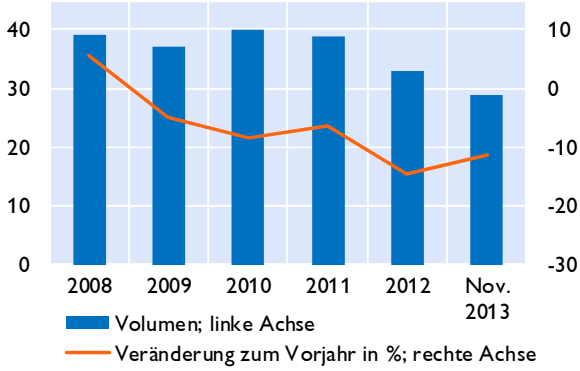

### Kredite an private Haushalte in Österreich nach Verwendungszweck

*Veränderung zum Vorjahr in %*




### Fremdwährungskredite an private Haushalte in Österreich

*in Mrd EUR* *in %*

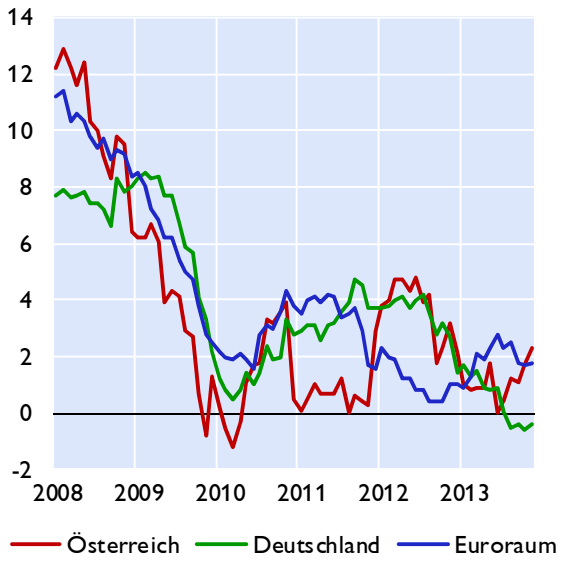



Quelle: OeNB, EZB.

# Österreich: Einlagen bei Kreditinstituten und Wertpapierumlauf im Vergleich mit Euroraum und Deutschland

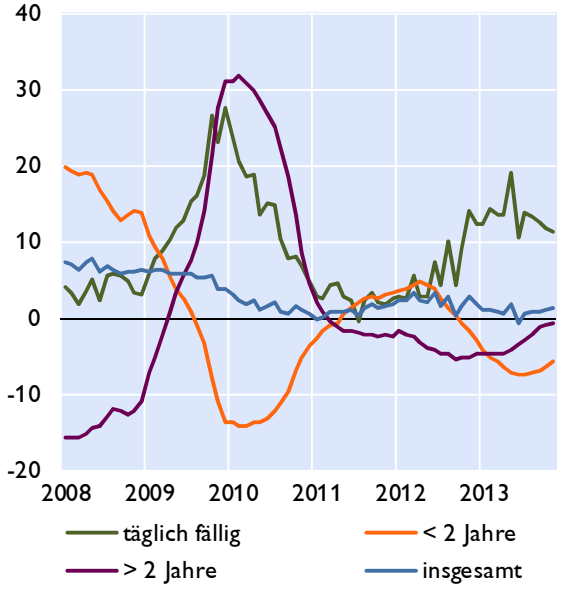
### Einlagen von Nichtbanken

*Veränderung zum Vorjahr in %*



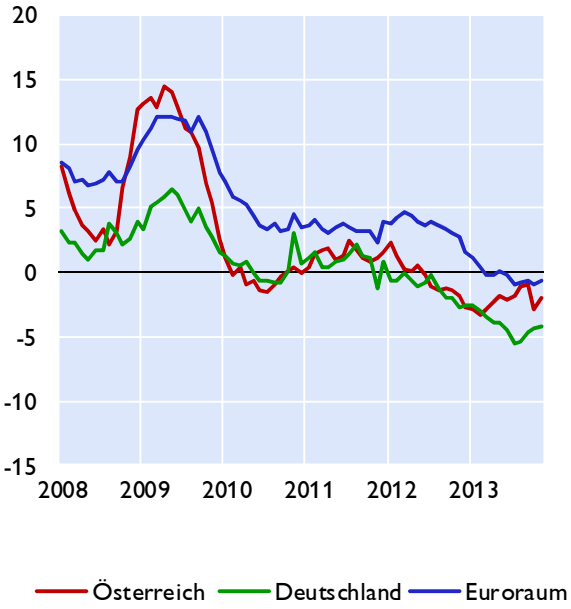

### Einlagen von österreichischen Nichtbanken nach Fristigkeiten

*Veränderung zum Vorjahr in %*



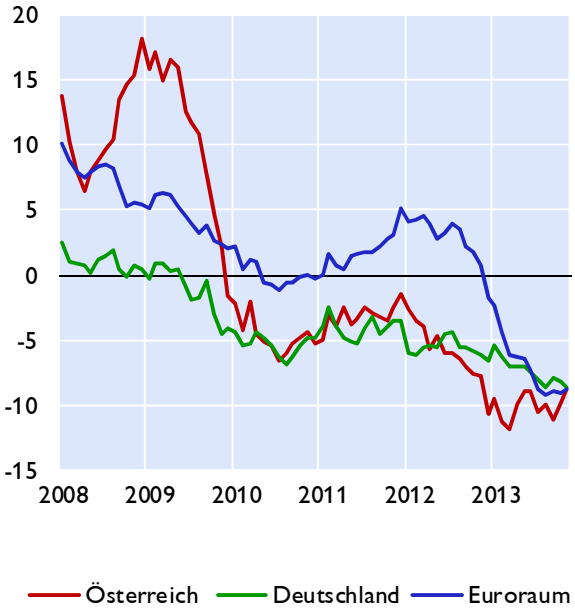

### Wertpapierumlauf

*Veränderung zum Vorjahr in %*




### Wertpapierumlauf vom Bankensektor

*Veränderung zum Vorjahr in %*

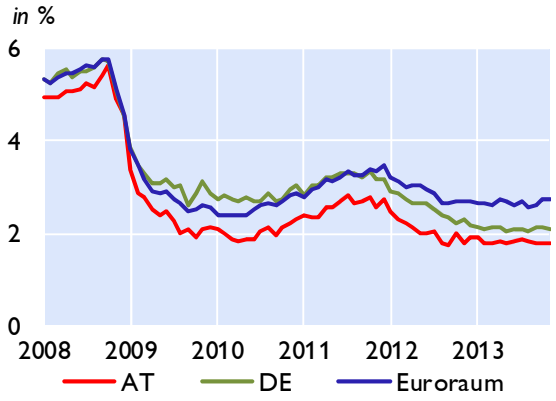



*Quelle: OeNB, EZB*

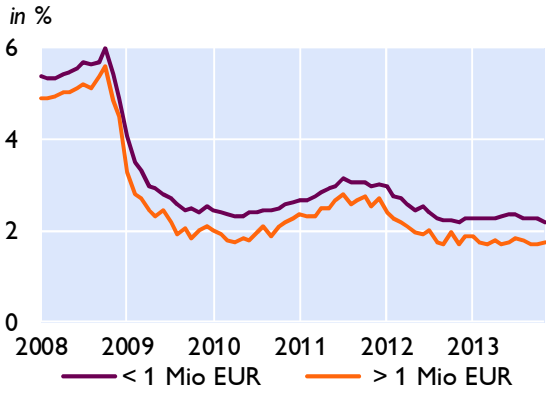
# Österreich: Kundenzinssätze - Neugeschäft im Vergleich mit Euroraum und Deutschland

## Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen

**Österreich, Deutschland und Euroraum**

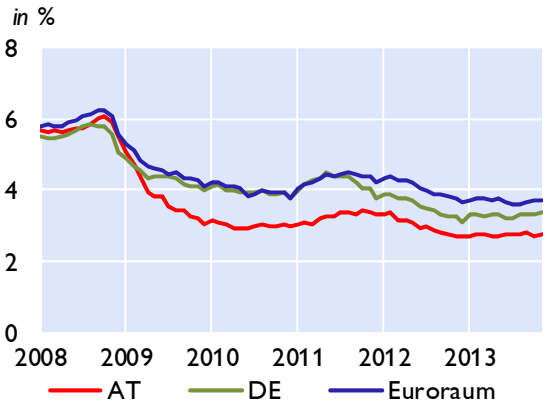



**Nach Kredithöhe in Österreich**

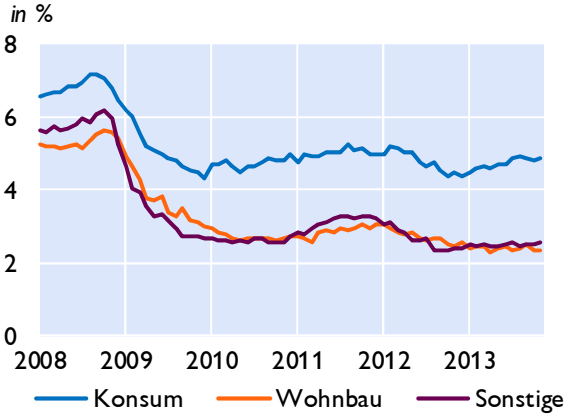



## Kreditzinssätze für private Haushalte

**Österreich, Deutschland und Euroraum**

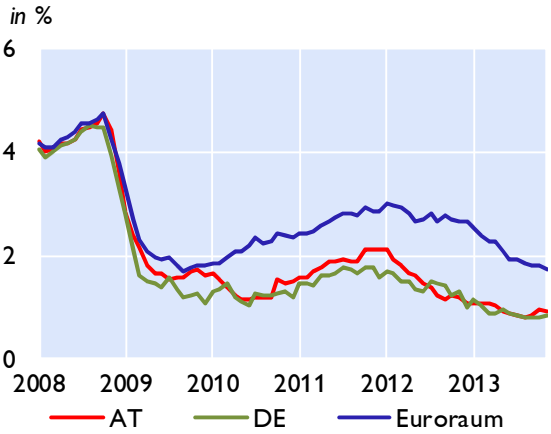



**Nach Verwendungszweck in Österreich**

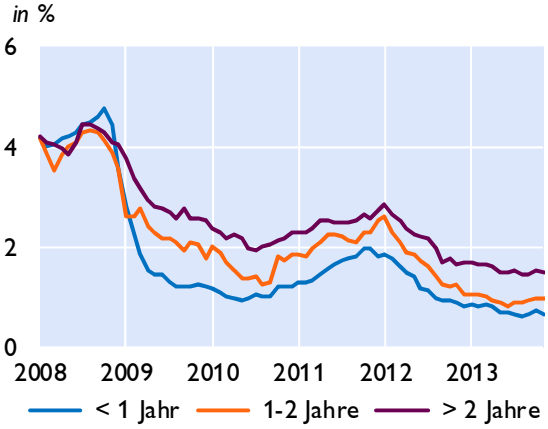



## Einlagenzinssätze mit Bindungsfrist für private Haushalte

**Österreich, Deutschland und Euroraum**




**Nach Bindungsfrist in Österreich**




*Quelle: OeNB, EZB*

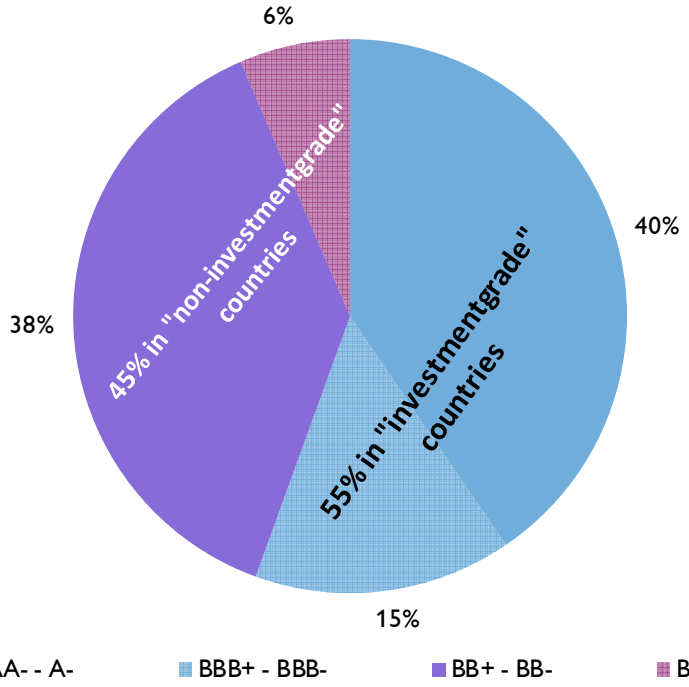
# Österreich: Ertragslage der Kreditinstitute - konsolidiert

| Ertragspositionen | 3. Quartal 2011 | | 3. Quartal 2012 | | 3. Quartal 2013 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mrd EUR* | *Ver.z.Vj. in %* [1] | *in Mrd EUR* | *Ver.z.Vj. in %* [1] | *in Mrd EUR* | *Ver.z.Vj. in %* [1] |
| Nettozinsergebnis | 15,24 | -0,1 | 14,63 | -4,0 | 14,13 | -3,4 |
| *Zinsen und ähnliche Erträge* | *32,64* | *0,9* | *32,39* | *-0,8* | *27,73* | *-14,4* |
| *Zinsen und ähnliche Aufwendungen* | *17,40* | *1,8* | *17,76* | *2,1* | *13,60* | *-23,4* |
| Dividendenerträge und Erträge aus Beteiligungen | 0,61 | -11,6 | 0,56 | -8,2 | 0,51 | -8,9 |
| Provisionsergebnis | 5,55 | -2,1 | 5,38 | -3,1 | 5,70 | 5,9 |
| *Provisionserträge* | *7,57* | *-0,9* | *7,30* | *-3,6* | *7,63* | *4,5* |
| *Provisionsaufwendungen* | *2,03* | *3,0* | *1,93* | *-4,9* | *1,93* | *0,0* |
| Realisierte Gewinne/Verluste aus Finanzgeschäften | 0,22 | -63,3 | 1,14 | 418,2 | 0,48 | -57,9 |
| Handelsergebnis[1] | 0,30 | -70,9 | 0,82 | 173,3 | 0,35 | -57,3 |
| Sonstige Bewertungsergebnisse nach IFRS[1] | 0,36 | 111,8 | 0,59 | 63,9 | 0,75 | 27,1 |
| Bewertungsergebnisse aus Veräusserung, Neubewertung von Sachanlagen (IAS 16) und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (IAS 40) | 0,01 | 0,0 | -0,04 | -500,0 | -0,01 | -75,0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 5,03 | 10,1 | 5,41 | 7,6 | 4,71 | -12,9 |
| Betriebserträge (ohne Risikovorsorgen) | 27,33 | -2,4 | 28,49 | 4,2 | 26,62 | -6,6 |
| Verwaltungsaufwendungen | 12,18 | 2,1 | 12,41 | 1,9 | 12,59 | 1,5 |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen auf | 3,14 | 100,0 | 1,52 | -51,6 | 1,53 | 0,7 |
| Aufwendungen für jederzeit rückzahlbares Grundkapital | 0,00 | x | 0,00 | x | 0,00 | x |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 4,91 | 28,5 | 4,37 | -11,0 | 4,50 | 3,0 |
| **Betriebsergebnis (ohne Risikovorsorgen)** | 7,09 | -33,5 | 10,19 | 43,7 | 8,00 | -21,5 |
| a) Rückstellungen | 0,26 | 44,4 | 0,02 | -92,3 | 0,11 | 450,0 |
| b) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft | -4,68 | -19,2 | -4,31 | -7,9 | -4,69 | 8,8 |
| c) Risikovorsorgen aus nicht zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen[1] | -0,99 | 725,0 | -0,24 | -75,8 | -0,03 | -87,5 |
| d) unmittelbar erfolgswirksamer negativer Geschäfts- oder Firmenwert[1] | 0,00 | -100,0 | 0,00 | x | 0,00 | x |
| e) Anteil des Ergebnisses von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach Equity-Methode[1] | 0,65 | -41,4 | 0,76 | 16,9 | 0,61 | -19,7 |
| f) Ergebnis aus Gegenständen des Anlagevermögens und Veräusserungsgruppen (IFRS 5), ohne Veräusserung/Aufgabe von Geschäftsbereichen[1] | -0,06 | x | -0,03 | -50,0 | -0,04 | 33,3 |
| g) ausserordentliches Ergebnis | 0,01 | -116,7 | 0,00 | -100,0 | 0,06 | x |
| **Periodenergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen** | 1,75 | -68,8 | 6,35 | 262,9 | 3,80 | -40,2 |
| h) Ertragssteuern | 0,95 | -3,1 | 1,08 | 13,7 | 0,74 | -31,5 |
| i) Gesamtergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | -0,07 | -800,0 | 0,05 | -171,4 | -0,18 | -460,0 |
| j) Minderheitenanteile | 0,46 | 2,2 | 0,63 | 37,0 | 0,51 | -19,0 |
| **Periodenergebnis nach Steuern und Minderheitenanteilen** | 0,27 | -93,6 | 4,69 | 1637,0 | 2,36 | -49,7 |

*Quelle: OeNB.*

*1) Für diese Positionen werden Daten nur von meldepflichtigen Bankkonzernen nach den internationalen finanziellen Reporting Standards (IFRS) erhoben.*

# Forderungen österreichischer Banken gegenüber CESEE




| | 2010 | 2011 | 1Q12 | 2Q12 | 3Q12 | 4Q12 | 1Q13 | 2Q13 | 3Q13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | *in Mio EUR* | | | | | | | | |
| Tschechische Republik | 46.032 | 50.248 | 50.451 | 48.483 | 47.908 | 47.565 | 49.996 | 50.658 | 48.560 |
| Rumänien | 29.949 | 28.612 | 28.632 | 28.461 | 27.759 | 26.840 | 26.827 | 26.655 | 26.132 |
| Slowakei | 21.330 | 23.840 | 23.564 | 23.955 | 24.427 | 24.535 | 24.716 | 24.601 | 24.853 |
| Kroatien | 25.345 | 25.502 | 25.888 | 24.188 | 23.785 | 23.195 | 23.440 | 23.326 | 22.497 |
| Ungarn | 25.527 | 23.489 | 22.792 | 21.080 | 20.867 | 19.804 | 19.643 | 19.387 | 18.854 |
| Polen | 11.118 | 11.891 | 12.233 | 19.740 | 19.489 | 17.933 | 17.198 | 16.459 | 16.928 |
| Russische Föderation | 11.498 | 12.212 | 12.830 | 12.933 | 13.074 | 15.024 | 15.280 | 14.706 | 15.093 |
| Slowenien | 11.599 | 11.241 | 10.018 | 10.004 | 9.684 | 9.588 | 9.178 | 8.489 | 8.289 |
| Ukraine | 6.805 | 7.128 | 6.202 | 6.473 | 5.902 | 5.787 | 5.888 | 5.229 | 4.916 |
| Republik Serbien | 5.203 | 6.475 | 5.253 | 5.110 | 5.184 | 5.041 | 5.158 | 4.945 | 4.876 |
| Bosnien und Herzegowina | 4.887 | 5.024 | 4.443 | 4.270 | 4.268 | 4.261 | 4.255 | 4.210 | 4.158 |
| Bulgarien | 3.968 | 4.160 | 4.254 | 4.220 | 4.186 | 4.093 | 4.034 | 3.925 | 3.896 |
| Albanien | 1.873 | 2.148 | 2.103 | 2.075 | 2.026 | 2.011 | 1.959 | 1.913 | 1.841 |
| Weissrussland | 1.436 | 1.202 | 1.163 | 1.234 | 1.219 | 1.364 | 1.487 | 1.528 | 1.588 |
| Türkei | 962 | 1.150 | 1.065 | 1.188 | 1.243 | 1.317 | 1.337 | 1.456 | 1.512 |
| Republik Montenegro | 766 | 894 | 894 | 872 | 873 | 875 | 872 | 883 | 890 |
| Mazedonien | 260 | 306 | 398 | 387 | 376 | 390 | 383 | 366 | 359 |
| Kasachstan | 240 | 266 | 222 | 222 | 213 | 209 | 186 | 208 | 193 |
| Lettland | 359 | 175 | 173 | 152 | 147 | 137 | 234 | 209 | 160 |
| Aserbeidschan | 53 | 60 | 67 | 67 | 64 | 63 | 71 | 108 | 138 |
| Litauen | 174 | 181 | 183 | 126 | 117 | 120 | 148 | 154 | 125 |
| Moldawien | 161 | 171 | 161 | 172 | 154 | 135 | 126 | 124 | 124 |
| Estland | 82 | 61 | 62 | 65 | 65 | 60 | 58 | 56 | 54 |
| Andere | 37 | 50 | 49 | 48 | 59 | 53 | 64 | 70 | 93 |
| **Gesamt** | **209.665** | **216.487** | **213.099** | **215.525** | **213.087** | **210.399** | **212.538** | **209.663** | **206.131** |

*Quelle: OeNB, Bloomberg.*

## Österreich: Gesamtwirtschaftl. Finanzierungsrechnung – Geldvermögensbildung u. Geldvermögen

| im 3. Quartal 2013 | Inland | Nicht-finan-zielle Unter-nehmen | Finanz-sektor | *davon Mone-täre Finanz-institute* | Staat | Haus-halts-sektor | *davon Private Haus-halte* | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Geldvermögen** | *Bestände in Mio EUR* | | | | | | | |
| **Gold und SZR** | 10.731 | x | 10.731 | *x* | x | x | *x* | x |
| **Bargeld und Einlagen** | 647.060 | 60.755 | 321.327 | *302.056* | 25.542 | 239.437 | *232.552* | 157.264 |
| Bargeld | 27.012 | 1.680 | 2.284 | *2.282* | 8 | 23.040 | *23.040* | 0 |
| Einlagen | 620.048 | 59.075 | 319.043 | *299.774* | 25.533 | 216.397 | *209.512* | 157.264 |
| **Verzinsliche Wertpapiere** | 371.919 | 8.944 | 289.970 | *158.976* | 25.012 | 47.993 | *44.083* | 346.911 |
| Geldmarktpapiere | 6.061 | 105 | 4.841 | *4.198* | 0 | 1.116 | *1.098* | 14.013 |
| Langfristige verzinsliche Wertpapiere | 365.858 | 8.839 | 285.130 | *154.777* | 25.012 | 46.877 | *42.984* | 332.897 |
| **Kredite** | 611.066 | 113.791 | 456.280 | *438.120* | 40.917 | 78 | *0* | 76.469 |
| Kurzfristige Kredite | 111.266 | 28.974 | 79.879 | *77.712* | 2.413 | 0 | *0* | 15.225 |
| Langfristige Kredite | 499.800 | 84.817 | 376.400 | *360.408* | 38.504 | 78 | *0* | 61.244 |
| **Anteilspapiere** | 732.703 | 272.405 | 276.829 | *82.834* | 47.935 | 135.534 | *104.580* | 244.143 |
| Börsennotierte Aktien | 94.096 | 31.285 | 37.242 | *3.239* | 2.993 | 22.576 | *17.684* | 33.070 |
| Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere | 463.906 | 230.933 | 128.188 | *65.927* | 40.435 | 64.351 | *45.149* | 192.767 |
| Investmentzertifikate | 174.700 | 10.187 | 111.398 | *13.668* | 4.507 | 48.608 | *41.747* | 18.306 |
| **Versicherungstechnische Rückstellungen** | 109.560 | 6.200 | 2.931 | *0* | x | 100.429 | *100.429* | 2.485 |
| Lebensversicherungsansprüche | 70.464 | 0 | 0 | *0* | x | 70.464 | *70.464* | 2.485 |
| Pensionskassenansprüche | 18.451 | 0 | 0 | *0* | x | 18.451 | *18.451* | 0 |
| Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung | 20.645 | 6.200 | 2.931 | *0* | x | 11.514 | *11.514* | 0 |
| **Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate** | 73.896 | 41.373 | 10.434 | *8.873* | 10.910 | 11.178 | *11.129* | 25.572 |
| davon Handelskredite | 37.682 | 37.682 | 0 | *0* | 0 | 0 | *0* | 16.478 |
| **Geldvermögen ingesamt** | 2.556.935 | 503.468 | 1.368.501 | *1.001.590* | 150.316 | 534.649 | *492.773* | 852.843 |
| Geldvermögen ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPEs)[1] | 2.475.872 | 422.405 | 1.368.501 | *1.001.590* | 150.316 | 534.649 | *492.773* | 779.501 |
| **Geldvermögensbildung** | *über 4 Quartale kumulierte Transaktionen in Mio EUR* | | | | | | | |
| **Gold und SZR** | -64 | x | -64 | *x* | x | x | *x* | x |
| **Bargeld und Einlagen** | -43.794 | 1.139 | -55.185 | *-55.001* | 8.833 | 1.419 | *1.361* | -18.004 |
| Bargeld | 121 | -63 | -279 | *-281* | 0 | 463 | *463* | 43 |
| Einlagen | -43.915 | 1.203 | -54.906 | *-54.720* | 8.833 | 956 | *898* | -18.047 |
| **Verzinsliche Wertpapiere** | -15.822 | -1.755 | -15.008 | *-18.411* | 2.641 | -1.699 | *-1.447* | 8.874 |
| Geldmarktpapiere | -2.547 | -277 | -2.338 | *-2.175* | -171 | 242 | *261* | 1.869 |
| Langfristige verzinsliche Wertpapiere | -13.275 | -1.478 | -12.669 | *-16.236* | 2.812 | -1.940 | *-1.708* | 7.005 |
| **Kredite** | 2.488 | 4.761 | -4.781 | *-2.956* | 2.501 | 7 | *0* | -1.999 |
| Kurzfristige Kredite | -8.565 | -1.681 | -6.569 | *-4.324* | -315 | 0 | *0* | -2.554 |
| Langfristige Kredite | 11.053 | 6.442 | 1.788 | *1.368* | 2.816 | 7 | *0* | 556 |
| **Anteilspapiere** | 13.413 | 6.861 | 2.985 | *-434* | 428 | 3.139 | *2.561* | 10.798 |
| Börsennotierte Aktien | 1.465 | 1.193 | 551 | *175* | -207 | -72 | *-99* | 1.840 |
| Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere | 6.537 | 5.276 | 424 | *-565* | 758 | 79 | *80* | 9.228 |
| Investmentzertifikate | 5.412 | 392 | 2.010 | *-44* | -123 | 3.133 | *2.580* | -270 |
| **Versicherungstechnische Rückstellungen** | 2.272 | 266 | -464 | *0* | x | 2.470 | *2.470* | 256 |
| Lebensversicherungsansprüche | 1.102 | 0 | 0 | *0* | x | 1.102 | *1.102* | 256 |
| Pensionskassenansprüche | 874 | 0 | 0 | *0* | x | 874 | *874* | 0 |
| Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung | 295 | 266 | -464 | *0* | x | 494 | *494* | 0 |
| **Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate** | -2.076 | 1.564 | -5.087 | *-4.593* | -123 | 1.570 | *1.550* | -236 |
| davon Handelskredite | 300 | 300 | 0 | *0* | 0 | 0 | *0* | 462 |
| **Geldvermögensbildung insgesamt** | -43.584 | 12.837 | -77.603 | *-81.458* | 14.279 | 6.906 | *6.495* | -310 |
| Geldvermögensbildung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPEs)[1] | -42.022 | 14.398 | -77.603 | *-81.458* | 14.279 | 6.906 | *6.495* | -2.543 |
| **Sonstige Veränderungen des Geldvermögens** | 766 | -767 | 3.334 | *-9.600* | -3.857 | 2.053 | *1.394* | -6.655 |
| davon Marktpreisveränderungen[2] | 7.223 | 1.802 | 2.887 | *-1.794* | -172 | 2.706 | *2.130* | -5.272 |
| **Nettogeldvermögen** | 10.430 | -246.982 | 40.938 | *30.327* | -149.792 | 366.267 | *327.341* | 301 |
| **Finanzierungssaldo** | 6.632 | 749 | 3.315 | *1.270* | -3.164 | 5.733 | *5.336* | -6.632 |

*Quelle: OeNB*

*1) Direktinvestitionen im weiteren Sinn durch inländische SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen im Ausland.*

*2) Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*

## Österreich: Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung – Finanzierung u. Verbindlichkeiten

| im 3. Quartal 2013 | Inland | Nicht-finanz-ielle Unter-nehmen | Finanz-sektor | *davon Mone-täre Finanz-institute* | Staat | Haus-halts-sektor | *davon Private Haus-halte* | Ausland |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Verbindlichkeiten** | *Bestände in Mio EUR* | | | | | | | |
| **Gold und SZR** | x | x | x | *x* | x | x | *x* | 0 |
| **Bargeld und Einlagen** | 651.087 | x | 651.087 | *650.670* | x | x | *x* | 153.237 |
| Bargeld | 25.071 | x | 25.071 | *25.071* | x | x | *x* | 1.941 |
| Einlagen | 626.016 | x | 626.016 | *625.598* | x | x | *x* | 151.296 |
| **Verzinsliche Wertpapiere** | 529.128 | 64.290 | 224.100 | *214.819* | 240.737 | x | *x* | 189.702 |
| Geldmarktpapiere | 16.170 | 746 | 10.813 | *10.806* | 4.612 | x | *x* | 3.905 |
| Langfristige verzinsliche Wertpapiere | 512.958 | 63.545 | 213.288 | *204.013* | 236.126 | x | *x* | 185.797 |
| **Kredite** | 519.092 | 273.523 | 26.172 | *0* | 51.954 | 167.444 | *164.505* | 168.443 |
| Kurzfristige Kredite | 76.747 | 47.668 | 11.717 | *0* | 3.215 | 14.147 | *13.534* | 49.744 |
| Langfristige Kredite | 442.345 | 225.855 | 14.455 | *0* | 48.738 | 153.297 | *150.971* | 118.699 |
| **Anteilspapiere** | 670.256 | 367.656 | 302.600 | *93.635* | x | x | *x* | 306.590 |
| Börsennotierte Aktien | 86.210 | 61.994 | 24.217 | *17.281* | x | x | *x* | 40.956 |
| Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere | 433.704 | 305.662 | 128.043 | *76.057* | x | x | *x* | 222.969 |
| Investmentzertifikate | 150.341 | 0 | 150.341 | *297* | x | x | *x* | 42.665 |
| **Versicherungstechnische Rückstellungen** | 106.252 | x | 106.252 | *1.870* | x | x | *x* | 5.793 |
| Lebensversicherungsansprüche | 70.087 | x | 70.087 | *0* | x | x | *x* | 2.861 |
| Pensionskassenansprüche | 18.451 | x | 18.451 | *1.870* | x | x | *x* | 0 |
| Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung | 17.713 | x | 17.713 | *0* | x | x | *x* | 2.931 |
| **Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate** | 70.690 | 44.981 | 17.352 | *10.269* | 7.418 | 939 | *926* | 28.778 |
| davon Handelskredite | 36.066 | 36.066 | 0 | *0* | 0 | 0 | *0* | 18.093 |
| **Verbindlichkeiten ingesamt** | 2.546.505 | 750.450 | 1.327.564 | *971.262* | 300.109 | 168.383 | *165.432* | 852.542 |
| Verbindlichkeiten ohne Direktinvestitionen i.w.S (SPEs)[1] | 2.473.163 | 677.108 | 1.327.564 | *971.262* | 300.109 | 168.383 | *165.432* | 771.479 |
| **Finanzierung** | *über 4 Quartale kumulierte Transaktionen in Mio EUR* | | | | | | | |
| **Gold und SZR** | x | x | x | *x* | x | x | *x* | -64 |
| **Bargeld und Einlagen** | -55.532 | x | -55.532 | *-55.508* | x | x | *x* | -6.266 |
| Bargeld | 839 | x | 839 | *839* | x | x | *x* | -676 |
| Einlagen | -56.372 | x | -56.372 | *-56.347* | x | x | *x* | -5.590 |
| **Verzinsliche Wertpapiere** | -4.436 | 1.733 | -25.653 | *-25.615* | 19.484 | x | *x* | -2.512 |
| Geldmarktpapiere | -266 | 434 | -614 | *-614* | -86 | x | *x* | -412 |
| Langfristige verzinsliche Wertpapiere | -4.170 | 1.299 | -25.039 | *-25.002* | 19.570 | x | *x* | -2.100 |
| **Kredite** | -3.376 | 725 | -3.714 | *0* | -1.680 | 1.292 | *1.276* | 3.865 |
| Kurzfristige Kredite | -9.064 | -2.725 | -3.068 | *0* | -2.690 | -581 | *-543* | -2.056 |
| Langfristige Kredite | 5.688 | 3.450 | -645 | *0* | 1.010 | 1.872 | *1.819* | 5.921 |
| **Anteilspapiere** | 9.386 | 8.590 | 796 | *-1.184* | x | x | *x* | 14.826 |
| Börsennotierte Aktien | 776 | 8 | 767 | *766* | x | x | *x* | 2.529 |
| Nichtbörsennotierte Aktien/Sonstige Anteilspapiere | 6.089 | 8.581 | -2.492 | *-1.771* | x | x | *x* | 9.675 |
| Investmentzertifikate | 2.521 | 0 | 2.521 | *-178* | x | x | *x* | 2.621 |
| **Versicherungstechnische Rückstellungen** | 2.795 | x | 2.795 | *24* | x | x | *x* | -268 |
| Lebensversicherungsansprüche | 1.162 | x | 1.162 | *0* | x | x | *x* | 197 |
| Pensionskassenansprüche | 874 | x | 874 | *24* | x | x | *x* | 0 |
| Nichtlebensversicherungsansprüche/Rückversicherung | 759 | x | 759 | *0* | x | x | *x* | -464 |
| **Sonstige Forderungen inklusive Finanzderivate** | 948 | 1.040 | 387 | *-447* | -361 | -119 | *-117* | -3.260 |
| davon Handelskredite | 715 | 715 | 0 | *0* | 0 | 0 | *0* | 47 |
| **Finanzierung insgesamt** | -50.216 | 12.088 | -80.921 | *-82.731* | 17.443 | 1.173 | *1.159* | 6.323 |
| Finanzierung ohne Direktinvestitionen i.w.S. (SPEs)[1] | -52.449 | 9.855 | -80.921 | *-82.731* | 17.443 | 1.173 | *1.159* | 7.884 |
| **Sonstige Veränderungen der Verpflichtungen** | 4.277 | 4.102 | 7.054 | *226* | -5.630 | -1.249 | *-1.239* | -10.166 |
| davon Marktpreisveränderungen[2] | 100 | 4.914 | 942 | *-1.618* | -5.756 | 0 | *0* | 1.853 |
| **Nettogeldvermögen** | 10.430 | -246.982 | 40.938 | *30.327* | -149.792 | 366.267 | *327.341* | -10.430 |
| **Finanzierungssaldo** | 6.632 | 749 | 3.315 | *1.270* | -3.164 | 5.733 | *5.336* | -6.632 |

*Quelle: OeNB.*

*1) Direktinvestitionen im weiteren Sinn an inländische SPEs (Special Purpose Entities)-Unternehmen aus dem Ausland.*

*2) Aus Wechselkurs- und Wertpapierkursveränderungen handelbarer Wertpapiere (verzinsliche Wertpapiere, börsennotierte Aktien und Investmentzertifikate).*